

MAI – AUG 2023

# Leben in der



## GEISTLICHES LEBEN

Wovon reden wir, wenn wir  
von Haltung reden?

## HALTUNG

Sein und  
Streit

## MUSIK

Äußere Stürme,  
innere Haltung

# INHALT

## 1 GELEIT

### LEITTHEMA – HALTUNG

- 2 Sein und Streit
- 12 Haltung heißt handeln, auch wenn keiner guckt
- 14 Haltung zeigen auf dem Neumarkt in Dresden
- 16 Haltung einüben: Beten und Arbeiten in der weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft

### GEISTLICHES LEBEN

- 18 »Ego non« – wovon reden wir, wenn wir von Haltung reden?
- 22 20 Jahre Geläut der Frauenkirche
- 26 Vorübungen zum Gebet – Zeit der Stille in der Frauenkirche
- 27 Brückenbauer sein in Zeiten von Kriegen
- 28 Trauungen und Taufen
- 29 Nachtschwärmermeditationen

### MUSIK

- 30 Äußere Stürme, innere Haltung
- 34 Musikvorschau
- 36 NEU: Digitale Programmhefte
- 37 Glanzvolle Trompetenklänge
- 38 Die Schöpfung
- 39 Kanon zur Jahreslosung 2023
- 40 Geistliche Sonntagsmusik
- 42 Musikerstammtisch

### FRIEDENSBOTSCHAFT

- 44 Überwältigende Gaia-Resonanz
- 50 »Wir müssen nicht die Erde retten, sondern uns!«

### FORUM

- 55 Debatte in Sachsen: Gibt es den »gerechten Krieg«?
- 56 Stärkung von Frauenrechten im globalen Süden – Eine Voraussetzung für wirtschaftlichen Fortschritt?
- 57 Make the Earth Green Again – Aber wie?

### JUBILÄUM

- 58 Zum 80. Geburtstag – Prof. Ludwig Güttler und Dr. Eberhard Burger

### EHRENAMT

- 64 Die Gastgeberinnen und Gastgeber der Offenen Kirche

### BAUWERK

- 68 Eine Haltung haben: Aktiv Warten
- 72 Glas in der Frauenkirche

### ENGAGEMENT

- 74 Bundesfreiwilligendienst in der Frauenkirche

### 76 ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

### 78 LESERBRIEFE

### FÖRDERGESELLSCHAFT

- 80 »Haltung«

### 82 KALENDER

### 116 SERVICE · KONTAKT · IMPRESSUM

### 117 SITZPLAN



### LIEBE GÄSTE UND FREUND\*INNEN DER FRAUENKIRCHE,

ich schreibe diese Zeilen am ersten Tag nach der Verabschiedung von Gaia, der sieben Meter großen Weltkugel des britischen Künstlers Luke Jerram. Drei Wochen lang hatte die moderne Installation den barocken Kirchraum geprägt und dabei fast 150.000 Gäste zum Nachdenken über die Klimakrise animiert. Mit der Ausstellung von Gaia bezog die Stiftung Frauenkirche Dresden Position: Wir haben allen Grund, unseren einzigartigen Planeten wertzuschätzen und es ist an uns, ihn zu bewahren.

In einer Vielzahl von Veranstaltungen haben wir uns mit Themen wie Klima, Umweltschutz und den Umgang mit Ressourcen wie Wasser und Energie befasst. Dabei attestierte uns eine Gästebefragung, dass 75 Prozent der Teilnehmenden es für gut und richtig hielten, dies in der Frauenkirche zu tun. Aber natürlich erreichten uns auch einige kritische Stimmen. Die Kirche sollte sich bei politischen Fragen raushalten, sie sollte sich besser auf Gottesdienst und Seelsorge konzentrieren. Womit wir beim Thema dieses Magazins wären: Haltung.

Ich kann dem Gedanken folgen, dass die Frauenkirche dem Sakralen, dem Gottesdienst, einen besonderen Stellenwert beimessen muss, den Menschen einen Ort für Gebet, Andacht und Gespräch bieten sollte. Aber dort wollen wir als Bürgerkirche nicht stehen bleiben, auch ich ganz persönlich nicht. Aus dem Glauben heraus leite

ich für mich den Auftrag ab, für die Bewahrung von Gottes Schöpfung einzutreten. Und das bedeutet dann eben auch, klare Position zu beziehen und Haltung zu zeigen: nicht in der Tagespolitik, wohl aber in den Diskussionen um eine bessere Welt und die unvermeidlichen Konflikte, die wir auf dem Weg dorthin gemeinsam angehen müssen.

Haltung zeigen heißt für mich dabei nicht, eine unverrückbare Position einzunehmen. Vielmehr beginnt sie beim Zuhören, beim Wahrnehmen anderer Positionen, auch beim Einbinden »unerhörter« Perspektiven. Als Kirche können wir einen Raum schaffen, in dem Nachdenken und Zweifel möglich sind. Wo Konflikte keine Angst auslösen, sondern sogar erwünscht sind. Ist das nicht ein Bild von Kirche, gegen das selbst die größten Zweifelnden nichts einzuwenden haben sollten? Ist, wer aus so einer Haltung heraus Politik mitgestaltet und auf Demonstrationen geht, nicht automatisch Protestant?

Ich wünsche eine bereichernde Lektüre unseres Magazins und verbleibe mit herzlichen Grüßen

**Andreas Dieterich**

Referent für Friedens- und Versöhnungsarbeit



**ANJA RESCHKE**

leitete den Programmbereich Dokumentation und Kultur beim NDR, moderiert unter anderem das ARD-Magazin Panorama und hat 2015 für viel Aufsehen gesorgt mit einem Kommentar in den Tagesthemen gegen Fremdenhass und auch mit ihrem Buch mit dem Titel: Haltung zeigen.



**PHILIPP WÜSCHNER**

hat sich an der FU Berlin schwerpunktmäßig mit der Philosophie der Gefühle auseinandergesetzt und schrieb ein Buch mit dem Titel: »Eine aristotelische Theorie der Haltung.«

DEUTSCHLANDFUNK  
KULTUR

# Sein und Streit

**HALTUNG IST GEFRAGT IN DIESEM GESPRÄCH, ABER AUCH IM POLITISCHEN DISKURS. WENN ZUM BEISPIEL ÜBER GEFLÜCHTETE DISKUTIERT WIRD. DA SIEHT MAN SEHR DEUTLICH, WIE UNTERSCHIEDLICH HALTUNGEN SEIN KÖNNEN UND MAN HÖRT AUCH IMMER DIE FORDERUNG, MAN MÜSSTE ENDLICH HALTUNG ZEIGEN. WENN MAN SO WILL, KANN DIE NEUE GRETCHEN-FRAGE LAUTEN: WIE HÄLTST DU ES EIGENTLICH MIT DER HALTUNG? FEHLT ES UNSERER GESELLSCHAFT AN HALTUNG, UND WIE KÖNNTE EINE GELINGENDE HALTUNG IM LEBEN AUSSEHEN?**

**Frau Reschke, mit welcher Haltung gehen Sie eigentlich in dieses Gespräch?**

Also neugierig, aufgeschlossen, irgendwie auch erwartungsfroh, weil ich es immer gerne mag, mich zu unterhalten, meine eigenen Argumente oder Gedanken zu schärfen und ich mich auch immer freue, wenn ich neue Sichtweisen dazu gewinne.

**Herr Wüschner, wie sieht es bei Ihnen aus?**

Na ja, ich habe mich ja vor 5, 6 Jahren mit dem Thema beschäftigt und ich stelle bei mir ein immer stärker werdendes Bedürfnis fest, streng zu

Stefanie Rhode führte das Gespräch mit Anja Reschke und Philipp Wüschner ▶

sein. Immer strenger zu sein, was das Thema angeht. Ich werde auch immer ungeduldiger damit, was als Unterhaltung verstanden wird und hoffe, dass ich die Gelegenheit nutzen kann zur Strenge.

**Das sind zwei sehr unterschiedliche Haltungen. Das Eine ist erwartungsfroh und das Andere eher streng kontrolliert. Spiegelt sich das auch in Ihrer Körperhaltung wider? Würden Sie sagen, es gibt einen Zusammenhang zwischen innerer und äußerer Haltung?**

**PHILIPP WÜSCHNER:** Ja, ich bin relativ krank heute hergefahren und hatte eigentlich das Bedürfnis, mich gemütlich anzuziehen. Dann habe ich aber gedacht: Das geht nicht, ich kann hier nicht in einem Pulli sitzen, in dem ich mich wohlfühle, sondern ich muss dem auch meine äußere Haltung anpassen.

**Frau Reschke, wie sieht das bei Ihnen aus, der Zusammenhalt zwischen der körperlichen und der geistigen Haltung?**

Also ich sitze zum Beispiel gerade auf einem Bürostuhl. Der ist nicht so irrsinnig bequem, stell ich fest. Eigentlich wäre mein Körper in einer gespannten Haltung. Ich würde eigentlich lieber stehen, aufrecht stehen und mein Rücken gerademachen. Jetzt bin ich aber gerade in eine kauernde Haltung gezwungen. Das ist jetzt nicht so richtig kommod, aber ich versuche, meinem Körper den Schwung mit zu geben, den ich auch gerade im Kopf habe und ich glaube, dass das ganz eng miteinander zusammenhängt. Man merkt das immer, wenn man irgendwo reinkommt und sagt: Ok, jetzt muss ich hier irgendwie stehen. Dann macht man sich innerlich gerade, dann versucht man, auch die Stimme und den Blick zu weiten, den Kopf gerade zu halten, sodass man mit dem Körper ausstrahlt, was sich im Kopf abspielt.

**Aufrecht stehen, wie Sie gerade gesagt haben, das ist ja ein bisschen Ihr Markenzeichen geworden, weil Sie in der Flüchtlingsdebatte gesagt haben: Man muss den Mund aufmachen, man muss Haltung zeigen. Wie sind Sie zu dieser Haltung gekommen?**

Ich glaube, Haltung bildet sich durch das Umfeld, also das, was man von Zuhause mitbekommt, durch Freunde, Schule, Lesen, Bildung und natürlich den Erfahrungen, die man im Leben macht. All das schärft eine innere Haltung oder hat meine innere Haltung bestärkt. Ich habe nicht darüber nachgedacht, ob das jetzt meine innere Haltung ist oder nicht. Für mich war das selbstverständlich, dass das nicht nur meine Haltung ist, sondern so eine Art Grundhaltung Deutschlands oder der Bundesrepublik.

**Was ist eigentlich der Unterschied, Herr Wüschner, zwischen Haltung und Meinung? Kann man das trennen?**

Es ist etwas Unterschiedliches, man kann es nicht gut trennen. Im besten Fall ist Haltung etwas, was Meinung mitproduziert. Ansonsten werden diese Meinungen relativ beliebig, wenn sie nicht in irgendeinwas fundiert sind, was größer ist als eine Meinung. Auch etwas, von dem ich weiß, da komme ich intellektuell, moralisch, ästhetisch, ethisch her und das ist die Quelle, aus der ich Meinungen zu einzelnen Themen entwickeln kann.

**ANJA RESCHKE:** Das würde ich jetzt strenger sehen als Sie. Ich finde, es gibt einen eklatanten Unterschied zwischen Meinung und Haltung. Ich gebe Ihnen Recht, dass sich Meinung aus Haltung speisen kann, aber Meinung ist etwas viel Oberflächlicheres. Eine Meinung bilde ich mir so ganz flott zu irgendeinwas. Ich muss mir dauernd zu irgendeinwas eine Meinung oder eine Einstellung bilden. Eine Haltung ist etwas viel Tiefergehendes, Grundsätzlicheres. Es ist eine Grundorientierung,

**HALTUNG BILDET SICH DURCH DAS UMFELD?**



die das gesamte Fühlen und Denken und Handeln bestimmt und eigentlich auch auf ein ethisches Sollen hinzielt. Eine Meinung kann ich sagen, eine Haltung kann ich zeigen. Die zeigt sich dann auch in jeder Handlung. Eine Meinung kann ich zu allen möglichen Sachen haben. Wie gesagt, im besten Fall ist sie gespeist durch die Haltung. Aber die Haltung ist, finde ich, der innere Kompass.

**PHILIPP WÜSCHNER:** Haltung zeigt sich auch häufig dadurch, dass man sich rausnimmt, zu gewissen Dingen keine Meinung zu entwickeln. Haltung heißt eben auch, dass es Dinge gibt, von denen man sagen kann, dazu äußere ich mich nicht, darüber rege ich mich nicht auf.

**Also kann man sich enthalten? Möglicherweise auch?**

**PHILIPP WÜSCHNER:** Ja. Haltung ist etwas, was heute relativ selten geworden ist.

**Was würden Sie denn sagen, Frau Reschke, gibt es gerade ein größeres Bedürfnis nach Haltung in der Gesellschaft – jetzt, wo der Diskurs sich auch polarisiert hat?**

Das ist schwierig zu sagen, da ich früher ja nicht gelebt habe. Deswegen weiß ich das nicht. In meinem Leben, zumindest im öffentlichen Diskurs, spielt das Thema Haltung eine große Rolle. Vielleicht hat es auch damit zu tun, dass natürlich viele Dinge, von denen wir dachten, sie seien verhandelt oder sie seien sicher, wegbrechen. Also was ist Heimat, was ist Nation? Welche Stabilität gibt meinerwegen, Religion, wie sie sie früher gegeben hat, oder politische Lager? All diese Sachen bröseln ein bisschen. Dadurch habe ich den Eindruck, dass im Moment viel mehr Menschen danach suchen: Was ist meine Haltung? Das empfinde ich anders als vor 20 Jahren, dass wir eine sehr starke, in der Tat polarisierte Debatte darüber haben, wo man vor allem politisch steht bzw. wie man die Gesellschaft definiert und was für eine Gesellschaft wir sein wollen. Und da geht es schon viel um Haltung.

**Aber es klingt so, als könnte es nur eine Haltung geben. Als könnte nur eine Haltung gefordert sein.**

Nein. Es soll natürlich (Plural) Haltungen geben, anders ist es auch gar nicht möglich. Ich habe aber schon das Gefühl, dass, wenn man sich die Aufrufe nach Haltung anhört, dass da unausgesprochen schon die Vorstellung ist, als gäbe es noch diese eine demokratische bürgerliche Haltung, die wir nur wiederfinden müssten und dann wären sozusagen die Probleme, die wir haben, passé. Das, glaube ich, ist ein Irrtum. Mich erinnert das so ein bisschen an die Architektur der 90er Jahre. Da hat man irgendwann festgestellt, eine Demokratie hat was mit Transparenz zu tun, und dann hat man sehr viele Glasfassaden gebaut und hat natürlich trotzdem weiterhin Räume gebaut, die nicht zugänglich waren. Ich habe manchmal das Gefühl, dass wir rhetorisch was Ähnliches machen. Wir bauen eigentlich Glasfassaden, wir verlangen Haltung, wir verlangen, dass die Leute sich sichtbar machen, Stellung beziehen und so weiter, tun aber relativ wenig dafür.

**Könnte man darüber nachdenken, ob es das Bedürfnis nach einer sekundären Haltung gibt? Dass man jemand anderen dafür feiert, dass er Haltung zeigt und man damit selber nicht Haltung zeigen muss? Frau Reschke, das hat man ja in gewisser Weise bei Ihnen erlebt, dass Sie eigentlich etwas Selbstverständliches öffentlich gesagt haben und Ihnen dann überschwänglich eine Haltung attestiert wurde. Was halten Sie von der Idee der sekundären Haltung, dass man quasi »Haltung zeigen« outsourct?**

Ich glaube, das ist tatsächlich passiert. Nehmen wir zum Beispiel Greta Thunberg. Ich habe den Eindruck, dass es manchen schon reicht, ihr zuzuhören oder ihren Positionen zuzustimmen, und schon denken sie, sie hätten was fürs Klima getan.

Das erlebe ich auch manchmal, wenn ich irgendwo einen Vortrag halte oder eine Rede, dass ich dann viel Applaus bekomme und Leute sagen: Toll und danke. Das hat aber ganz viel damit zu tun, dass sie nicht, weil ich etwas Tolles gesagt habe, applaudieren, sondern im Prinzip sich selber Mut zu applaudieren, nach dem Motto: Anja, wenn ich jetzt applaudiere, habe ich schon Haltung gezeigt. Das kann man wahnsinnig gut in den sozialen Netzwerken beobachten, die ja nichts anderes sind als eine permanente Bestätigungsmaschinerie. Alles, was Menschen posten, machen sie, um nach außen zu zeigen: Guck mal, ich habe diese oder jene Haltung. Also, wenn ich irgendetwas like, was irgendjemand anderes gemacht hat, kann mein Referenzraum sehen: Ah, der findet das gut und diese Haltung hat er dazu, oder er findet das nicht gut, weil er das disliked, und dann kann ich mich auch wieder dazu verhalten. Wir haben im Moment eine Situation, wo man sich dazu verhalten muss, wie wir mit Kräften umgehen, die ein sehr anderes Verständnis von unserem Land haben. Oder von dem, was Gemeinschaft ausmacht oder sogar von Demokratie oder Men-



schenrechten. Dass man sich dann Leute sucht, an denen man sich orientieren kann, finde ich völlig in Ordnung.

**PHILIPP WÜSCHNER:** Ich finde es interessant, dass wir in dem, was wir bewundern, immer unkomplexer werden. Ich musste neulich daran denken, als ich mir diese Peter Handke Geschichte angeschaut habe. Er hat als Reaktion auf die Fragen von Journalisten gesagt: »Ja, ich komme von Homer und Savantes her, ich möchte mich mit diesen Fragen nicht beschäftigen«. Und das wurde sehr schnell, weil es natürlich ein bisschen altertümlich ist, mit großem Spott überzogen. Auch wenn es nicht meine Haltung ist und auch nicht unbedingt meine Referenzrahmen sind, fand ich es dennoch bewundernswert, dass da jemand steht und zumindest weiß, wo er herkommt. Und dass man das nicht gelten lässt und einfach gar nicht inhaltlich teilt, sondern einfach nur von der Form her als etwas akzeptiert, wenn jemand sagt: Ja, hier ist meine Haltung, die ist fundiert, die kommt irgendwo her und die möchte ich auch anerkannt haben. Ich finde, da ist es auch in den letzten 20 Jahren eher unterkomplex geworden.

**Wie gelingt eine gute Haltung im Leben? Herr Wüschner, was würden Sie sagen? Ist Haltung etwas, was jeder haben kann, was sich jeder auch aneignen kann?**

Bis zu einer gewissen Weise natürlich, ja. So ganz ohne Haltung lebt wahrscheinlich niemand, ich würde aber, um auf die Strenge zurückzukommen, sagen, dass Menschen mit einer ausgeprägten oder mit einer bewundernswerten Haltung immer schon selten waren und bleiben werden.

**Frau Reschke, was würden Sie dazu sagen, ist Haltung etwas, was selten ist?**

Jeder Mensch hat eine Haltung. Wir können gar nicht leben, ohne uns Personen, Geschehnissen,

Dingen gegenüber zu verhalten. Die Frage ist nur, wie? Mit welcher Haltung? Und das ist ja bei jedem unterschiedlich. Also ist man eher zugewandt und offen für Veränderungen und Neues oder ist es einem wichtiger, Bestehendes zu bewahren, habe ich eine eher abwartende oder gar misstrauische Grundhaltung, oder ist man eher stürmisch und ungeduldig. Da gibt es grundsätzlich ja kein richtig und falsch. Das ist die persönliche Note. Aber es gibt auch eine Grundhaltung der Gesellschaft, eine Art stillschweigenden Vertrag, nach dem wir zusammenleben. Und der hat sich ja über Jahrhunderte entwickelt, Kriege, Abschaffung der Ständegesellschaft, Einführung der Menschenrechte, selbst Religion hat damit zu tun. Die zehn Gebote sind ja auch nichts anderes als eine Anleitung zum »richtigen« Verhalten. All diese Erfahrungen und Verabredungen sind in den ersten 20 Artikeln unseres Grundgesetzes zusammengefasst. Und die besagen, dass bei uns eben alle Menschen gleich zu behandeln sind, die Würde eines jeden zu beachten ist. Man hätte sich ja auch darauf einigen können, dass das Recht des Stärkeren gilt. Dann wären wir eine andere Gesellschaft. Und diese Werte, die im Grundgesetz verankert sind, müssen eben immer wieder verteidigt werden. Ich glaube aber, es ist sehr schwer, Menschen, die diese Werte nicht teilen oder in Frage stellen, von einer anderen Haltung zu überzeugen. Das wird allein mit Argumenten nicht funktionieren.

**PHILIPP WÜSCHNER:** Was das Letzte angeht, würde ich Ihnen recht geben. Haltungen durch Argumente zu ändern, funktioniert ganz selten bei Leuten, die es gelernt haben, gegen sich selbst zu denken und durch Selbstreflexion dann Haltungsänderung anzustreben. Ich würde aber trotzdem sagen – klar hat jeder irgendwo eine Haltung, aber wenn man an dem Punkt in die Antike zurückgeht, die ein bisschen haltungsbesessen war, was das angeht. Es ging darum, dass der Mann, der keine Haltung hat, immer ein Getriebener sein wird. Vor allem wird er ein Getriebener sein, von dem, was ihm zustößt und von den Gefühlen,

die er dabei hat. Das ist etwas, was wir heute noch sehen können: Leute, die ihre eigenen Gefühle nicht im Griff haben oder eine Haltung entwickelt haben, sondern wo es umgekehrt ist, wo nämlich Gefühle das sind, was eine immer wechselnde Haltung antreibt.

**Sie sprechen in Ihrem Buch von der Ereignisfähigkeit, Haltung ist Ereignisfähigkeit. Meinen Sie damit genau diese Möglichkeit, dass man sich aktiv verhält zu den Dingen, die einem passieren, oder was ist das genau?**

**PHILIPP WÜSCHNER:** Ja genau. Ich meine damit, dass man sozusagen seinen Körper und seine ganze Person hergibt, um Ort für ein Ereignis zu werden. Um es an einem Beispiel festzumachen: Wenn Sie in der U-Bahn oder wo auch immer Ungerechtigkeit feststellen und aufstehen, entweder etwas sagen oder sich auch einfach neben die entsprechende Person setzen, dann geben Sie sozusagen Ihren Körper, Ihrer Haltung, Ihre ganze Person dafür her, dass sich so etwas wie Gerechtigkeit, dass sich Solidarität ereignet. Und das ist auch das, was Frau Reschke damals in ihrem Beitrag gemacht hat. Es ist das Eine zu sagen, der öffentlich-rechtliche Rundfunk und das Fernsehen haben ein gewisses Ethos, es braucht aber dann doch einzelne Journalist\*innen, die mit ihrem Körper, mit ihrem Gesicht dafür eintreten und das dann sich auch ereignen lassen. Das meine ich mit Ereignisfähigkeit.

**Ist dann Haltung so etwas wie eine Tugend, die wir wieder lernen müssen, so wie in der Antike?**

In der Antike ist es umgekehrt: Alle Tugenden sind Haltungen, alle Laster auch. Tugend-Ethiken haben keinen besonders guten Ruf, weil sie im Verdacht stehen, dass sie nur dadurch geprägt sind, was gerade als Haltung anerkannt wird. Es gibt aber gute Gründe anzunehmen, dass das

eigentlich die einzig mögliche Form ist, mit der wir wirklich auch zum ethischen Verhalten kommen. Wie Aristoteles gesagt hat: Man kann über Moral Fragen durchaus gut reflektieren, aber um sie in Verhalten umzusetzen, braucht man eine Haltung, die sich eigentlich von Kindheit an entwickelt hat.

**Wo also können wir diese Haltung lernen? Was würden Sie sagen, Frau Reschke?**

Ich muss nochmal zurückfragen. Das heißt aber, diese Haltung, von der Sie sprechen, ist es, die auf moralisch guten Grundsätzen beruht? Also sprich Gerechtigkeit?

**PHILIPP WÜSCHNER:** Ich würde das anders sagen. Es ist eben nicht so, dass die Haltung auf Grundsätzen beruht, sondern ich glaube, dass, wenn wir an so etwas wie Gerechtigkeit glauben wollen, wir eigentlich immer auf verschiedene und unterschiedliche Ereignisse schauen müssen und wie es sich ereignet. Das heißt, die Haltung ist eigentlich das Grundlegende, nicht irgendwelche Prinzipien, und deswegen wird es auch immer ein plurales, sehr verschiedenes Feld geben von dem, was als Gerechtigkeit gilt.

**ANJA RESCHKE:** Aber gibt es denn die richtige und die falsche Haltung?

**PHILIPP WÜSCHNER:** Nein, aber es gibt die Auseinandersetzung um richtige und falsche Haltung.

**ANJA RESCHKE:** Das ist das, was wir gerade erleben.

**Genau. Wo lernen wir das denn dann? Also auch diese Auseinandersetzung über richtige und falsche Haltung? Kann man das in der Schule machen?**

**GRETA THUNBERG**  
**#VORBILD?**



plexen Situation zu bestehen. Und das ist sehr attraktiv. Haltung lernen funktioniert vor allem auch darüber, seine eigene Haltung häufig zu überdenken, häufig, was sehr schmerzhaft ist, auch abzulegen und zu verändern. Also ein bisschen anders als Frau Reschke – sie nicht zu schärfen unbedingt. Die Haltung anderer Leute auch dazu zu nutzen, die eigene Haltung flexibel und weich zu halten.

**Sie machen eine Checkliste in Ihrem Buch von drei verschiedenen Punkten, wie man erkennt, ob man eine gelingende Haltung gefunden hat. Würden Sie die auch als Handreichung im Alltag empfehlen?**

**PHILIPP WÜSCHNER:** Es ist eher eine Checkliste, die sagt, wie unglaublich schwierig es eigentlich ist. Wenn Haltung gelingt, dann muss es sich eigentlich an drei Beziehungen beweisen. Es muss einmal dem Gegenstand selbst gerecht werden, das ist schon schwierig genug, weil sich der Gegenstand in jeder Situation ein bisschen anders verhalten kann. Dann muss es sich sozusagen an der Umwelt bewähren. Also man kann natürlich auch in einem Unrechtsstaat oder einer Diktatur durch Haltung Gerechtigkeit sich ereignen lassen. Das ist aber sehr schwierig, und es wird sehr anders aussehen, als es in einer liberalen Demokratie aussehen wird. Und das Dritte und vielleicht das Schwierigste ist, dass Haltung eben immer auch eine Beziehung zu einem selbst, zu dem, wo man herkommt, was man schon geworden ist und auch zu dem, was man werden möchte, herstellen muss. Da kommt auch das Risiko her, dass ich etwas von mir selbst in diese Haltung mit einpreise. Und diese drei Dinge zu versöhnen, da war die Antike sehr optimistisch, denn die hat gesagt, das gelingt, und dann kann man wirklich auch

**ANJA RESCHKE:** Ich glaube, dass man natürlich viel vom Elternhaus mitbekommt. Und vom Umfeld, in dem man aufwächst. Freunde spielen auch eine große Rolle, auch übrigens Lehrer und Lehrerinnen. Wir haben uns zum Beispiel in der Schule schon sehr intensiv mit dem Nationalsozialismus auseinandergesetzt. Wir waren in der Gedenkstätte des Konzentrationslagers Dachau, wir haben »Als Hitler das rosa Kaninchen stahl« gelesen und den Film über »die Weiße Rose« geschaut. All das hat mich tief beeindruckt und dieses Gefühl der Ungerechtigkeit, das ich damals empfunden habe, die Fassungslosigkeit, dass sich Menschen so über andere erheben, ist fest in mir verankert. Und das wird jedes Mal aktiviert, wenn ich mich auch heute, in meinem Beruf als Journalistin, mit Themen beschäftige, in denen Menschen schlecht behandelt oder als Gruppe abgewertet werden.

**Herr Wüschner, was würden Sie sagen?**

Elternhaus, Lehrer, all das. Vor allem aber glaube ich, auch Beispiele, wo man jemand anderen für seine Haltung bewundert. Ich möchte noch einmal deutlich machen, dass es dabei nicht darum geht, dass man diese Haltung teilt oder sich ihr anschließen muss, sondern was wir an Haltung bewundern, ist eigentlich, dass wir merken, dass diese Person irgendetwas gefunden hat, was es ihr ermöglicht, nicht mehr getrieben zu sein, sondern was es ihr ermöglicht, als sie selbst in einer kom-

eine allgemein gültige Haltung entwickeln. Das ist heute nicht mehr gegeben. Heute werden solche Haltungen eher daran bemessen, wie ehrlich sie eigentlich damit sind und wie schwierig es ist, in dieser komplexen Welt überhaupt so etwas wie eine Haltung zu entwickeln.

**Frau Reschke, halten Sie diese Haltungsansätze für praktikabel? Kann man die umsetzen möglicherweise?**

**ANJA RESCHKE:** An sich ja. Ich denke, man muss sich selbst überprüfen. Haltung muss wahrhaftig sein. Man muss das auch wirklich meinen, was man tut, sonst ist das keine Haltung. Ich finde, das beste Beispiel ist immer, wenn man von sich behauptet, man sei tolerant. Das kann man leicht überprüfen, wenn Samstagabend dein Nachbar eine Monsterparty feiert und es bis morgens früh um 5 Uhr laut ist. Bist du dann immer noch tolerant oder beschwerst du dich? Wie lange kann man deine Haltung strapazieren? Haltung zeigt sich dann, wenn sie herausgefordert wird. Ich merke das zum Beispiel, wenn ich wütende Kommentare bekomme. Natürlich ärgert es mich erstmal, wenn ich einfach so angepöbelt werde. Und vielleicht ist mein erster Impuls, demjenigen eine deftige Antwort zurückzuschreiben. Und dann atme ich zweimal tief durch und denke mir: Nein, das bist du nicht. Es ist nicht deine Haltung, verbal zuzuschlagen. Ich will so nicht sein. Ich will nicht auf das gleiche Niveau, weil ich das nicht in Ordnung finde, dass man Menschen derartig niedermacht. Also halte ich mich dann zurück und probiere, wieder meine Haltung zu finden. Das sind Momente, in denen man sich selbst überprüfen muss und schauen, funktioniert das noch.

**Danke für die Gedanken und Einsichten, Anja Reschke und Philipp Wüschner.**



### Kurzbiographie

Anja Reschke ist Journalistin, Moderatorin und Buchautorin. Von Januar 2015 bis Juli 2019 leitete sie die Abteilung Innenpolitik beim NDR-Fernsehen, zuständig für Panorama, Panorama 3, Panorama – die Reporter und Zapp. Im August 2019 übernahm sie die Leitung des Programmbereichs Kultur und Dokumentation, der zum Januar 2022 in den Programmbereich Gesellschaft erweitert und umbenannt wurde. Diesen leitete sie bis Juli 2022.

Seit 2001 moderiert sie das ARD-Politikmagazin Panorama und ist im Ersten jeden Montag mit »Wissen vor Acht – Zukunft« zu sehen. Anja Reschke moderierte viele Jahre das NDR-Medienmagazin »ZAPP«, im Februar 2023 startete ihr neues Format »Reschke Fernsehen« in der ARD.

Als Reporterin berichtete Anja Reschke immer wieder über gesellschaftsrelevante Themen und Missstände, etwa in der vielbeachteten Reportage »Unter Lehrern« oder »das Lügenfernsehen«. Große Aufmerksamkeit erlangte Anja Reschke durch ihre Kommentare in den Tagesthemen zu rechtsextremem Gewalt, dem Gedenken an Auschwitz und Rassismus. 2015 wurde Anja Reschke Journalistin des Jahres, 2016 wurde sie für ihren Einsatz für Demokratie und ihren Mut mit dem Martini-Preis und dem Barbara-Künkelin-Preis ausgezeichnet, 2018 wurde ihr der Hanns-Joachim-Friedrichs-Preis verliehen, 2019 erhielt sie den Siebenpfeiffer-Preis und 2021 wurde sie mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet.

Wir sind für Sie da!



facebook.com/  
Dresdner-Frauenkirche



instagram.com/  
frauenkirchedresden

# Schreiben Sie uns

Unsere nächste Ausgabe beschäftigt sich mit dem Thema »VERZICHT«.

Haben Sie Gedanken oder Erfahrungen zu dem Thema, dann schreiben Sie uns.

Ob per Brief, per E-Mail oder bei Social Media –

wir freuen uns auf Ihre Beiträge: [redaktion@frauenkirche-dresden.de](mailto:redaktion@frauenkirche-dresden.de)

Stiftung Frauenkirche Dresden • Magazinredaktion • Georg-Treu-Platz 3 • 01067 Dresden



# HALTUNG heißt HANDELN, auch wenn keiner guckt

»Man muss sich von  
sich selbst nicht alles  
gefallen lassen.«

(Viktor Frankl)

## SABINE HÜBNER

Wenn es um Haltung geht, scheint es zwei Sorten Menschen zu geben: Die einen setzen sich dann für andere ein, wenn jemand guckt: der Chef, die Nachbarin, tausende (scheinbare) Freunde in den Sozialen Medien. Und oft nur dann. Die anderen setzen sich einfach so für andere ein. Immer. Ja: Wer unter Beobachtung korrekt handelt, der handelt durchaus moralisch. Aber nur derjenige, der seiner inneren Vorstellung von Herzlichkeit, Großzügigkeit, Menschlichkeit oder einfacher gesagt, einer Idee des »guten Lebens« folgt, der lebt Haltung. Warum tun das nicht alle?

### Haltung braucht Entwicklung

Haltung ist eine Frage der Persönlichkeitsentwicklung: Die US-amerikanische Entwicklungspsychologin Jane Loevinger hat 40 Jahre lang den Verlauf unserer Ich-Entwicklung untersucht und daraus ein Modell abgeleitet: Zu Beginn sieht sie die wachsende Fähigkeit, Impulse zu steuern und sich selbst zu organisieren. Mit dem Beginn des Erwachsenenalters erreichen die meisten Menschen eine »gemeinschaftsbestimmte« Stufe: Sie richten sich an den Erwartungen anderer aus, fühlen sich einer Gruppe zugehörig und halten deren Regeln ein. Viele Menschen erreichen diese Stufe, entwickeln sich aber nicht darüber hinaus. Weil es nicht notwendig ist, um in unserer Gesellschaft erfolgreich zu sein?

Jedenfalls entwerfen Menschen erst in den darauffolgenden Entwicklungsstufen eigene Werte, Vorstellungen und Ziele. Und erst dann sind sie in der Lage, aus vielen Perspektiven auf die Dinge zu schauen und zu akzeptieren, dass eben nicht jeder Mensch ganz genauso tickt wie sie selbst, und dass sich nicht jede Paradoxie auflösen lässt. Das gelingt nur wenigen. Ich werde oft gefragt, ob sich diese Entwicklung unterstützen lässt. Ich meine: Ja. Wenn man es richtig angeht.



SABINE HÜBNER

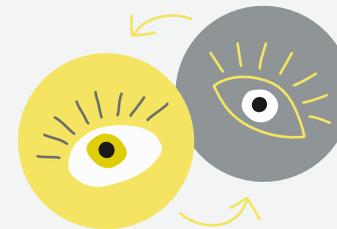
Gründerin und Geschäftsführerin der Düsseldorfer Agentur forwardservice, gilt als die Service-Expertin Nr. 1 in Deutschland, hält vielbeachtete Vorträge und publiziert Bücher und Blogs zu den Themen Service-Haltung, Service-Performance, Empathie und Menschmente.

[www.forwardservice.de](http://www.forwardservice.de)  
[www.sabinehuebner.de](http://www.sabinehuebner.de)

### Disziplin, Reflexion, Empathie und Mut

Persönlichkeitsentwicklung passiert nicht durch Information oder Kurzzeit-Trainings – so lernt man Lächeln, Servieren, Krawattenknoten. Immerhin. Mehr aber nicht. Persönlichkeitsentwicklung passiert durch Transformation über längerfristige Reflexionsprozesse. Dazu gehören Dialoge, die neue Richtungen aufzeigen, neue Perspektiven öffnen, den Menschen zugleich flexibler in seinem Denken machen und fester in seiner Haltung. Es gehört dazu, offen zu sein für Gedanken und Gefühle, Bedürfnisse und Sehnsüchte, Erfahrungen und Pläne – und zwar bei meinem Gegenüber und bei mir selbst. Das ist die Voraussetzung für Entwicklung.

Es ist auch die Voraussetzung für wertvolle Menschmente®. Wobei damit nicht das gemeinsame Schwelgen in der Begegnung gemeint ist, sondern auch Contenance: Das ist der Wille und die Fähigkeit, sich selbst zurückzunehmen, um seinem Gegenüber Raum zu geben. Es ist der Wille, dem anderen Menschen zuzuhören, statt immer nur selbst zu reden. Übersetzen Sie Contenance gerne mit *Disziplin*. Ein Wort, das uns heute altertümlich vorkommt. Dabei macht Disziplin in widrigen Zeiten oft den Unterschied.



Doch Reflexion und Disziplin allein bleiben kalt. Herzlos. Erst im Zusammenspiel mit Empathie werden diese Tugenden menschlich und warm. Und dann braucht es noch Mut. Denn nur mit Mut können wir, wenn es drauf ankommt, das Richtige tun, statt nur darüber zu reden. Haltung braucht Handlung! Dann kommen die Dinge in Bewegung.

### Handeln gerade dann, wenn es schwierig ist

Es reicht nicht, die Idee der Haltung stolz vor sich herzutragen, um sich selbst damit aufzuwerten. Haltung ist kein Statusmarker, den man sich kaufen kann wie eine teure Uhr. Haltung ist nicht nur die (scheinbar) richtige Zeitung, die man liest, es ist nicht nur die (hoffentlich) richtige mediale Filterblase, in der man sich tummelt. Meinung lässt sich zwar als Haltung verkaufen, es fehlt aber etwas Entscheidendes: ethische Qualität. Reden statt Handeln, im Zweifelsfall alles weiter so zu sehen, wie man es schon immer sah und sich hauptsächlich um sich selbst drehen – das ist für mich Haltungs-Mogelpackung, aber keine echte Haltung.

Haltung meint Disziplin, Reflexion, Empathie und Mut. Es meint die Fähigkeit und Bereitschaft, die Welt in Bewegung zu setzen – gerade dann, wenn es schwierig ist. Unbequem. Riskant. Handeln im Kleinen für den Kunden, die Nachbarin, den Freund, die Schwester. Im Großen geht es um nichts weniger als darum, sich gegen die grassierende Gleichgültigkeit stark zu machen und für ein Mehr an Humanität. Gerade dann, wenn keiner guckt. Ja, Haltung macht Arbeit. Und Haltung macht glücklich. Lassen Sie uns über Haltung reden. Jetzt. Für Glück ist es nie zu spät.



# Haltung ZEIGEN AUF DEM NEUMARKT IN DRESDEN

DR. ANNALENA SCHMIDT

DR. ANNALENA  
SCHMIDT

Mitgründerin der  
Initiative  
»Haltung zeigen«

Ende 2020. Die Corona-Pandemie lässt Menschen auch in Sachsen erkranken, Menschen sterben. Andere haben mit den Folgen der Pandemie im Beruflichen und Privaten zu kämpfen. Das alltägliche Leben ist eingeschränkt. Selbst Versammlungen sind nur noch eingeschränkt möglich, obwohl die Versammlungsfreiheit zu einem unserer höchsten Güter gehört. Man darf sich im Dezember 2021 nur mit 10 Menschen versammeln und keine Demonstrationen durchführen.

Doch das interessiert einige Menschen nicht, die bei Querdenken oder den rechtsradikalen »Freien Sachsen« unterwegs sind. Sie laufen Woche für Woche, meist montags, in großen Gruppen durch die Städte und Gemeinden im Freistaat. Sie verbreiten Falschinformationen und Verschwörungserzählungen. Sie schüren Hass auf Politiker\*innen. Selbst das Privathaus der Ministerin Köpping hatten radikale Gegner\*innen der Corona-Maßnahmen im Dezember 2021 belagert. Die Polizei

vermag es nur selten, sie von ihren verbotenen Versammlungen und Demos abzuhalten – im Gegenteil: Nicht selten werden auch Polizist\*innen angegriffen.

Die Menschen, die sich an die Corona-Maßnahmen halten, weil sie den Schutz der Gesundheit und des Lebens ihrer selbst und der anderen achten, die, die sich solidarisch verhalten, haben kaum eine Chance, im öffentlichen Raum die Meinung kundzutun – vielleicht auch einfach kundzutun, dass das, was Querdenken und die Freien Sachsen Woche für Woche abziehen, nicht passt.

Kurz vor Weihnachten schrieb mich ein Freund an und fragte – nachdem in vielen Klein- und Mittelstädten Menschen bereits mit offenen Briefen und Unterschriftenaktionen ein Zeichen gegen die demokratiefeindlichen Aufmärsche in Sachsen gesetzt wurde –, ob wir nicht auch in Dresden aktiv werden wollen. Meine Antwort lautete: Ja! Aller-

dings dauerte es dann bis nach den Weihnachtsfeiertagen, ehe wir wirklich aktiv wurden.

Der Name der Initiative war schnell gefunden: Haltung zeigen! Am 30. Dezember veröffentlichten wir die Internetseite, teilten den Aufruf und verkündeten eine Veranstaltung für den 8. Januar 2022 auf dem Neumarkt am Fuße der Frauenkirche. Unter dem Motto »Mit Abstand und Anstand optimistisch ins neue Jahr« war es unser Anliegen, für ein solidarisches Miteinander zu werben und allen sonst eher leisen Menschen die Möglichkeit zu geben, ein Zeichen der Vernunft zu setzen, gleichzeitig der Gewalt, Rassismus und Antisemitismus und Verschwörungsideologien zu widersprechen und der bis zu diesem Zeitpunkt über 1.500 Verstorbenen der Corona-Pandemie in der Stadt Dresden zu gedenken.

Binnen kürzester Zeit zeichneten aus der Bürgerschaft über 7.000 Menschen digital den Aufruf und bildeten neben den Erstunterzeichnern das Rückgrat der Aktion. Bis zur Einstellung der Unterzeichnungsaktion waren es schlussendlich 13.841 Personen. Und auch viele Institutionen, Gruppen und Parteien unterstützten das Anliegen: So waren u.a. die Stiftung Frauenkirche, die Evangelische Jugend Dresden, die Evangelische Hochschule Dresden, aber auch der DGB, die Omas gegen rechts, und der CSD Dresden unter den Unterstützer\*innen des Aufrufs.

Unser Ansatz war, dass es eine kleine Fläche auf dem Neumarkt gibt, auf der unsere Kundgebung stattfindet. Die Veranstaltung sollte über den kompletten Nachmittag bis in den Abend laufen. Menschen sollten nacheinander zum Neumarkt kommen, zur Kundgebungsfläche gehen, dort ihre Kerze oder ihr Statement abstellen, innehalten, um dann den Weg fortzusetzen, damit die nächsten Menschen die Fläche betreten konnten. Denn wir wollten uns an die Vorgabe halten, dass maximal 10 Menschen auf einer Kundgebung sein dürfen und es war uns zudem wichtig, dass die Menschen eine Maske tragen.

Zur Veranstaltung stellten über 3.500 Personen ihre Kerze ab und gedachten im stillen Gedenken auch der über 1.500 Corona-Toten in Dresden. Sie zeigten Haltung gegen Rechtsradikalismus, Gewalt, Rassismus und Antisemitismus – gegen Querdenken und Verschwörungsideologien. Zwischenzeitlich bildete sich eine Schlange rund um die Frauenkirche, vorbei am Verkehrsmuseum bis hin zur Wilsdruffer Straße.

Nach unserer großen Aktion in Dresden fanden sich auch in weiteren Städten Menschen, die Haltung zeigen wollten: In Radebeul, Radeberg, Pulsnitz riefen Menschen zu unterschiedlichen Aktionen auf, und auch in Dresden fanden sich in Stadtteilen Gruppen, die ein Zeichen gegen die weiterhin stattfindenden Aufzüge von Querdenkern setzen wollten.

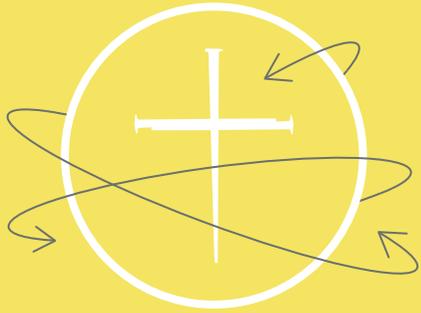
Ende Februar kam dann ein Einschnitt. Nicht nur für »Haltung zeigen«, sondern für uns alle!

Wir haben dann versucht, als Privatpersonen, teilweise auch unter dem Label »Haltung zeigen«, Solidaritätskundgebungen mit der Ukraine zu unterstützen und uns als Privatpersonen, neben dem Beruf, in die praktische Hilfe für Ukrainer\*innen und für Hilfstransporte einzubringen..

Deshalb war es zunächst ruhig um »Haltung zeigen« geworden. Gruppen in den Stadtteilen blieben aktiver, sodass am 3. Oktober 2022 eine Aktion von »Haltung zeigen« auf der Waldschlösschenbrücke stattfinden konnte.

Zum Jahrestag des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine in diesem Jahr sind wir als Kernteam wieder aktiv geworden und konnten an diesem Tag gemeinsam mit anderen ein solidarisches Zeichen mit der Ukraine aus der sächsischen Landeshauptstadt zu den Menschen in der Ukraine senden.

# HALTUNG EINÜBEN: Beten & Arbeiten in der weltweiten Nagelkreuz- gemeinschaft



**FRAUENKIRCHENPFRERRIN  
ANGELIKA BEHNKE**

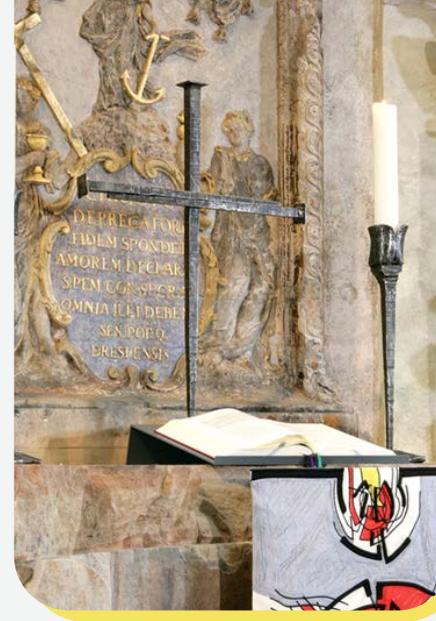
**Das Nagelkreuz als Symbol der Versöhnung zwischen einst verfeindeten Völkern ist aus Dresden nicht mehr wegzudenken. Fünf Nagelkreuzzentren gibt es allein in der sächsischen Landeshauptstadt. Etwa 70 Zentren sind es in Deutschland. Weltweit gehören derzeit rund 250 Zentren der Internationalen Nagelkreuzgemeinschaft an.**

Rückblick: Am 14. November 1940 wurde die mittelenglische Stadt Coventry durch deutsche Luftangriffe zerstört. Aus den Ruinen der Kathedrale St. Michael barg der damalige Dompropst Richard Howard Nägel, die bis dahin die Dachbalken der mittelalterlichen Kirche verbanden. Aus drei Nägeln fügte der Geistliche ein Kreuz zusammen, stellte es in die Ruinen von St. Michael und schrieb später an die Reste der Chorwand hinter dem Nagelkreuz von Coventry die Worte »Father forgive« – »Vater, vergib«. Aus den Resten der Trümmer wurde ein Zeichen geschaffen, das die Kraft der Versöhnung und des Neuanfangs vor Gottes Angesicht und mit seiner segensreichen Begleitung beschreibt.

Nachdem es in den ersten rund drei Jahrzehnten nach dieser Geste nur einzelne Nagelkreuzstandorte gab, an denen man sich lokal der Friedensarbeit widmete – das erste Nagelkreuz in Deutschland kam 1947 nach Kiel – gründete sich 1974 die Internationale Nagelkreuzgemeinschaft als ein Netzwerk aller bestehenden Zentren rund um den Globus.

Wer zum ersten Mal mit dem Nagelkreuz von Coventry in Berührung kommt, erfährt sehr schnell die Geschichte seiner Herkunft, Bedeutung und Verbreitung. Weniger bekannt ist, dass sich die Nagelkreuzgemeinschaft, der sowohl Institutionen als auch Einzelpersonen beitreten können, einer Lebensregel verpflichtet weiß. Mit ihr üben sich die Mitglieder ein in eine versöhnende und Frieden stiftende Grundhaltung, die ausstrahlt. Die Lebensregel gibt **HALT** und überführt in **HALTUNG**: Wie kann ich heute in die konkrete Situation hineinsprechen und -wirken? Wie komme ich zu einer tragfähigen Position, die einerseits klar konturiert den destruktiven Kräften Paroli bietet, andererseits Gegensätze nicht verhärtet lässt, so dass Diskurse möglich bleiben?

Die Lebensregel der Nagelkreuzgemeinschaft wurzelt in der biblisch begründeten Ordensregel der Benediktiner: Bete und arbeite! – Ora et labora! Benedikt von Nursia, auf den die Ordensgründung im 6. Jahrhundert zurückgeht, hat Alltagsleben und Frömmigkeit als Einheit verstanden.



Dieses Verständnis wurde von der Nagelkreuzgemeinschaft aufgenommen und in mehrere geistlich-praktische Dimensionen aufgefächert:

Da ist zunächst das regelmäßige Versöhnungsgebet von Coventry und die Fürbitte füreinander. Sodann tritt der gemeinsame Dienst der Versöhnung in Konfliktbereichen der Welt hinzu. Die dritte Dimension stellt das Verhalten entsprechend der Lebensregel als freiwillige Selbstverpflichtung dar.

Was beinhaltet die Lebensregel der Nagelkreuzgemeinschaft?

Es sind sechs Aspekte, die zu leben wir gehalten sind:

- Versöhnung mit der **SCHÖPFUNG**, Bewahrung derselben und Anwaltschaft für sie
- **GOTTESDIENST** als Fest der Versöhnten, Herzstück des geistlichen Lebens; Feier der Gemeinschaft und der Vergebung im Abendmahl/ in der Eucharistie; Ausdruck der Dankbarkeit und Freude
- **BETEN** im Geiste der Versöhnung; Solidarisierung mit den Leidenden in der Bitte »Vater, vergib!«; Reden mit Gott durch Dank, Klage, Fürbitte; Hören auf Gott in der Stille und in der Sprachlosigkeit; Orientierung aus dem Gebet gewinnen, was jetzt zu tun geboten ist, um Frieden zu stiften

- **GEMEINSCHAFT** der Versöhnten leben; Fremdheit überwinden, Vertrauen mehrten, Bindungen schaffen und stärken – im Geiste spiritueller und gesellschaftlicher Impulse, die von Coventry ausgehen
- **LEBEN** in der Versöhnung – als mit Gott und mit sich selbst Versöhnte, mit unverlierbarer Würde ausgestattet und daraus resultierend mit der Fähigkeit, selbst versöhnend zu wirken; Leben aus der Zusage Gottes, wie sie der Apostel Paulus einst der Gemeinde in Rom nahebrachte: »Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.« (Römer 15,7)
- **DIENST** der Versöhnung; Feindschaft und Vorurteile gegenüber anderen Völkern, Religionen, Kulturen und innerhalb der Christenheit abbauen helfen; gegen Armut, Hunger, Unrecht angehen; auf dem Weg zu einem gerechten Frieden bleiben

Benedikt von Nursia war daran gelegen, seine Ordensleute nicht mit der auf den Punkt gebrachten Losung »Bete und arbeite« zu überfordern. Er schrieb: »Wir hoffen, dass wir keine strenge Regel aufstellen, nichts Beschwerliches ... Befolge mit der Hilfe Christi diese einfache Regel.« So möge es auch um die Lebensregel der Internationalen Nagelkreuzgemeinschaft bestellt sein.



**ANGELIKA BEHNKE**

**Frauenkirchenpfarrerin und  
Sprecherin des Arbeitskreises  
Nagelkreuzgemeinschaft Dresden**

Ich sehe die dramatischen Bilder, live im TV gesendet, noch heute vor mir. 23. Februar 1981 in Madrid. Spanien war damals vor 42 Jahren eine sehr junge, noch nicht gefestigte Demokratie. Die bleiernen Jahrzehnte des »Klerikalfaschismus« unter dem Diktator Franco lagen erst wenige Jahre zurück. Während einer Sitzung des spanischen Parlaments sind plötzlich wilde Schüsse im Sitzungssaal zu hören. Eine Gruppe Armee-Offiziere stürmt in den Saal, mit den Pistolen fuchtelnd und mit lautem Geschrei die Machtübernahme durch das Militär proklamierend. Binnen weniger Sekunden entsteht ein so beklemmendes wie auch tief eindrückliches Bild: Der Parlamentsaal erscheint plötzlich fast menschenleer – weil unter dem Eindruck der Schüsse alle Abgeordneten blitzschnell unter ihren Tischen Schutz gesucht haben. Niemand mehr zu sehen. Niemand? Doch, einer bleibt mit unbewegtem Gesicht kerzengerade auf seinem Platz auf der Regierungsbank sitzen. Ungerührt, ohne mit der Wimper zu zucken. Das ist der Ministerpräsident. Luis Suarez hieß er. Selbst politisch von rechts hergekommen, war er ein überzeugter Demokrat, der es als seine historische Mission ansah, als erster demokratisch gewählter Regierungschef seinem Land den Weg in eine stabile Demokratie zu ermöglichen. Nun saß er da, um ihn herum das Geschiesse und Gebrülle der Putschisten. (Die dann auch durch diese nicht erwartete Situation so verwirrt und konsterniert waren, dass ihr Putschversuch bekanntermaßen noch am selben Tag kläglich zusammenbrach. Die junge spanische Demokratie blieb am Leben und konnte erwachsen werden.)

Heute sind noch sichtbare Einschusslöcher in der Decke des spanischen Parlamentssaals zu sehen. Quelle: Wikipedia

## >Ego non<

# WOVON REDEN WIR, WENN WIR VON HALTUNG REDEN?

FRAUENKIRCHENPFARRER  
MARKUS ENGELHARDT

Ein Bild, das sicherlich vielen, die das damals gesehen haben, haften geblieben ist. Für mich ist es ein eindrucksvolles Beispiel für das, was »Haltung« genannt zu werden verdient. Dafür, dass Haltung zunächst und vor allem etwas Inwendiges ist, ein innerer Kompass, der eine Richtung aufzeigt. Und dafür, dass aus diesem Inwendigen dann sehr konkrete, wirkmächtige äußere Konsequenzen erwachsen. Konsequenzen, die gleichsam wie von selbst, fast automatisch durch diesen inneren Kompass entbunden werden. Und die – das ist dem, was wir Haltung nennen, wesenseigen – nichts abschätzen, taxieren, nach Risiko, Gewinn und Verlust fragen. Sondern ruhig und klar sich durchsetzen, komme, was da will. Wie eben bei jenem Adolfo Suarez, der aus seiner inneren Haltung, für den Weg zur Demokratie einzustehen, die Kraft zur unbeirrbareren äußeren Haltung zog, in der er unbeeindruckt von dem Chaos ringsherum und des Risikos für Leib und Leben einfach sitzen blieb und im doppelten Sinn des Wortes Gesicht zeigte.

Das Wort Haltung begegnet uns in unterschiedlichsten semantischen Zusammenhängen. Viele

wurden in der Kindheit aufgefordert, eine »stocksteife« Haltung einzunehmen: »Du musst gerader sitzen«, diese häufige Mahnung meiner Eltern klingt mir noch im Ohr. Beim Militär, oder auch in der Schule früherer Generationen, heißt Haltung, sich »gerade« im Sinne von unnatürlich starr zu halten. Haltung beschreibt aber auch, wie wir Menschen uns auf ein bestimmtes Ereignis beziehen: »In der Stunde des Scheiterns zeigte er Haltung.« Oder wir fragen uns: Welche Haltung soll ich dazu einnehmen? Haltung meint hier, wie man sich angesichts eines wesentlichen Geschehens dazu verhalten soll. Damit kommt oft eine Bewertung ins Spiel. Jemand erfährt durch einen »dummen Zufall«, dass sein Bruder eine Geliebte hat. Nun ringt er damit, welche Haltung er dazu einnehmen soll. Soll er es der Schwägerin, die er sehr mag, mitteilen? Soll er seinen Bruder mit seinem Wissen konfrontieren – und ihn damit zugleich in eine heikle Situation bringen, in der sich dieser bloßgestellt fühlen kann? Ist das übergriffig? Soll er nach dem Motto »Blut ist dicker als Wasser« das Geschwisterband über die ethischen Anfragen stellen und sein Wissen für sich behalten?

Ein vergleichsweise noch ungefährliches Beispiel, wie das Ringen um Haltung Fragen der Moral und Ethik berührt. Wir können Haltungen der toleranten Offenheit ebenso wie der entschiedenen Parteilichkeit einnehmen.

Wenn wir von Haltung sprechen, geht es immer auch um einen gewissen Spannungszustand. Mit einer lockeren Hand können wir etwas nicht festhalten, oder einen hilflosen Menschen halten. Wenn wir emotionale Worte, die in uns hochdrängen, zurückhalten und in diesem Sinne »Haltung bewahren«, brauchen wir eine innere Anspannung. Wenn jemand »überspannt«, zeigt sich das in einer verkrampften Haltung – oder auch, Kehrseite derselben Medaille, in einem Zustand, den wir als »haltlos« empfinden. Halten, Haltung: das bezeichnet also eine gewisse Spannung, zwischen den subjektiven Polen Unter- und Überspannung.

Es gibt das alte lateinische Sprichwort: *Etiam si omnes, ego non*. Zu Deutsch:

**AUCH WENN ALLE MITMACHEN,  
ICH NICHT.**

Von Generalmajor Henning von Tresckow, neben Stauffenberg der wichtigste unter den militärischen Verschwörern gegen Hitler vom 20. Juli 1944, ist überliefert, dass er diesen Satz als Motto über den Abschiedsbrief setzte, den er vor seinem Freitod am Tag nach dem gescheiterten Putsch hinterließ. Darin schrieb er: »Auch wenn wir gescheitert sind, entscheidend war, dass wir den Aufstand gewagt haben. Und so hoffe ich, dass, wie dereinst Abraham mit Gott rang, er möge Sodom verschonen um seiner zehn Gerechten willen, Gott Deutschland nicht auf ewig verwerfen wolle, weil es auch in Deutschland noch den Willen der Wenigen gab, gegen das Unrecht aufzustehen.« So fern uns solches Pathos gerückt ist, aber das ist Haltung. *Etiam si omnes, ego non*: Der bekannte Publizist und frühere FAZ-Herausgeber Joachim Fest hat sich kurz vor seinem Tod noch seine Le-

benserinnerungen abgerungen, denen er in Anspielung auf dieses Sprichwort den lakonischen Titel gab: »Ich nicht. Erinnerungen an meine Kindheit und Jugend«. Er hatte das Diktum erstmals als Zehnjähriger von seinem Vater vernommen, der damit der Familie die »Linie« vorgab, seine strikt ablehnende Haltung zum Naziregime und zur Begeisterung der großen Mehrzahl der Deutschen für den »Führer«.

*Etiam si omnes, ego non*. Der Satz taucht sinngemäß auch in der Bibel auf. An einer dramatischen Stelle. Nämlich in der Passionsgeschichte, am Abend vor Karfreitag, auf dem Weg nach Gethsemane. Der Oberjünger Petrus, nassforsch wie so oft, versichert Jesus feierlich:

**»UND WENN ALLE AN DIR ANSTOSS  
NEHMEN – ICH NIEMALS!«**  
(Mt 26,33)

Was darauf folgt, ist bekannt. Ambitioniert nach außen »Haltung« demonstrieren wollen, kann auch eine hohle Geste sein, die von der inneren Haltung nicht gedeckt ist.

Aber immer wieder hat es Menschen gegeben, deren innere Haltung dazu geführt hat, dass sie ihr nach außen einen Ausdruck geben konnten, der anderen Menschen in bedrängter Lage geholfen hat, sich gehalten zu fühlen. Ein berühmtes Beispiel ist Christian X., dänischer König während der Besatzungszeit durch Nazi-Deutschland. Als die deutschen Besatzer die dänischen Juden zwingen, in der Öffentlichkeit den gelben Judenstern zu tragen, unternahm der König einen Ausritt durch Kopenhagen – und hatte sich dazu demonstrativ den Judenstern über den Arm gezogen. Das hatte eine enorme Wirkung auf die Bevölkerung. (In Klammern: Was für ein Zynismus dagegen, wenn sich heute in unserem demokratischen, rechtsstaatlichen Gemeinwesen Menschen, die gegen Regierungsentscheidungen auf die Straße gehen, Judensterne überziehen.)

Ich denke auch an Gottfried Forck, den charismatischen Bischof der Berlin-Brandenburgischen Kirche Ost, als diese noch geteilt war. Als in den 1980er Jahren die kirchliche Friedensbewegung entstanden war, mit dem »Schwerter zu Pflugscharen«-Aufnäher, gerieten viele, die den Aufnäher trugen, ins Visier der Stasi und wurden von den Behörden des SED-Regimes drangsalieren. Bischof Forck klebte sich daraufhin den »Schwerter zu Pflugscharen«-Button auf seine Aktentasche, mit der er hinfort zu seinen Gesprächen mit den SED-Funktionären erschien. Auch durch diese unspektakuläre, aber wirkungsvolle »Zeichenhandlung« fühlten sich Christ\*innen, die sich in der damaligen DDR in der Friedensbewegung engagierten, getröstet und gehalten.

Last but not least nicht zu vergessen: Margot Käßmann beim Rücktritt von ihren kirchlichen Leitungsämtern vor 13 Jahren. Keine feinsinnige Relativierung des eigenen Fehlverhaltens durch bei Rücktritten oft zu hörende Sätze wie »Ich möchte Schaden von meiner Partei abwenden«; »Ich kann den öffentlichen Druck meiner Familie nicht länger zumuten« etc. Sondern ein ganz klares Bekenntnis zu ihrem Fehler und die unbeirrte schnörkellose Konsequenz daraus. Nachdem Margot Käßmann die Pressekonferenz, in der sie das mitgeteilt hatte, verließ, verabschiedeten sie die anwesenden Medienvertreter mit Beifall. So etwas hat Seltenheitswert. Auch der Umgang mit eigener Schuld kann Haltung ausdrücken und gerade so vorbildhaft wirken.

Der ehemalige Bundespräsident Johannes Rau (1931–2006), ein tiefgläubiger evangelischer Christ, sprach gelegentlich davon, dass sich für ihn immer wieder das Motto seines Lebens als tragfähig erwiesen habe: *Teneo quia teneor* – ich halte fest, weil ich gehalten bin. Für die Evangelischen, die sich zur NS-Zeit in der Bekennenden Kirche (BK) gegen den Nazi-Zeitgeist zusammenfanden, ist diese lateinische Wendung zum Leitwort ihres Weges geworden. Manche Gemeinden der BK

hatten sie auf ihren Stempeln stehen. Sie wussten sich von Gott gehalten – das gab ihnen eine innere Freiheit und Unabhängigkeit gegenüber dem braunen Zeitgeist und dessen Einströmen in die Kirche. So konnten sie am Glauben, wie sie ihn in ihrem Leben als tragend erfahren hatten, festhalten, auch wenn die Luft dünn wurde und die Repressionen zunahmen.

*Teneo quia teneor*. Ich finde diese Überzeugung in der Bibel besonders stark im 73. Psalm wiedergegeben, wo es heißt:

**DENNOCH BLEIBE ICH STETS AN DIR,  
DENN DU HÄLTST MICH BEI MEINER  
RECHTEN HAND.  
WENN ICH NUR DICH HABE,  
SO FRAGE ICH NICHTS NACH HIMMEL  
UND ERDE.  
WENN MIR GLEICH LEIB UND  
SEELE VERSCHMACHTET,  
SO BIST DU DOCH, GOTT,  
ALLEZEIT MEINES HERZENS TROST  
UND MEIN TEIL.**

Wer Gott so erfahren kann, ist gehalten und kann festhalten. Das ist Haltung.



**MARKUS ENGELHARDT**  
Frauenkirchenpfarrer

»Stimme sein  
von oben«  
FRIEDRICH SCHILLER -  
DIE GLOCKE

## 20 JAHRE GELÄUT DER FRAUENKIRCHE

FRAUENKIRCHENPARRERIN  
ANGELIKA BEHNKE

**»DER KLANG DER GLOCKEN  
IST MAHNUNG, VERHEISSUNG  
UND TROST. WENN SIE KLINGEN,  
SCHWEIGT DER MENSCH.«**

Mit diesen Worten schließt ein Dokumentarfilm des MDR aus dem Jahr 2003 über die Glocken der Frauenkirche. Eindrückliche Bilder dazu: Unzählige Menschen stehen eng beieinander auf dem Neumarkt und in seinen Nebengassen, andächtig, ehrfürchtig, bewegt, dankbar, staunend... – und lauschen dem ersten Glockenläuten der wiedererrichteten Frauenkirche.

Zwanzig Jahre ist es her, dass am 2. Mai die sieben neuen Glocken der Frauenkirche eingeholt, also in Dresden begrüßt wurden. Eine überwältigende Prozession geleitete sie durch die Stadt. Am darauffolgenden Tag konnten die Dresdnerinnen und Dresdner sowie ihre Gäste sie auf dem Schlossplatz aus nächster Nähe bestaunen. Von 21 Uhr bis zum Morgen des 4. Mai, 6 Uhr, wurde unter dem Motto »Friede sei ihr erst Geläute« eine Glockennacht mit Texten und Musik gefeiert. Am

selben Tag wurden die neuen Glocken in einem Festgottesdienst geweiht. Das Aufziehen und Einheben der sieben neuen Glocken und der bereits 1518 gegossenen »Maria« in die Glockenstuben geschah am 5. und 6. Mai. Am 7. Juni 2003, Pfingstsonntag, erfüllte erstmals das volle Geläut aller acht Glocken die Luft über den Dächern Dresdens und läutete das Pfingstfest ein.

Sobald jemand diese großartigen Ereignisse auch nur mit einem Stichwort anreißt, sprudeln die Geschichten. »Wir wollten zum Festgottesdienst fahren. Und wir fragten uns, was denn in der Stadt bloß los sei, dass wir schon gar nicht mehr über die Brücke kamen!« Oder: »Da wurde dann Schillers ‚Glocke‘ von Fiete Junge, Ahmad Mesgarha und anderen bekannten Schauspielern rezitiert.« Oder: »Was haben wir beim ersten Läuten gefiebert und geschwitzt, bis alles klappte!« Oder: »Das Medieninteresse war überwältigend! Das Glockengeläut wurde nicht als störendes Ärgernis, sondern als identitätsstiftend empfunden; die neue Frauenkirche war jetzt nicht mehr nur sichtbar, sondern nun auch hörbar, Stimme der Stadt.«



Dankglocke-Hanna Revert

Oder: »Der Glockenguss bei Bachert geschah ganz traditionell an einem Freitag um 15 Uhr – zur Sterbestunde Jesu.« Oder: »Die Texte von Christian Lehnert zu den einzelnen Glocken gehen bis heute unter die Haut.«

Die Erlebnisse und Emotionen wollen erzählt werden! Und gefeiert! Deshalb laden wir ein zum

Festgottesdienst

am Pfingstsonntag · 28. Mai · 11 Uhr  
anlässlich des  
20. GLOCKENWEIHNJUBILÄUMS

Wir freuen uns sehr, dass Pfarrer Stephan Fritz die Festpredigt halten wird. Vor zwei Jahrzehnten hat er als Pfarrer der Frauenkirche zusammen mit dem damaligen sächsischen Landesbischof Volker Kress den Gottesdienst zur Glockenweihe gestaltet.

Gäste, die Impressionen aus erster Hand – oder besser gesagt: »aus erstem Ohr« erzählen, werden den Gottesdienst bereichern. Eine Ohren- und

Herzensfreude werden nicht nur die Glocken sein, sondern auch die Musik. Unter der Leitung von Tim Preußker führen das collegium vocale, das ensemble frauenkirche dresden und Solist\*innen Stücke aus festlichen Bachkantaten auf. An der Orgel wird Mari Fukumoto zu hören sein. Wir feiern unsere Dankbarkeit, wir verbinden aber auch unsere Hoffnungen und Gebete für die Zukunft mit dem Ruf der Glocken.

So wie sich zu Pfingsten das volle Geläut schrittweise von der kleinsten bis zur größten Glocke aufbaut, wird auch die abendliche Predigtreihe »Friede sei ihr erst Geläute« über acht Sonntage hinweg von unserer kleinsten Glocke »Hanna« bis zur größten Glocke »Jesaja« führen. In jedem der Gottesdienste dieser Reihe steht eine Glocke der Frauenkirche mit ihrer »Persönlichkeit« und Botschaft im Mittelpunkt. Gestartet wurde bereits am Ostersonntag mit der Dankglocke »Hanna«. Am Abend des Pfingstsonntags geht die Predigtreihe dann ins große Finale und wird am darauffolgenden Sonntag von der Reihe »Jetzt ist die Zeit« abgelöst. Glockenschlag und Zeit(ansage) gehören zusammen, so dass sich die neue Predigtreihe mit der diesjährigen Kirchentagslosung aus Markus 1,15 nahezu nahtlos an die Glockenpredigten anschließt.



Taufglocke Philippus Avers



Friedensglocke Jesaja Avers

### WUSSTEN SIE SCHON ... ?

Glocken gibt es bereits seit 4000 Jahren. In China wurden metallene Getreidemaße von außen angeschlagen. So entstanden die ersten Glocken. Man glaubte, dass die lauten Glockentöne böse Mächte und Geister vertrieben.

Im Judentum nähte man kleine Glöckchen an die Kleidung der Priester. Das sanfte Klingeln erinnert bis heute an Gottes Nähe.

In der christlichen Gemeinde hielten Glocken zuerst in den Klöstern Einzug. Ab dem 7. Jahrhundert verbreiteten sie sich dann auch außerhalb der Klöster. Seither rufen sie: »Kommt her, kommt her! – Wir laden euch ein zum Gebet und Gottesdienst. Kommt herbei aus allen Himmelsrichtungen!«

Der Klangraum der Glocken vereint. Denn auch wer nicht in die Kirche kommen kann, darf sich beim Hören der Glocken in die Gemeinde hineingenommen wissen. Das Läuten im Gottesdienst während des Vaterunser-Gebets versichert denen, die es hören: Hier sind Menschen, die beten mit euch und für euch, sie beten für uns alle!

Glocken strukturieren mit ihrem Läuten die Zeit. Sie machen das Fließen der Stunden hörbar. Früher wurde viel häufiger geläutet als heute. Die Glocken läuteten bei fröhlichen Ereignissen in der Gemeinde, z.B. wenn ein Kind auf die Welt kam, wenn zu Festen geladen wurde oder man einen Friedensschluss kundtun konnte.

Glocken ertönten aber auch zu traurigen und dramatischen Anlässen: Wenn jemand gestorben oder ein Feuer ausgebrochen war. Wenn Unwetter drohte. Die Menschen trafen entsprechende Vorbereitungen, eilten anderen zur Hilfe oder sie hielten inne und ließen sich von den Glocken daran erinnern, wie kostbar das Leben ist.

Glocken wecken die Menschen auf zum (betenden) Protest gegen Krieg und Unrecht. Die Jesaja-Glocke der Frauenkirche ist dafür ein anschauliches Beispiel. Sie läutet werktags um 12 Uhr. Jesaja, die größte der acht Glocken, wird auch Friedensglocke genannt. Ihre Außenseite ziert die biblische Verheißung des Propheten Jesaja: »Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen.«

Es gibt auch Tage im Jahr, an denen die Glocken bewusst schweigen. Am Donnerstagabend vor Ostern (Gründonnerstag) sind die Glocken ein letztes Mal zu hören. Dann herrscht im Gedenken an Jesu Tod am Kreuz »Grabesstille«. Erst in der Osternacht bauen sich die Glocken wieder zu ihrem vollen Geläut auf, um den österlichen Jubel auszudrücken.

Glocken sollen keine »leeren Schellen« sein (1. Korinther 13,1). Das hat bis heute seinen guten Sinn. Wir haben es in der Hand, die Tradition der Gebetsglocke wieder aufzunehmen bzw. zu pflegen.

Wir könnten etwa bewusst beim Hören des 12-Uhr-Läutens innehalten und um den Frieden in der Welt bitten. Wir können während des Geläuts einen Segenswunsch an Menschen senden, die uns am Herzen liegen. Gedanklich können die Glocken uns miteinander rund um die Welt verbinden.



## Gebet



Guter Gott,  
ich danke dir, dass du mir Zeit schenkst.  
Mit dem Läuten der Glocken erinnerst du mich  
an dieses Geschenk.  
Lass mich meine Lebenszeit bewusst nutzen,  
lehre mich das Tun und Lassen.  
Ich danke dir für den Wohlklang der Glocken.  
Lass mich in dem vielen Krach,  
der an mein Ohr dringt,  
deine leisen und feinen Lebenstöne  
nicht überhören.  
Die Glocken erinnern mich daran,  
dass ich die Aufgabe habe,  
dich zu loben für all das Gute,  
das du in mein Leben hineingelegt hast.  
Lass dieses Lob immer wieder  
in mir aufleben.  
Amen

KURT RIECKE

# Vorübungen zum Gebet – Zeit der Stille

in der  
Frauenkirche

Der Tag wird turbulent genug. Wie wäre es, sich am Morgen eine Zeit der Stille in der Frauenkirche zu setzen? Sie hilft, bewusst und zuversichtlich in den Tag zu starten. Nicht nur Altar- und Hauptraum laden zum Gebet ein, auch andere Orte im Gotteshaus helfen zur Konzentration auf die eigene Existenz in der Gegenwart Gottes. Die Stille beginnt schon mit einem Weg durch die Kirche zum Meditationsort. Nach einem Impuls zur Einübung ins »Herzensgebet« wird das 15-minütige Schweigen eingeleitet. Gebet braucht nicht viele Worte. Gebet verlangt kein Bekenntnis. Wesentlich sind Konzentration, Wahrnehmung und respektvolle Offenheit im Augenblick.

Deshalb sind alle eingeladen, die sich auf eine Zeit der Stille einlassen mögen. Eine Teilnahme ist einmalig, auf Dauer oder in unregelmäßigen Abständen möglich. Jeder Tagesimpuls steht für sich. Im besten Fall regt er an, am nächsten Tag wieder dabei zu sein oder sich selbst im Alltag eine strukturierte Zeit der Stille zu nehmen.

## Meditative Einzelseelsorge

Wer nach der Zeit der Stille ein Gespräch führen möchte, hat im Laufe des Vormittags die Möglichkeit zur Einzelseelsorge in der Taufkapelle. Wer kommt, bestimmt das Thema. Auch im Einzelgespräch können meditative Elemente Impulse zur eigenen Lebensbewältigung geben.

Gespräche zur meditativen Einzelseelsorge am Vormittag können im Anschluss an die Zeit der Stille stattfinden oder vereinbart werden.



### ZEIT DER STILLE

**17. Juli – 4. August 2023**

**Mo-Fr • 9:00 – 9:30 Uhr**

Treffpunkt: Eingang A

Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen.

Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich.

Das Angebot ist nicht barrierefrei.

### MEDITATIVE EINZELSEELSORGE

**17. Juli – 4. August 2023**

**Mo-Fr • 9:30 – 11:30 Uhr**

Ort: Taufkapelle der Frauenkirche

### Leitung

**Pfarrer Holger Treutmann**

Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR,  
Geistlicher Begleiter

# Brückenbauer

## SEIN IN ZEITEN VON KRIEGEN

FRAUENKIRCHENPFARRERIN  
ANGELIKA BEHNKE

*»Hass kann und darf die  
Liebe nicht überwinden, die  
Liebe ist stärker.«*

Ein Statement, das sofort Beifall bekam. Und das nicht aus romantischer Gefühlsduselei am Valentinstag, sondern weil hier aus tiefster Überzeugung und beispielgebender Erfahrung gesprochen wurde.

Andrew March, Pfarrer in Dresdens englischer Partnerstadt Coventry, las am 14. Februar in der Unterkirche aus seinem Buch, das die Lebens- und Liebesgeschichte seiner Großeltern erzählt.

»Feindes Liebe«, so der Titel in Anklang an Jesu Gebot, ist jedoch mehr als eine biografische Reise in die Vergangenheit. Es ist ein Buch über eine Freundschaft, die den 2. Weltkrieg überdauerte, und über die Kraft der Versöhnung, die zwei Menschen aus ehemals verfeindeten Ländern spürten, lebten und vorlebten.

Andrews Großmutter Friederike wuchs in Langebrück auf. Ihre beiden Brüder bekamen 1936/37 an der Dresdner Kreuzschule von dem jungen Liverpools Fred Clayton Englischunterricht. Es entspann sich eine Freundschaft zwischen Fred

und der deutschen Familie. Doch die Nazis säten Hass, Deutschland steuerte auf den nächsten Weltkrieg zu. Fred ging nach Indien und kehrte später in seine Heimat zurück. Aber das Ergehen der Familie Büttner-Wobst ließ ihn nie los.

So griff er zum Stift und ein intensiver Briefwechsel begann, sowohl mit seinem ehemaligen Schüler Wolf als auch mit dessen Schwester Friederike. Wie es mit Fred und Rike weiterging, lesen Sie gern selbst. Ich glaube, für ihren Enkel Andrew schloss sich jedenfalls am 14. Februar 2023 in der Frauenkirche ein Kreis. Fast auf den Tag genau, am 13. Februar 2015, hatte er am gleichen Ort während der »Nacht der Stille« schon einmal von seiner Dresdner Omi und seinem Liverpools Großvater erzählt.

Auch am 13. Februar 2023 verbrachten wir betend und singend die »Nacht der Stille« in der Frauenkirche. Menschen aus der jüdischen Gemeinde, aus dem Iran, aus Russland und der Ukraine erzählten von derzeitigen Konflikten und Kriegserfahrungen. Sie entzündeten Kerzen der Hoffnung. Als der russische Student gesprochen hatte, ging spontan eine Frau auf ihn zu und umarmte ihn.

Das zu sehen, berührte mich sehr. Und ich dachte an die Widmung, die Andy March seinem Buch voranstellt: »Seid Brückenbauer und wagt zu lieben.«

# Trauungen & Taufen

## TRAUUNGEN

1. Oktober 2022

**Annette & Thomas Seyrich**

## TAUFEN

13. November 2022

**Till Helbing**

13. November 2022

**Cleo Malea Heß**

4. Dezember 2022

**Theodor Arndt**

4. Dezember 2022

**Richard Christoph Wegner**



Sie haben sich vor 10 Jahren in der Frauenkirche Dresden das Ja-Wort gegeben? Dann laden wir Sie herzlich zum **GOTTESDIENST mit Traujubiläum** am **21. MAI** um **11 UHR** ein. Melden Sie sich bitte vorab im Pfarrbüro unter E-Mail: [pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de](mailto:pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de) oder Telefon: 0351/65606530 an.

# Nachtschwärmer-Meditationen

Bereits seit 2002 lädt die Frauenkirche jedes Jahr wieder, an mehreren Sommerabenden Nachtschwärmer\*innen zu vorgerückter Stunde in die besondere Atmosphäre der Unterkirche ein. Dort wird den großen – und beim »Nachtschwärmen für Kinder« – den kleinen Gästen ein stimmungsvolles Wechselspiel von Poesie, Literatur und jazzigen Klängen geboten, welches sich jedes Jahr an einem ausgewählten Leitmotiv orientiert. Die musikalischen Lesungen verleiten zum sommerlichen Träumen, Wachen, Suchen, Finden und Schwärmen.

## Termine 2023



**NACHTSCHWÄRMEN  
für ERWACHSENE:**

**12. JULI** · Augenblick mal

*im Rahmen des Palais Sommers (Neumarkt)*

**18. AUGUST** · Duftschwer liegt die Nacht

**25. AUGUST** · Wild und mild und bittersüß

**01. SEPTEMBER** · Durst nach Berührung

jeweils 21:21 Uhr



**NACHTSCHWÄRMEN  
für KINDER:**

**16. SEPTEMBER** · Unsinn!

um 19:19 Uhr

# ÄUSSERE *Stürme,* INNERE HALTUNG



**DR. MARTIN MORGENSTERN**

seit 2007 Chefredakteur von »Musik in Dresden«, lehrte an den Universitäten und Musikhochschulen von Dresden, Halle/Saale-Wittenberg, Bremen, Eichstätt, Stuttgart und Leipzig und arbeitet freiberuflich als Kulturjournalist.

[www.martinmorgenstern.de](http://www.martinmorgenstern.de)

## DR. MARTIN MORGENSTERN

»Oh nein!«, flüstert eine Konzertbesucherin, als die junge Frau das Dirigentenpodium erklimmt. Als sich dann noch ein junger Mann neben sie stellt und sich mit Sekundenkleber am Geländer des Podiums festklebt, branden wütende Rufe durch die Elbphilharmonie. »RAUS, RAUS!« Wie es weiterging, zeigt ein Video mit dem Titel »Peinliche Klimakleber in der Elbphilharmonie« auf Youtube: Der Orchesterwart der Sächsischen Staatskapelle Dresden hebt das Geländer aus seiner Arretierung und führt die beiden Prote-

stierenden wie in Ludwig Bechsteins Märchen »Schwan, kleb an« unter Gelächter und Applaus des Publikums aus dem Saal.

»Genau wie es nur ein Geigenkonzert von Beethoven gibt, haben wir nur diesen einen Planeten, dessen Grenzen wir so sehr missachten, dass klimabedingte Katastrophen häufiger und tödlicher werden. Es wird keine Elbphilharmonie mehr geben, um Beethoven zu genießen, wenn Hamburg unter Wasser steht.« So liest sich das Statement der Aktivistengruppe »Letzte Generation« nach diesem Kurzauftritt im Konzertsaal. Die Argumentation klingt mithin etwas kurzsichtig. Weil der junge Beethoven noch in Bonn, also vor 1792, ein frühes Violinkonzert komponierte und in seiner unerschöpflichen Kreativität noch viele weitere hätte schaffen können, wogegen die Neuschaffung von Planeten deutlich länger dauert? Vielmehr, weil gerade große Kunstwerke – wie etwa Raffaels »Sixtinische Madonna«, an deren Rahmen sich jüngst zwei Aktivisten in Dresdens Gemäldegalerie Alte Meister in bester PR-Absicht klebten – uns doch auf besondere Weise für die Schönheit unserer Welt sensibilisieren. Weil sie uns zum Austausch anregen, weil sie unser Leben mit dem unserer Zeitgenossen ins Verhältnis setzen, uns in Krisen stärken und aufrichten. Weil sie Verständnis wecken, Ungerechtigkeiten anprangern und uns fragen lassen: Wer bin ich? Und warum bin ich eigentlich hier?

Kunst und Kunstgenuss öffentlichkeitswirksam zu verhindern, dürfte uns jedenfalls menscheitsgeschichtlich nicht weiterbringen. Im Gegenteil! Der Dirigent Christoph Eschenbach hat das in Interviews so auf den Punkt gebracht: »Jeder Politiker und jeder Terrorist sollte eine Stunde Bach hören, dann sähe die Welt etwas anders aus.« Als Wallydore Eschenbach den Waisenjungen Christoph Ringmann nach dem zweiten Weltkrieg aus einem Flüchtlingslager abholte, wurde die Musik für den Sechsjährigen schlicht lebensrettend: »Meine zweite Mutter spielte jeden Abend Klavier. Bach, Mozart, Beethoven, Chopin, Rachmaninow. Als sie mich irgendwann fragte, ob ich auch Klavier spielen will, sagte ich ›Ja‹. Das war mein erstes Wort nach dem Krieg.«

Die Kapell-Virtuosin Julia Fischer, deren Auftritt sich durch die Protestkleber verzögerte, äußerte nach der Aktion durchaus Verständnis: »Erstens gelingt es der Weltgemeinschaft offenkundig nicht,



»Sächsische und preußische Truppen beim Angriff auf die Barrikaden auf dem Dresdner Neumarkt 1849«. Ölgemälde, unbekannter Künstler; Stadtmuseum Dresden. Quelle: Wikimedia Commons

die größte Krise der Menschheit, die Klimakatastrophe, gemeinschaftlich anzugehen. Darüber muss gesprochen werden und nicht über junge Leute, Sekundenkleber und eine Stange am Dirigentenpult. Zweitens kann ein Konzertsaal durchaus ein Ort des politischen Austauschs sein. Im Kulturbetrieb haben die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine gerade in den letzten Monaten doch gezeigt, wie politisch manchmal auch Kultur sein muss.«

»Manchmal« – das Wort bedeutet doch auch, dass Musik, die große Trösterin, über die alltäglichen Kämpfe hinausweisen und auch Gegenwelten schaffen darf. Während der deutschen Revolutionsbewegung 1848/49, die bekanntlich in Dresden besonders stürmisch tobte, bekannte Robert Schumann in einem Brief: »Sehr fleißig war ich in dieser ganzen Zeit – mein fruchtbarstes Jahr war es – als ob die äußeren Stürme den Menschen mehr in sein Inneres trieben, so fand ich nur darin ein Gegengewicht gegen das von Außen so furchtbar Hereinbrechende.« Schumanns »Adagio und Allegro op. 70«, im Februar 1849 geschrieben als »Romanze und Allegro« für Horn und Klavier, ist ein solch stärkendes und seelisch ausgleichendes Werk, ähnlich wie das Gemälde »Die Frauenkirche in Dresden« des Landschaftsmalers Harald Friedrich, auf dem übrigens durchaus einige Bildelemente eine allzu weltentrückt-allegorisierte Sicht, wie sie noch Harald Friedrichs Großvater Caspar David gepflegt hatte, relativieren helfen: das schmutziggroße Pflaster der Rampischen Gasse und die Rauchschwaden der Schornsteine sind Spuren einer tristen Gegenwart, in der beileibe nicht alles zum Guten stand. Große Kunst will wirken, schrieb Oliver Geisler im Jahresprogramm der Frauenkirche über die Haydn'sche »Schöpfung«. Das Oratorium »zwingt uns zum Nachdenken über Umwelt, Geschlechterbilder, Verfehlung...« Geben wir der Kunst diese Macht über uns. Und gönnen uns statt eines Billigfluges nach Thailand lieber wieder mehr Konzertbesuche in unserer Heimatstadt.

»Gottfried sah schon die Türme der Hauptstadt vor sich; da kam ihm eine wunderschöne Equipage entgegen, in der eine schöne junge, doch ernste Dame saß. Als diese das seltsame Kleeblatt erblickte, das an dem Schweife des Schwans festhing, brach sie in lautes Gelächter aus. ›Die Königstochter hat gelacht!‹ rief alles voller Freude. Sie stieg aus, betrachtete sich die Sache noch genauer und lachte immer mehr bei den Kapriolen, welche die Festgebannten machten. Der Wagen mußte umwenden und fuhr langsam neben Gottfried nach der Stadt zurück.«



#### WEBLINKS

- **Ludwig Bechstein. Die schönsten Märchen: Schwan, kleb an.** [www.projekt-gutenberg.org/beckstei/schoenma/chap014.html](http://www.projekt-gutenberg.org/beckstei/schoenma/chap014.html)
- **Christof Arens, Klimawandel – Ein Problem, viele Verursacher.** [www.bpb.de/themen/klimawandel/dossier-klimawandel/38474/ein-problem-viele-verursacher/](http://www.bpb.de/themen/klimawandel/dossier-klimawandel/38474/ein-problem-viele-verursacher/)
- **Robert Schumann: Adagio und Allegro As-Dur op.70** [www.kammermusikfuehrer.de/werke/1652](http://www.kammermusikfuehrer.de/werke/1652)
- **Wasielewski, Wilhelm Joseph: Robert Schumann. Eine Biographie. Breitkopf und Härtel, 1906.** [www.archive.org/details/robertschumanne01wasigoog/page/408](http://www.archive.org/details/robertschumanne01wasigoog/page/408)
- **»Die Friedrichs in Dresden«. Sonderausstellung des Caspar-David-Friedrich-Zentrums.** [www.caspar-david-friedrich-gesellschaft.de/aktuelle-nachricht/die-friedrichs-in-greifswald.html](http://www.caspar-david-friedrich-gesellschaft.de/aktuelle-nachricht/die-friedrichs-in-greifswald.html)
- **»Mir hat die Musik das Leben gerettet«. Interview mit Christoph Eschenbach.** [www.tagesspiegel.de/gesellschaft/mir-hat-die-musik-das-leben-gerettet-5558938.html](http://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/mir-hat-die-musik-das-leben-gerettet-5558938.html)
- **»Leben finden, Leben lernen«.** [www.concerti.de/vermishtes/lebenswege-christoph-eschenbach/](http://www.concerti.de/vermishtes/lebenswege-christoph-eschenbach/)



ensemble frauenkirche dresden



Daniel Hope



Christoph Eschenbach

**27** Sa  
**Mai** 20 Uhr

**Tickets**  
17 | 24 | 31 | 45 €  
Dresden-Elbland-  
Ticket 20 €

## Barock glanzvoll

Werke von **Domenico Scarlatti** und **Georg Friedrich Händel**  
Sopran **Anastasiya Taratorkina** | Trompete **Helmut Fuchs**  
**ensemble frauenkirche dresden**  
Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Barockmusik, das bedeutet Töne mit einem besonderen Glanz. Und es geht um Emotionen, um Überwältigung, Berührung, Begeisterung. Wo kann man sich dem besser hingeben als bei uns in der Frauenkirche Dresden. Freuen Sie sich auf eine barocke Festmusik, die den Kirchraum hell erstrahlen lassen wird.

**17** Sa  
**Jun** 20 Uhr

**Tickets**  
22 | 34 | 46 | 65 €



## Takt und Gefühl

**Benjamin Britten** Variations on a Theme of Frank Bridge op. 10  
**Tan Dun** Doppelkonzert für Violine, Klavier und Streichorchester  
**John Williams** »With Malice Toward None« from Lincoln  
**Duke Ellington** »Sophisticated Lady«  
**George Gershwin** Suite »An American in Paris« (arr. Clarice Assad)  
Klavier **Alexey Botvinov** | **New Century Chamber Orchestra**  
Violine und Leitung **Daniel Hope**

Daniel Hope durchstreift die Moderne und spürt einige der schönsten Orchestermusiken der letzten hundert Jahre auf. Bei diesem Konzert gibt es großen Breitband-Sound, lässig-jazzige Passagen, umschmeichelnde Streicherklänge, dann wieder eckig-rhythmische Momente. Und mittendrin ein neues Werk des Starkomponisten Tan Dun, der wie vielleicht kein anderer die musikalische Avantgarde mit Sinnlichkeit ausgestattet hat.

**17** Do  
**Aug** 20 Uhr

**Tickets**  
24 | 39 | 54 | 75 €



**SCHLESWIG-HOLSTEIN MUSIK FESTIVAL ZU GAST**

## BRUCKNER!

**Anton Bruckner** 5. Sinfonie in B-Dur WAB 105  
**Schleswig-Holstein Festival Orchestra**  
Leitung **Christoph Eschenbach**

Christoph Eschenbach ist eine der bedeutendsten Dirigentenpersönlichkeiten unserer Tage. Seine Interpretationen sind maßstabsetzend in ihrer Intensität und künstlerischen Durchdringung. Wenn er sich dem Werk Anton Bruckners annimmt, können wir uns auf einen klangvollen Abend freuen, mal schwelgerisch, mal rau, sinnlich und zugleich mit Wucht. Kurzum: Alles, was Bruckners Spätromantik so faszinierend macht!

## Digitale Programmhefte

Liebe Konzertgäste der Frauenkirche,

»Achtung zerbrechlich«: Unter diesem Motto war im März dieses Jahres die beeindruckende Kunstinstallation Gaia des britischen Künstlers Luke Jerram in der Frauenkirche zu sehen. Die im Kirchraum schwebende Weltkugel nahm Bezug zur Geschichte von Zerstörung und Wiederaufbau der Frauenkirche. Das Projekt unterstrich auf wunderbar anschauliche Weise die akute Bedrohung unseres blauen Planeten durch den menschengemachten Klimawandel und stellte unsere Verantwortung für Gottes Schöpfung heraus.

Dieser Verantwortung wollen wir als gemeinnützige Stiftung, die für eine sozial- und klimagerechte Welt eintritt, auch mit konkretem Handeln Ausdruck verleihen. Einen Schritt gehen wir damit, dass wir die begleitenden Programmhefte für unsere Konzerte ab diesem Jahr in digitaler Form für Sie bereithalten. Wir sparen damit sehr viel Papier, bieten unseren Gästen aber auch die schöne Möglichkeit, sich bereits vor dem Konzertbesuch mit den Programminhalten zu beschäftigen. Etwa fünf Tage vor der Veranstaltung erhalten Sie eine E-Mail von uns mit einem Link zu dem kostenfreien Dokument, das Ihnen Informationen über die Interpreten und Werke sowie die besonderen Bezüge des Programms zu unserem Gotteshaus mit auf den Weg gibt. Natürlich finden Sie auch auf unserer Homepage, im Veranstaltungskalender direkt unter dem jeweiligen Konzert einen Link zum Programmheft. Dort können Sie die Musik auch Wochen und Monate später noch einmal Revue passieren lassen. Oder Sie schauen in ein Konzert hinein, das Sie nicht besuchen konnten und nehmen ein Stück weit daran teil.

Die Programmhefte in ihrer stetig wachsenden Zahl werden zu einem digitalen Archiv, das die Vielfalt unserer musikalischen Angebote abbildet. Wir möchten Ihnen damit einen guten und flexiblen Rahmen für Ihr ganz persönliches Konzerterlebnis im KlangRaum Frauenkirche schaffen und mit Ihnen gemeinsam einen Beitrag zu einer klimagerechteren Welt leisten.

Wir freuen uns sehr auf die nächsten musikalischen Veranstaltungen und darauf, Sie als unsere Gäste zu begrüßen!



Ihre **Maria Noth**  
Geschäftsführerin

# Glanzvolle TROMPETENKLÄNGE

FRAUENKIRCHENKANTOR  
MATTHIAS GRÜNERT

Ein Konzert der Extraklasse erwartet unser Konzertpublikum in der Frauenkirche am Samstag, 3. Juni 2023: Der Solotrompeter der Sächsischen Staatskapelle Helmut Fuchs empfängt gemeinsam mit Frauenkirchenkantor Matthias Grünert den weltweit renommierten Startrompeter Matthias Höfs. Aufgewachsen in Dresdens Partnerstadt, in der Hansestadt Hamburg, wurde er bereits im Alter von 18 Jahren Solotrompeter des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg, zeitgleich auch Mitglied und Arrangeur des weltweit bekannten Bläserensembles German Brass. Seit Jahrzehnten steht er gemeinsam mit seinem Ensemble auf den bedeutendsten Konzertpodien der Welt. Als Professor an der Musikhochschule Hamburg gibt er seinen reichen Erfahrungsschatz als international renommierter klassischer Trom-

peter unzähligen Studenten weiter. Er ist berühmt für seine Experimentierfreudigkeit auf dem Instrumentarium der unterschiedlichen Trompetenbauformen. Seit Jahren prägen Helmut Fuchs und Matthias Grünert in vielen Konzerten den barocken Musikglanz in der Frauenkirche, auch dokumentiert auf einer vielbeachteten CD-Einspielung The Concerto Session. Wenn die drei Musiker nun aufeinandertreffen, so dürfen sich die Besucher auf ein musikalisches Feuerwerk der besonderen Art freuen. In unbändiger Musizierfreude gepaart mit technischer Brilliance und klanglicher Finesse kommen barocke Werke von Telemann, Bach, Händel zum Klingen. Seltenheitswert erfährt das Programm durch eigene Arrangements barocker Arien und Trios, eigens auf diesen Konzertabend zugeschnitten.



Matthias Höfs

Sa · 03. Juni 2023 · 20 Uhr

**Glanzvolle Trompetenkonzerte**

Werke von **Georg Philipp Telemann,**  
**Georg Friedrich Händel & Johann Sebastian Bach**  
Trompete **Helmut Fuchs & Matthias Höfs**  
Orgel **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Tickets 14 | 19 | 24 | 35 €

Künstlergespräch mit Matthias Grünert im Anschluss an  
das Konzert – mit Fassbieranstich im Augustiner



# Die Schöpfung

FRAUENKIRCHENKANTOR  
MATTHIAS GRÜNERT

»Es lebe Papa Haydn! Es lebe die Musik!« – so rief das begeisterte Publikum nach der öffentlichen Uraufführung des Oratoriums »Die Schöpfung« am 19. März 1799 im alten Wiener Burgtheater. Ein zeitgenössischer Bericht schildert uns eindrücklich die umjubelte Erstaufführung des Werkes, welches in kürzester Zeit in ganz Europa Erfolge feierte: »Alle kaiserlichen Majestäten waren anwesend und riefen zusammen mit der Menge: »Bravo!««. 120 Instrumentalisten und 60 Choristen hoben das heute wohl berühmteste Werk Joseph Haydns aus der Taufe. Zur Komposition inspiriert wurde Joseph Haydn auf seiner zweiten Reise nach England, als er dort groß besetzte Aufführungen der Oratorien von Georg Friedrich Händel beiwohnte. Auf dem Höhepunkt seines sinfonischen Schaffens und zugleich in der Blüte der Wiener Klassik entstand dieses Meisterwerk in den Jahren 1796 bis 1798. Wenngleich die barocke Rhetorik Händelscher Oratorien Emotionen ganz unmittelbar zum Ausdruck bringt und beschreibt, so findet die Spätklassik mit Haydn seinen ganz eigenen Ausdruck, tonmalerisch die Schöpfungsgeschichte in Szene zu setzen: Da ist das Chaos vor der Schöpfung, der Aufgang der Sonne, die Erschaffung der verschiedenen Tiere und natürlich der Lobpreis auf Gottes Werke in Töne gesetzt, die wie beste Filmmusik die Schöpfungsgeschichte illustriert. Großes Kino, welchem sich die Zeitgenossen Haydns offenbar nicht entziehen konnten und auch uns heute trotz anderer Hörerfahrungen unmittelbar anrührt. Grund genug, dieses bedeutende Kunstwerk der Klassik wieder einmal in der Frauenkirche auf den Spielplan zu setzen, liegt doch die letzte Auffüh-

rung bereits etliche Jahre zurück. 2016 gelangte dieses zentrale Werk durch den Kammerchor und das ensemble frauenkirche dresden unter der Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert zuletzt zur Aufführung, gefolgt von einem gefeierten Gastspiel im Kaiserdom zu Königsutter. Nun also ist Haydns emotionales Loblied auf Gottes Schöpfung wieder in der Frauenkirche zu erleben, möglicherweise aktueller denn je, wenn wir auf die Zerbrechlichkeit unserer Erde blicken, der Zukunft sorgenvoll entgegen. Es liegt an uns, Gottes Schöpfung zu bewahren und den uns anvertrauten Planeten zu ehren. Musik vermag Herzen zu bewegen, und so wollen Solisten, der Kammerchor der Frauenkirche und die Musikerinnen und Musiker des ensemble frauenkirche dresden unter Leitung von Frauenkirchenkantor Matthias Grünert mit ihrem Musizieren die Schönheit der Schöpfung in Töne gefasst erfahrbar machen.

**01. Juli 2023 · 20 Uhr**

**Die Schöpfung**

**Joseph Haydn** »Die Schöpfung« Hob. XXI:2

Sopran **Hanna Zumsande**

Tenor **Daniel Johannsen**

Bass **Tobias Berndt**

**Kammerchor der Frauenkirche  
ensemble frauenkirche dresden**

Leitung **Frauenkirchenkantor**

**Matthias Grünert**

Tickets 20 | 29 | 38 | 55 €



# Kanon

## ZUR JAHRESLOSUNG 2023



FRAUENKIRCHENKANTOR  
MATTHIAS GRÜNERT

## Du bist ein Gott, der mich sieht

Matthias Grünert  
11.01.22

1. Du bist ein Gott, du bist ein Gott,

2. du bist ein Gott, der mich sieht, der mich sieht,

3. du bist ein Gott, der mich sieht, der mich sieht.

Gen. 16,13

# Geistliche SONNTAGSMUSIK



FRAUENKIRCHENKANTOR  
MATTHIAS GRÜNERT

Die Geistlichen Sonntagsmusiken in den Sommermonaten widmen sich gleich mehrfach den großen Meistern Bach, Händel und Mozart. Beide erstgenannten wurden von Mozart hochgeschätzt und in vielerlei Hinsicht als Orientierungs- und Fixpunkt verehrt, während Bach zu Lebzeiten vergeblich den Kontakt zu Händel suchte, als dieser kurze Zeit in Halle weilte, und zumindest wurde seit Lebzeiten deren Musik in Dresden in einem Atemzug rezipiert und gepflegt. Allen drei Komponisten gemein sind meisterlich vollendete Gattungsformen wie Kantate, Messe oder Oratorium, die unerreichte Gipfelwerke der abendländischen Kultur darstellen. So richtet sich der Fokus der Frauenkirchenensembles in den nächsten Monaten besonders auf das Schaffen der drei Protagonisten von Barock und Klassik. Solisten, collegium vocale der Frauenkirche und das ensemble frauenkirche dresden musizieren an den kirchlichen bedeutsamen Sonntagen Kantate und Pfingsten einige berühmte Kantaten Bachs. Besonders am Sonntag Kantate, der Sonntag, der traditionell der Kirchenmusik gewidmet ist, wird die Musik des sächsischen Komponisten Bach sinnfällig, ist er doch der weltberühmte Kantor, der die evangelische Kirchenmusik in Sachsen in den Olymp höchster Kunst erhob. Für uns an der Frauenkirche Verpflichtung und Tugend, Bachs Erbe an solch herausragenden Kirchentagen klingvoll zu

feiern. Nicht unbedingt für den Trinitatissonntag komponiert, dennoch mit dem Beinamen Trinitatismesse versehen, bringt der Chor der Frauenkirche gemeinsam mit dem ensemble frauenkirche dresden diese klangschöne Messvertonung Mozarts auf dem Altarplatz der Frauenkirche zur Auführung. Seltener musiziert, besticht dieses Werk aber dennoch mit hörenswerthen Besonderheiten und steht der weitaus berühmteren Krönungsmesse, die in der Frauenkirche beinahe zum jährlichen Repertoire der Ensembles gehört, in ihrer Wirkung in keiner Weise nach. Und bereits zwei Wochen nach dem Trinitatisfest steht Mozarts Spatenmesse, eine bildhübsche – aber gar nicht so kleine - Miniatur, besonders im 19. Jahrhundert beliebt und weitverbreitet, auf dem Spielplan des Chores der Frauenkirche. Mozarts Musik, im besten Sinne katholisch, hat ebenso ihr Zuhause in der Frauenkirche, einem Ort, an dem sich Sonntag um Sonntag eine überkonfessionelle Gemeinde versammelt. Und wer weiß, vielleicht fand auch Mozart bei seinem viertägigen Aufenthalt in Dresden 1789 den Weg in die Frauenkirche? Und schließlich die Musik Händels, fester Bestandteil im Musikleben in der Frauenkirche: In der 373. Geistlichen Sonntagsmusik am 13. August gibt das ensemble frauenkirche dresden gemeinsam mit der Sopranistin Marie Hänsel Arien und Instrumentalwerke zum Besten.

07. MAI 2023 · 16 Uhr

GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK

## Festliche Chöre aus berühmten Bachkantaten

Chöre aus Kantaten von **Johann Sebastian Bach**  
BWV 190, 149, 172 und 120.2

**Kammerchor der Frauenkirche  
ensemble frauenkirche dresden**

Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

—  
Tickets 14 | 17 €

—  
Künstlergespräch mit Matthias Grünert im Anschluss  
an das Konzert – mit Fassbieranstich im Augustiner

28. MAI 2023 · 16 Uhr

GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK

## »Erschallet, ihr Lieder!«

**Johann Sebastian Bach**

Kantate »Erschallet, ihr Lieder« BWV 172

Kantate »Gelobet sei der Herr« BWV 129

Sopran **Romy Petrick** | Alt **Henriette Gödde**

Tenor **Tobias Hunger** | Bass **Tobias Berndt**

**collegium vocale**

**ensemble frauenkirche dresden**

Leitung **Tim Preußker**

Geistliches Wort **Frauenkirchenpfarrer**

**Markus Engelhardt**

—  
Tickets 14 | 17 €

04. JUN 2023 · 16 Uhr

GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK

## »Trinitatismesse«

**Wolfgang Amadeus Mozart** »Trinitatismesse« KV 167

**Chor der Frauenkirche**

**ensemble frauenkirche dresden**

Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Geistliches Wort **Frauenkirchenpfarrerin**

**Angelika Behnke**

—  
Tickets 14 €

—  
Künstlergespräch mit Matthias Grünert im Anschluss  
an das Konzert – mit Fassbieranstich im Augustiner

25. JUN 2023 · 16 Uhr

GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK

## »Spatzenmesse«

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Missa in C »Spatzenmesse« KV 220

Sopran **Marie Hänsel**

Alt **Julia Fercho**

Tenor **Alexander Schafft**

Bass **Sebastian Richter**

**Chor der Frauenkirche**

**ensemble frauenkirche dresden**

Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Geistliches Wort **Frauenkirchenpfarrer**

**Markus Engelhardt**

—  
Tickets 14 €

—  
Künstlergespräch mit Matthias Grünert im Anschluss  
an das Konzert – mit Fassbieranstich im Augustiner

13. AUG 2023 · 16 Uhr

GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK

## Famous Händel

Werke von **Georg Friedrich Händel**

Sopran **Marie Hänsel**

Violine **Jörg Faßmann**

Violoncello **Jörg Hassenrück**

Kontrabass **Tobias Glöckler**

Cembalo **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Geistliches Wort **Frauenkirchenpfarrerin**

**Angelika Behnke**

—  
Tickets 14 €





# Musiker STAMMTISCH

FRAUENKIRCHENKANTOR  
MATTHIAS GRÜNERT

*Freuen Sie sich  
auf die Begegnungen  
in 2023*

## TERMINE:

SO · 07.05.23 · 17.00 UHR  
SA · 03.06.23 · 21.30 UHR  
SO · 04.06.23 · 17.00 UHR  
SO · 25.06.23 · 17.00 UHR  
SA · 01.07.23 · 22.15 UHR  
SA · 19.08.23 · 21.30 UHR  
SA · 30.09.23 · 22.00 UHR  
SO · 01.10.23 · 17.00 UHR  
SA · 28.10.23 · 21.30 UHR  
SO · 29.10.23 · 17.00 UHR



Mittlerweile ist es schon zu einer guten Tradition geworden, von Mai bis Oktober den Abend nach einer Geistlichen Sonntagsmusik oder einem chorsinfonischen Konzert in der Frauenkirche bei einem Holzfassantrieb im Augustiner gemeinsam mit dem Publikum und den ausführenden Musiker oder Chorsängerinnen ausklingen zu lassen. Zünftig wird dann ein Holzfass angezapft: Bei einem Glas Bier kommen die Gäste mit Frauenkirchenkantor Matthias Grünert ins Gespräch und tauschen sich über die Eindrücke des Konzerterlebnisses aus. Und durchaus inspirierende Wirkung haben die Künstlergespräche am Holzfass, entstehen hier doch auch neue Ideen für zukünftige Konzertkonzepte oder Musikformate. Zuweilen äußern Besucher gerne ihre Wünsche hinsichtlich mancher Werke, die sie in den nächsten Jahren in der Frauenkirche hören möchten, oder reflektieren die Interpretation der Chöre und der Ensembles der Frauenkirche. Und umgekehrt erleben die Mitwirkenden der Konzerte den Austausch in lockerer Atmosphäre als Fortsetzung eines Applauses, bereichernd durch Gespräche über die Wirkung oder Klangentfaltung des eigenen Musizierens.



# Zusammenhalt kann man proben.

**Musik fördern heißt  
Gemeinschaft stärken.**

Darum unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe viele spannende Musikprojekte. Vom Kinderchor bis zur Adventlichen Festmusik des ZDF in der Frauenkirche Dresden, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung. Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik drin ist.

**Weil's um mehr als Geld geht.**



Finanzgruppe



KÜNSTLER LUKE JERRAM  
IN DER FRAUENKIRCHE



## ÜBERWÄLTIGENDE GAIA-RESONANZ

GRIT JANDURA

**150.000 Menschen haben die Installation Gaia des britischen Künstlers Luke Jerram in der Dresdner Frauenkirche besucht. Die sieben Meter große Weltkugel war drei Wochen lang im Kirchoraum zu sehen.**

»Wir sind bewegt und tief beeindruckt vom großen Interesse, das die Gaia-Ausstellung erzeugt hat. Die vielen staunenden Gesichter, die zahlreichen Begegnungen und die Vielfalt an Gästen, die durch Gaia in die Frauenkirche geführt wurden, werden mir lange in Erinnerung bleiben«, so Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt. »Außerdem haben die letzten drei Wochen gezeigt: Die Frauenkirche kann auch zeitgenössische Kunst!«

Seit Anfang März war Gaia im Rahmen der Offenen Kirche zu sehen. Etliche inhaltliche Formate griffen ihre Botschaft von der Schönheit und Schützenswürdigkeit des blauen Planeten begleitend auf. Als besondere Publikumsmagneten erwiesen sich die

abendlichen Sonderöffnungen »Gaia am Abend«, zu denen sich lange Schlangen über den Neumarkt oder bis zum Fürstenzug bildeten. Aber auch die Thementage »Achtung zerbrechlich« für Schülerinnen und Schüler, »Energie neu gedacht« für Familien und »Unser Wasser, unser Leben« für die allgemeine Öffentlichkeit zogen Zehntausende an. Gottesdienste und Andachten thematisierten den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung. Bislang ungehörte musikalische Klänge von Soul bis Electronic Loopjazz mit teils eigens für Gaia komponierten Stücken wurden ebenso dankbar angenommen wie das neue Format eines Science Slam.

Eine begleitende Gästebefragung unterstreicht, wie gut Gaia und ihre Botschaft bei den Besucherinnen und Besuchern ankam. Acht von zehn Teilnehmenden bescheinigten der Installation eine faszinierende Wirkung, 75 Prozent der Befragten äußerten die Ansicht, die Frauenkirche sollte so etwas wie Gaia viel häufiger anbieten.

### EIN WAGNIS, DAS SICH GELOHNT HAT

Die Verantwortlichen der gemeinnützigen Stiftung Frauenkirche Dresden ziehen daher ein durchweg positives Fazit. Für Andreas Dieterich, Referent für Friedens- und Versöhnungsarbeit der Stiftung und Hauptverantwortlicher des Gaia-Projektes, ist die Präsentation von Gaia sowohl Erfolg als auch Auftrag. »Wir wollten mit Gaia faszinieren, informieren und motivieren. Das scheint gelungen. Von Jung bis Alt, hier lebend oder weitgereist, bereits klimabewegt oder bislang weniger mit dem Thema berührt: Wir konnten so viele Menschen erreichen. Nun ist es an uns allen, diese Botschaft weiterzutragen.«

Stiftungsgeschäftsführerin Maria Noth sieht den Pioniergeist belohnt und gerechtfertigt. »Für uns war Gaia durchaus ein Wagnis. Nie zuvor war ein solch großes modernes Kunstwerk im barocken Kirchraum der Frauenkirche ausgestellt. Nie zuvor haben wir dem Ruf zur Bewahrung der Schöpfung so unmissverständlich Raum gegeben. Nie zuvor haben wir ein so umfangreiches Rahmenprogramm gestemmt, kostenfrei angeboten und auf eine spendenbasierte Refinanzierung gesetzt. Nun wissen wir: All diese Entscheidungen waren gut und richtig.«



ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG  
(M)EINE WELT

Ein besonderer Dank gehe dabei an die zahlreichen Partnerinstitutionen, ohne die die Umsetzung der Gaia-Ausstellung nicht möglich gewesen wäre, allen voran das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft. »Wir haben hervorragende Unterstützung erfahren«, so Maria Noth weiter.

Nun wird Gaia andernorts die Faszination und Zerbrechlichkeit unseres Planeten zeigen. Nachdem das Kunstwerk heute Abend die Frauenkirche verlässt, reist es weiter weiter nach Italien, Großbritannien und Kanada.

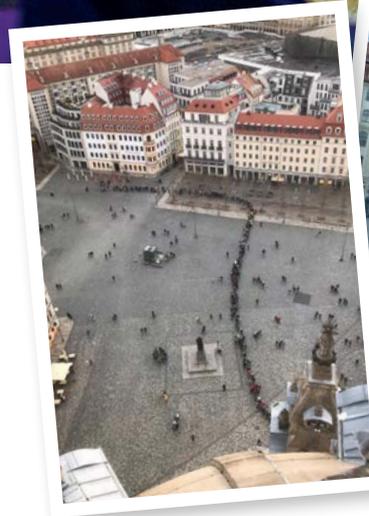


EARTH SCIENCE SLAM



Technische  
Sammlungen  
Dresden

Der Science-Slam-Abend wurde von den Technischen Sammlungen Dresden und der Stiftung Frauenkirche Dresden veranstaltet.



GROSSER ANDRANG  
UND GEDULDIGES WARTEN  
FÜR »GAIA AM ABEND«



Danke!

STAATSMINISTERIUM  
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,  
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT

Freistaat  
SACHSEN

*Impressionen*





## »Wir müssen nicht die Erde retten, sondern uns!«



GRIT JANDURA

**Im Rahmen der Gaia-Ausstellung war der bekannte Mediziner, Moderator und Klimaexperte Dr. Eckhart von Hirschhausen zu Gast. Leidenschaftlich warb er für einen Perspektivwechsel in der Klima-Debatte.**

Seit fünf Jahren begleitet Eckhardt von Hirschhausen die Diskussionen um den Klimawandel und dessen vielfältige Auswirkungen intensiv; vor drei Jahren gründete er die Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen. Sein Ziel: Dazu beizutragen, dass unserer Gesellschaft versteht, dass es gesunde Menschen nur auf einem gesunden Planeten gibt.

In einem Mediengespräch erläuterte er, warum es neue Argumentationsformen braucht. »Was bislang fehlte, ist die Verbindung von Klimakommunikation und Gesundheit. Wir haben herzlos Wissen kommuniziert. Doch das Wissen ist nicht das Problem. Wir haben von der Klimakrise so ge-

sprochen, als wäre es ein Problem von Eisbären, fernen Inselstaaten und von Atmosphärenchemie. Dabei müssen wir verstehen und kommunizieren: Wir müssen nicht die Erde retten, sondern uns!«

### NATURGESETZE SIND NICHT VERHANDELBAR

Von Hirschhausen warnte vor dem Trugschluss, Anpassungsfähigkeit oder Erfindergeist könnte uns Menschen vor den Folgen der Klimakrise retten. »Naturgesetze sind nicht verhandelbar. Physik geht auch weiter, selbst wenn man es in der Schule abgewählt hat. Ein kleines Beispiel: Wir alle wissen, wie man ein Ei kocht. Man legt es in warmes Wasser, das gar nicht viel mehr als 40 Grad haben muss. Nach einer Weile wird das Ei hart – und bleibt es für immer. Auch wenn das Wasser abkühlt. Warum? Weil Proteine denaturieren. Sie verändern ihre Form bei 42 Grad. Aber Moment: Woraus besteht das Hühnerei? Aus Wasser, Fett

und Eiweiß. Und woraus bestehen wir? Aus Wasser, Fett und Eiweiß! Wir sind genau aus den gleichen Bausteinen. Daher ist jedes Fieberthermometer auf diesem Planeten bei 42 Grad zu Ende. Weil es ein biologisches Limit ist. Es ist die größte Illusion zu glauben, dass wir schon irgendetwas Schlaues finden werden, das uns rettet. Nein! Wir sind biologische Wesen. Wir sind genau aus den gleichen Bausteinen. Wir können uns nicht rauskaufen.«

Die Klimakrise sei die größte Gesundheitsgefahr des 21. Jahrhunderts. Sie gefährde die Gesundheit von uns allen – weltweit und natürlich auch in Deutschland, so von Hirschhausen. Deshalb verbinde seine Stiftung Medizin und Klimawissenschaft, Politik und Öffentlichkeit, Pflege und Nachhaltigkeit. »Wir müssen viel stärker begreifen, dass Medizin Prävention heißt, dass sie bedeutet, Menschen zu schützen. Klimaschutz ist kein Selbstzweck, sondern Gesundheitsschutz und damit Artenschutz. Dieser Link fehlte bis jetzt in der Diskussion.«

### VIELFALT DER NATUR BEWAHREN

Mit dem Konzept der »planetaren Gesundheit« rückt Eckhart von Hirschhausen eine gesunde natürliche Umwelt als Grundlage für ein gesundes Leben in den Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang verwies er auch auf die Bedeutung von Biodiversität. »Wir müssen uns klarmachen: Wenn die Klimakrise das Fieber unserer Mutter Erde ist, dann ist das Artensterben ihre Demenz. Jede Art trägt ein Gedächtnis von Millionen Jahren Evolution in sich. Mit jeder Art, die ausstirbt, reißen wir ein Loch in das Netzwerk, das uns trägt.«

Die Menschen, die all das ausbaden müssen, seien heute alle schon geboren, so von Hirschhausen. »Sie werden uns Löcher in den Bauch fragen: Mensch, ihr wusstet das doch 2023 bereits alles – warum habt ihr nichts getan? Ich wünsche uns allen, dass wir dann gute Antworten haben!«



**KLARER APPELL DER JUGEND  
FÜR MEHR KLIMASCHUTZ**



**VIEL LOS AM FRIDAYS FÜR  
FUTURE-STAND IM HAUPTRAUM**



**REGE BETEILIGUNG AN DEN  
MITMACHANGEBOTEN IN DER  
UNTERKIRCHE**

**TIPP:** Den Klimatalk mit **Eckart von Hirschhausen** kann man auf **Youtube** abrufen:



Wir können alles  
wieder aufbauen –  
außer  
das **Klima!**

## FORUM FRAUENKIRCHE

# DEBATTE IN SACHSEN: Gibt es den »gerechten Krieg«?

»Der ungerechteste Friede ist immer noch besser als ein gerechter Krieg«: Über ein Jahr nach dem russischen Überfall auf die Ukraine erfreut sich das Cicero-Zitat in Deutschland großer Beliebtheit. Vor allem Gegnerinnen und Gegner von Waffenlieferungen an die Ukraine und Befürworter eines sofortigen Waffenstillstands und Verhandlungen argumentieren damit.

Tatsächlich stellt sich erneut die Frage, was das eigentlich ist, der »gerechte Krieg«, und was ihn kennzeichnet. Ja: ob es ihn überhaupt gibt. Und falls es ihn gibt: ob die Selbstverteidigung der Ukraine gegen den russischen Eroberungskrieg in diese Kategorie fällt. Wie könnte demgegenüber ein »ungerechter Friede« aussehen, und was würde er bedeuten, für die Ukraine, für deren Menschen, für die Weltpolitik? Kurzum: Hatte Cicero Recht oder nicht?

Auch die Frauenkirche nimmt an der Diskussion darüber teil und veranstaltet gemeinsam mit der Sächsischen Zeitung und Sächsische.de für den Podcast »Debatte in Sachsen« eine Podiumsdiskussion u.a. mit dem Erstunterzeichner des Manifest für den Frieden, Dr. Peter Gauweiler, dem Mitglied des Auswärtigen Ausschuss und Natalija Bock, Sprecherin der ukrainischen Gemeinde Dresdens.

Podiumsdiskussion

**Natalija Bock** Sprecherin der ukrainischen Gemeinde Dresdens

**Dr. Peter Gauweiler**, CSU, Erstunterzeichner des Manifest für den Frieden u.a.

Moderation **Oliver Reinhard** Stellvertretender Leiter Feuilleton der Sächsischen Zeitung und von Sächsische.de

Hauptraum · Eintritt frei

*Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Sächsischen Zeitung und mit Sächsische.de statt.*

**SZ** SÄCHSISCHE ZEITUNG  
SÄCHSISCHE.DE

*Die Reihe FORUM FRAUENKIRCHE findet in Kooperation mit der Sächsischen Staatskanzlei statt.*

SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI | Freistaat SACHSEN

DONNERSTAG  
04. MAI 2023  
19:30 UHR



## FORUM FRAUENKIRCHE

# Stärkung von Frauenrechten im globalen Süden – Eine Voraussetzung für wirtschaftlichen Fortschritt?

Veranstaltung auf Deutsch mit englischer Simultanübersetzung

In vielen Ländern der Welt sind die Rechte von Frauen noch immer begrenzt, und an manchen Orten verschlechtert sich gar die Situation. Seit der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan werden Frauenrechte immer extremer beschränkt. Im Iran protestieren Mädchen und Frauen gegen die islamische Kleiderordnung. In einigen Ländern Sub-Sahara Afrikas werden fast ein Drittel aller Mädchen vor dem 15. Geburtstag verheiratet und in manchen Fällen können weniger als 60% der Mädchen eine Grundschule besuchen.

Female Empowerment steht für die Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen in vielen Lebensbereichen: u.a. bei der Bildung, am Arbeitsplatz, bei unternehmerischen Tätigkeiten und bei Bodenbesitz. Am 1. März 2023 stellte die Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze eine Strategie für eine feministische Entwicklungspolitik vor, die das Ziel verfolgt, Frauen zu stärken.

Wir fragen: Welche Rolle haben Frauen für die Wirtschaft im globalen Süden? Sind stärkere Frauenrechte ein Treiber wirtschaftlicher Entwicklung oder eher eine Folge daraus? Können und sollten Länder des globalen Nordens direkt oder indirekt Einfluss auf Normen in Partnerländern nehmen? Welche Chancen und Risiken ergeben sich daraus?

Impulsreferat

**Prof. Dr. Michèle Tertilt** (Universität Mannheim)

Podiumsdiskussion

Detaillierte Informationen zur Besetzung des Podiums finden Sie auf unserer Homepage:

[www.frauenkirche-dresden.de/  
forum-frauenkirche](http://www.frauenkirche-dresden.de/forum-frauenkirche)

Moderation **Prof. Dr. Christian Leßmann**

Hauptraum · Eintritt frei

*Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Entwicklungsökonomischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, dessen Jahrestagung am 1. und 2. Juni an der TU Dresden stattfindet, und dem Zentrum für Internationale Studien.*



*Die Reihe FORUM FRAUENKIRCHE findet in Kooperation mit der Sächsischen Staatskanzlei statt.*



## FORUM FRAUENKIRCHE

# Make the Earth Green Again – Aber wie?

Im März hat die Kunstinstallation Gaia eindrucksvoll gezeigt, wie schön, aber auch zerbrechlich der Planet und das Klima sind, von dem wir leben. Die Klimakrise raubt durch Dürren, Überschwemmungen und den ansteigenden Meeresspiegel schon heute Millionen von Menschen ihren Lebensraum, sodass sie sich woanders eine neue Heimat suchen müssen. Auch in Sachsen ist der Grundwasserspiegel erheblich gesunken, während im Sommer immer öfters die Wälder brennen. Klimaschutz muss Priorität haben – dies ist im Pariser Klimaabkommen 2015 sogar international vertraglich festgelegt worden. Und trotzdem stellt uns die Frage nach dem »Wie« gesellschaftlich vor eine Zerreißprobe.

Klimaneutralitätsinitiativen wie »Dresden Zero« werden als extrem wahrgenommen, die Energie- und Mobilitätswende kommen nur sehr schleichend voran und gleichzeitig soll der Alltag von all diesen großen Veränderungen möglichst nicht betroffen werden. Gesellschaftlich streiten wir gerade um nicht weniger als die Frage, wie und auf wessen Kosten wir leben wollen.

Für dieses Thema setzen wir die Perspektiven globaler Gerechtigkeit in Kontext mit landespolitischen Zusammenhängen und wirtschaftlichen Entscheidungen und richten dann unseren Blick auf die Handlungsspielräume, die uns zu Verfügung stehen.

Dafür laden wir die derzeit lauteste Stimme für Klimaschutz in Deutschland, die **Letzte Generation**, zum Gespräch mit **Dr. Gerd Lippold**, Staatssekretär für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft in Sachsen, und mit **Prof. Dr. Stephan Lessenich** (angefragt), Autor des Buches »Neben uns die Sintflut«. Das Gespräch wird von **Mascha Schädlich** moderiert, die an gesellschaftsutopischen und Postwachstumsthemen am Konzeptwerk Neue Ökonomie in Leipzig arbeitet.

Hauptraum · Eintritt frei

*Die Reihe FORUM FRAUENKIRCHE findet in Kooperation mit der Sächsischen Staatskanzlei statt.*



DONNERSTAG  
22. JUNI 2023  
19:30 UHR





## Zum 80. Geburtstag

PROF. LUDWIG GÜTTLER &  
DR. EBERHARD BURGER

Im Sommer 2023 feiern zwei Persönlichkeiten ihren 80. Geburtstag, denen die Stiftung Frauenkirche Dresden zu großem Dank verpflichtet ist. Sie haben, mit den ihnen jeweils eigenen Gaben, den Wiederaufbau der Frauenkirche Dresden maßgeblich geprägt und mit ermöglicht, dass die Frauenkirche heute als geistlicher Ort, als Botschafterin für Frieden und Versöhnung, als Musikort und nicht zuletzt als einzigartiges Wahrzeichen Dresdens von hier aus in die Welt strahlt. In Wort und Musik ebenso wie durch ihre aus Stein gegossene Form steht die Frauenkirche für das bürgerschaftliche Engagement, das im 18. Jahrhundert, während des Wiederaufbaus wie auch heute die pro-

testantische Grundidee nach außen trägt. Zwei »Große« des Wiederaufbaus, der damalige Baudirektor **Dr. Eberhard Burger** und der Trompeter **Prof. Ludwig Güttler**, haben den bürgerschaftlichen Gedanken in eindrucksvoller Weise gelebt. Im Namen des gesamten Teams der Stiftung Frauenkirche Dresden gratulieren wir ihnen zu ihren Ehrentagen, wünschen Gottes Segen und danken für das großartige Engagement, das in beiden Fällen ein Lebenswerk ist.

**Maria Noth & Markus Engelhardt**  
Geschäftsführung  
Stiftung Frauenkirche Dresden



## Prof. Ludwig Güttler

In einer berühmten Episode aus der Bibel spielen Blasinstrumente eine strategisch entscheidende Rolle: Mit ihrem Einsatz werden die festgebauten Stadtmauern von Jericho zum Einstürzen gebracht. Die Geschichte der Frauenkirche ist das spiegelverkehrte Narrativ: Blasinstrumente wurden strategisch eingesetzt, um aus den Trümmern eines eingestürzten Bauwerkes einen Wiederaufbau zu schaffen.

Diese Geschichte ist untrennbar mit dem Namen und dem Wirken von **Ludwig Güttler** verbunden. Es ist nicht übertrieben zu sagen: ohne ihn gäbe es die wiederaufgebaute Frauenkirche nicht. Ludwig Güttler: Ur-Sachse. Erzgebirger. Weltklasse-Musiker. Unermüdlicher Ideengeber und Antrieber. Gesicht der Frauenkirche. Es gäbe noch manche Zuschreibungen, die einem bei Ludwig Güttler einfallen. Sicher ist, sein Name und sein Schaffen sind über die Zeiten hinweg mit der wiedererbauten Frauenkirche verbunden.

Zum 13. Februar 1990 erschalle, dem Fanfarenstoß einer Trompete gleich, der »Ruf aus Dresden« hinaus in die Welt. Ludwig Güttler ließ sich für das Wiederaufbau-Projekt in die Pflicht nehmen.

Wie es heute, 33 Jahre später, unvorstellbar erscheint, dass Dresden sein Stadtbild, den »Canalotto-Blick«, nicht zurückerhalten hätte, so unvorstellbar erschien es damals, dass die visionäre Idee des Wiederaufbaus eine realistische Chance auf Verwirklichung hat. Die Wiedererrichtung wurde damals von vielen unter uns nicht für möglich gehalten.

Aber die »Rufer aus Dresden« ließen sich nicht beirren. Sie vertrauten auf die Kraft und Ausstrahlung ihrer Vision. Allen voran Ludwig Güttler. Nur wer selbst begeistert ist, kann auch andere begeistern – das hat Ludwig Güttler über 15 Jahre mit nicht enden wollender Begeisterungsfähigkeit, mit großem Einsatz, mit sächsischem Humor und der nötigen Prise Schlitzohrigkeit, die man bei einem solchen Projekt auch braucht, gelebt. Dass der Wiederaufbau der Frauenkirche finanziert werden konnte, zwei Drittel der Kosten wurden nicht durch die öffentliche Hand, sondern

durch Spenden aufgebracht, ist wesentlich seinem nimmermüden Engagement mit zahllosen Benefizkonzerten im In- und Ausland zu danken. Was gab ihm die Kraft dafür? Neben der Begeisterung für die Idee, eine für viele Dresdner schmerzhaft klaffende Wunde zu schließen und

Dresden sein Stadtbild als »Elbflorenz« zurückzugeben, sicherlich auch seine tiefe Verwurzelung im lutherischen Glauben, in den er bereits als Kind in einer evangelischen erzgebirgischen Familie hineingewachsen war. Zahllose Menschen, die durch Worte kaum mehr für den Glauben und die christliche Botschaft erreichbar waren, hat er mit seiner Musik zum Lob Gottes berührt und

**DESGLEICHEN,  
WENN IHR FRÖHLICH SEID  
AN EUREN FESTEN UND  
AN EUREN NEUMONDEN,  
SOLLT IHR MIT  
DEN TROMPETEN BLASEN.**

(Num 10,10)

dazu beigetragen, dass sie in der Kirche blieben oder neu von religiösen Fragen bewegt wurden.

Bleibende Impulse empfing er während seines Studiums in Leipzig von dem damaligen dortigen Studentenpfarrer Johannes Hempel, dem langjährigen nachmaligen sächsischen Landesbischof. Er hielt zu »Bruder Hempel«, wie er ihn stets anredete, zeitlebens eine enge Verbindung. Dass dieser, zunächst dem Wiederaufbau gegenüber skeptisch eingestellt, mit der Zeit seine Haltung änderte und maßgeblich dazu beitrug, dass die Landessynode schließlich dem Wiederaufbau und dem Eintritt in die zu gründende Stiftung Frauenkirche zustimmte – dies ist nicht zuletzt Ludwig Güttler zu danken.

Als Landeskirche sind und bleiben wir unserem Bruder im Glauben Ludwig Güttler von Herzen dankbar für alles, was er nicht nur beim Wiederaufbau der Frauenkirche, sondern auch für unsere Kirche und den evangelischen Glauben auf seine Weise bewirkt hat.

### Landesbischof Tobias Bilz

Kuratoriumsvorsitzender der  
Stiftung Frauenkirche Dresden

Unzählige Male hat **Ludwig Güttler** die Trompete in den Dienst der Dresdner Frauenkirche gestellt; mit ihrem so festlichen wie fulminanten Klang die Menschen für das Frauenkirchenprojekt begeistert und sie mitgenommen – in der kleinsten Dorfkirche wie in den großen Gotteshäusern der Welt, in Konzertsälen wie bei Open-Air-Konzerten, in großer Bläserbesetzung, kammermusikalisch oder solistisch. Als Weltmusiker ist er Sachsen und insbesondere Dresden doch immer verbunden geblieben. Der Wiederaufbau der Frauenkirche und die Gestaltung des Klangraums Frauenkirche waren und sind ihm ein Herzensanliegen. Die Kraft der Kirchenmusik sieht er darin, dass sie die christliche Botschaft in eine universelle Sprache gießt und sie so den Menschen auf besondere Weise zu vermitteln vermag. Deshalb hat er sich sein Leben lang für die Traditionspflege der sächsischen Musica Sacra eingesetzt, die auch in der Frauenkirche eine Heimat findet. Zum 80. Festtag von Ludwig Güttler, zu dem ich ihm herzlich gratuliere, soll die Musik für ihn aufspielen, ihm Mut machen und Freude schenken.

### Joachim Hoof

Stiftungsratsvorsitzender der  
Stiftung Frauenkirche Dresden



## Dr.-Ing. E. h. Eberhard Burger

Wenn Ludwig Güttler der charismatische Spiritus rector und Ideengeber des Wiederaufbaus war, dann war **Eberhard Burger** der begnadete Realisator des Baus. Als langjähriger Baudirektor (1994-2007) war er der Garant, dass die Frauenkirche – so wie im »Ruf aus Dresden« intendiert – historisch wieder aufgebaut wurde, dem genialen Konzept ihres ersten Erbauers George Bähr entsprechend.

**WENN DER HERR NICHT DAS  
HAUS BAUT, SO ARBEITEN  
UMSONST, DIE DARAN BAUEN.**

(Ps 127,1)

Dass das Mega-Projekt Wiederaufbau von Anfang an im geplanten Zeit- und Kostenrahmen geblieben ist – heute bei großen Bauprojekten nahezu unvorstellbar –, ist wesentlich seinem umsichtigen Wirken zu danken.

Eberhard Burger besaß die Gabe, immer beides im Blick zu behalten und zusammenzuführen: die großen strategischen Linien und Entwürfe des Wiederaufbaus, sowie die liebevolle Genauigkeit auch in den kleinsten Details. Er war eine lebendige Auslegung des Jesusworts: »Wer im Kleinsten treu ist, der ist auch im Großen treu« (Lukas 16,10).

Als langjähriger Baureferent der sächsischen Landeskirche war er der richtige Mann zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle. Die Landeskirche übertrug dem gläubigen Christen bereits 1980 die Verantwortung für alle unter DDR-Bedingungen realisierten Kirchbauten wie Gemeindezentren, Pfarrhäuser, Kindergärten oder Rüstzeitheime, nicht zuletzt auch den Wiederaufbau der Dresdner Dreikönigskirche.

1991 erteilte Eberhard Burger für die Landeskirche erste Aufträge zur Planung und Vorbereitung des damals in und außerhalb der Kirche noch stark umstrittenen Frauenkirchen-Wiederaufbaus. 1994 wurde er Baudirektor, 1995 Geschäftsführer der Stiftung Frauenkirche. Er hat sie über 12 Jahre gemeinsam mit verschiedenen Finanzdirektoren geleitet, bis er 2007 aus dem kirchlichen Dienst verabschiedet wurde und in den Stiftungsrat überwechselte.

Mit Ruhe, Umsicht und klarem Kurs steuerte er das große Werk des Wiederaufbaus durch manche Untiefen und Schwierigkeiten. Er hielt bei unvermeidlichen Konflikten klaren Kurs und brachte die unterschiedlichen Gewerke mit ihren innenwohnenden Fliehkräften immer wieder zusammen.

Seine Verwurzelung im lutherischen Glauben war entscheidend dafür, dass Eberhard Burger ein tiefes Verständnis für die aus der lutherischen Theologie hergeleitete Formsprache der Frauenkirche entwickelte, wie sie der Architektonik ihres Erbauers George Bähr zugrunde lag.



Dass es nicht nur das gepredigte Wort gibt, sondern auch die stumme, nachhaltige Predigt der Steine, was inzwischen auch im Protestantismus entdeckt worden ist, war Eberhard Burger schon damals bewusst. Dies war freilich auch mit inhaltlichem Leben zu füllen, damit in den Augen der Gäste die äußerlich dominierende barocke Prunk- und Prachtanmutung nicht die lutherische Predigt des Kirchenbaus überdeckt. Deshalb stand Eberhard Burger entschieden dafür ein, dass das Wiederaufbau-Projekt zuerst und vor allem der Wiederaufbau eines Gotteshauses war. Das war ihm wichtig.

Unaufdringlich, mit lutherischer Nüchternheit und Klarheit stand Eberhard Burger für seine Glaubensüberzeugung ein und ließ sie in der Frauenkirche eine überwältigende bauliche Gestalt wiedergewinnen. Hierfür ist die Landeskirche dem kongenialen »Nachfolger« von George Bähr bleibend dankbar.

### Landesbischof Tobias Bilz

Kuratoriumsvorsitzender  
der Stiftung Frauenkirche Dresden

Zu seinem 80. Geburtstag gratuliere ich **Eberhard Burger** von ganzem Herzen. Als Kirchenbaurat hat er an zahlreichen Kirchbauprojekten mitgewirkt: der Wiederaufbau der Dresdner Dreikönigskirche, der Neubau der Dresdner Zionskirche und die Instandsetzung des Wurzener Domes sind nur wenige Beispiele aus dem vielfältigen Wirken von Eberhard Burger. Die Krönung seines Schaffens ist aber ohne Zweifel der Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche, deren Baudirektor er ab 1992 war. Später wurde er zusätzlich Geschäftsführer der Stiftung Frauenkirche Dresden, die ab 1995 den Wiederaufbau institutionell verantwortete und heute den Bauerhalt und das vielfältige Leben in dem Gotteshaus trägt. Für Eberhard Burger war und ist der Wiederaufbau unseres Gotteshauses mehr als ein Bauprojekt. Dem umsichtigen Planen und Steuern lag stets die feste Überzeugung zu Grunde, dass Form und Botschaft, Architektur und christlicher Glaube eine unzertrennliche Einheit bilden müssen. Diese Verbindung hat Eberhard Burger dem Wiederaufbau eingeschrieben. Sie macht die Kirche zu dem besonderen Friedensort, der heute und in Zukunft Menschen über religiöse und kulturelle Grenzen zusammenführt. Möge die Frauenkirche für Eberhard Burger eine geistliche Heimat und ein Hoffnungsort sein und bleiben! Zum Geburtstag wünsche ich ihm weiterhin die große Kraft und Zuversicht, die er persönlich dem Wiederaufbau der Frauenkirche schenkte.

### Joachim Hoof

Stiftungsratsvorsitzender der  
Stiftung Frauenkirche Dresden



# Die Gastgeberinnen und Gastgeber der OFFENEN KIRCHE

DR. ANJA HÄSE

Man kann bei allem, was einem begegnet, nach der dahinterstehenden Haltung fragen; meistens tut man dies nicht, vor allem dann nicht, wenn eintritt, was erwartbar ist. Dass die Frauenkirche ihre Türen geöffnet hält für Gäste aus nah und fern, mutet ganz selbstverständlich an. Und das ist es auch, wenn man bedenkt, dass der Wiederaufbau dieses Gotteshauses allein durch Spenden aus der ganzen Welt ermöglicht wurde. Die Offene Kirche lädt an Werk- und Feiertagen ein zum Besichtigen, zum betrachtenden Verweilen, Staunen über großartige Baukunst, Erleben des Kirchenraumes und zum Innehalten.

Besucherinnen und Besucher treffen in der Frauenkirche auf Menschen, die sie willkommen heißen. Die Gastgeberinnen und Gastgeber der offenen Kirche erzählen von Geschichte und Wiederaufbau, geben Auskunft zu Architektur und Ausstattung, erläutern das biblische Bildprogramm von Altar und Innenkuppel und beantworten die vielfältigen Fragen zum Gotteshaus und dem Leben darin. Neben den ehrenamtlichen Kirchenführerinnen und Kirchenführern, die meistens im Bereich der Chorbalustrade als Ansprechpartner\*innen für Gäste bereit stehen, übernehmen die hauptamtlichen Kolleg\*innen zudem das Begrüßen der Gäste am Einlass, das Bereitstellen der Gebetslichter, die am alten Turmkreuz ange-

zündet und abgestellt werden können, den Einlass von Gästen, die mit dem Außenaufzug die Stufen zum Eingang überwinden müssen und den Verkauf von Kirchenführungsmaterialien, Souvenirs und Tickets für Konzerte in der Frauenkirche.

Alle, die in der Frauenkirche Dienst tun, verbindet der Wunsch, dazu beizutragen, dass sich der Aufenthalt der vielen Gäste hier in guter Weise gestaltet, so dass die Menschen beim Verlassen der Kirche die dem Gotteshaus innewohnende Botschaft mit auf ihren jeweils ganz individuellen Weg nehmen. Der ehemalige Baudirektor Dr. E.h. h.c. Eberhard Burger fasste diesen Wunsch einst in folgende Worte: »Dass jede und jeder die Frauenkirche etwas friedlicher verlässt, als sie/er sie betreten hat«. Hinter diesem Wunsch steht eine Haltung, die eng mit dem einzigartigen Haus Gottes und der Menschen verbunden ist, in dem Bewusstsein, sich in dessen Dienst stellen zu wollen. Dass immer wieder neu am ehrenamtlichen Gastgeberdienst Interessierte sich melden, um die Offene Kirche mit zu gestalten, ist beredter Ausweis, dass dieser Dienst erfüllt und Freude bereitet: sei es im Gespräch mit Gästen im Kirchenraum, bei Gruppenführungen auf den Emporen oder zur Aussichtsplattform auf der Kuppel, beim Lesen des geistlichen Impulses oder der zentralen Kirchenführung aus der Kanzel.



Engagement für die Frauenkirche nicht leicht. Die zahlreichen gesammelten Erlebnisse und Erfahrungen sind ein großer Schatz, der – geteilt und mitgeteilt – auch für die im Dienst verbleibenden Kolleg\*innen von großem Wert ist. Man blickte zurück, erinnerte sich, zog Resümee und benannte, was man den aktiven Kolleginnen und Kollegen mit auf den Weg geben möchte. Diese nahmen die Hinweise, Anregungen und Wünsche mit Dank und Wertschätzung entgegen. Dass einige der mit in Meißen Anwesenden erst im letzten Jahr neu ihren Dienst als Kirchenführer\*in begonnen haben, kennzeichnet den beständigen Kreislauf von »Willkommen und Abschied«, der jeder Gemeinschaft eignet und der bei allem Wandel die Kontinuität der Gastfreundlichkeit in der Offenen Kirche auf Dauer verbürgt.

Wohl wissend, dass der Dank für viele Jahre ehrenamtlichen Dienst schwer adäquat in Worte zu fassen ist, überreichte der Geschäftsführer der Stiftung, Pfarrer Markus Engelhardt, den in den Ruhestand gehenden Kirchenführerinnen und Kirchenführern als symbolisches Dankeschön je einen Stifterbrief, der die Adoption einer der Orgelpfeifen der Kern-Orgel in der Frauenkirche bekrundet.



DR. ANJA HÄSE

Leiterin Bildung/Besucherdienst

Kontaktfreudig wie gegenüber den Gästen begegnen Kirchenführerinnen und Kirchenführer sich auch untereinander, z. B. während der übers Jahr stattfindenden Zusammenkünfte. Meistens sind dies abendfüllende Fortbildungsveranstaltungen mit gemeinsamem Ausklang. Einmal im Jahr kommen alle für ein Wochenende im Klosterhof St. Afra in Meißen zusammen. Es wird thematisch gearbeitet, man tauscht sich aus und pflegt Gemeinschaft in diesen Tagen, zu denen die Stiftung Frauenkirche Dresden einlädt, auch um den Kirchenführerinnen und Kirchenführern für ihr ehrenamtliches Engagement zu danken. In diesem Jahr traf sich der Kreis am Wochenende des Übergangs vom März zum April in Meißen. Der Fortbildungsteil orientierte sich am zwanzigsten Jubiläum der Glockenweihe, das wir Pfingsten 2023 feiern. In Gruppen wurde gearbeitet zu den einzelnen Glocken. Namen, Funktion, Inschrift und die damit verbundene Bibelgeschichte wurden bedacht; mit im Blick die wunderbaren Gedichte, die der Schriftsteller Christian Lehnert für jede einzelne der acht Frauenkirchenglocken schrieb.

Eine Gruppe widmete sich einem anderen Thema, das die Teilnehmenden selbst ganz aktuell betraf. Sie beendeten in Meißen ihren aktiven Dienst als Kirchenführer\*innen. Auch wenn die Verbindung zur Frauenkirche für Ruheständlerinnen und Ruheständler in vielfältiger Weise bestehen bleibt, ist der Schritt des Abschieds nach langjährigem



*Wenn Sie, liebe Leserinnen und liebe Leser, dieses Magazin in den Händen halten, liegen die Tage in Meißen schon einige Wochen zurück. Der »Betrieb« der Offenen Kirche geht auf die Sommermonate zu, in denen viele Tourist\*innen aus dem In- und Ausland die Frauenkirche besuchen. Die ehren- und hauptamtlichen Gastgeber\*innen freuen sich auf Sie!*

## Sie möchten Kirchenführerin / Kirchenführer in der Frauenkirche werden?

Sie sind interessiert an historischen und kunsthistorischen Fragestellungen und haben Freude an der Begegnung mit Menschen? Sie möchten Ihre Begeisterung über die Frauenkirche (mit-)teilen und sind aus einer Glaubenshaltung heraus geistlichen Themen gegenüber aufgeschlossen?

Ein im September 2023 beginnender Kurs führt ein in theoretische Grundlagen der Kirchenführer\*innenrolle und in die Praxis des Kirchenführer\*innendienstes in der Frauenkirche. In sieben Kurseinheiten erfahren Sie Wissenswertes zu Geschichte, Ikonografie und Architektur des Gotteshauses, erkunden das Gebäude und lernen die Abläufe des Frauenkirchenalltags kennen. Wir würden uns über eine Verstärkung der Gemeinschaft der ehrenamtlichen Kirchenführerinnen und Kirchenführer freuen.

### TERMINE

DO · 07.09.2023 · 15-16:30 Uhr  
 DO · 14.09.2023 · 15-16:30 Uhr  
 DO · 28.09.2023 · 15-16:30 Uhr  
 DO · 19.10.2023 · 15-16:30 Uhr  
 DO · 26.10.2023 · 15-16:30 Uhr  
 DO · 02.11.2023 · 15-16:30 Uhr  
 DO · 09.11.2023 · 15-16:30 Uhr

Richten Sie Ihre Bewerbung gern **postalisch** an:  
 Stiftung Frauenkirche Dresden  
 Leiterin Bildung | Besucherdienst  
 Dr. Anja Häse  
 Georg-Treu-Platz 3 · 01067 Dresden

oder per **E-Mail** an:  
[bewerbungen@frauenkirche-dresden.de](mailto:bewerbungen@frauenkirche-dresden.de)

## EINE HALTUNG HABEN:

# Aktive Warten

THOMAS GOTTSCHLICH

Als die Frauenkirche ab 30. Oktober 2005 wieder eingeweiht und von vielen Menschen besucht wurde, kam das Thema: »Wie soll die Kirche gewartet werden?« sichtbar auf die Stiftung zu. Zu offensichtlich zeigten sich schon leichte Beschädigungen, die dem hohen Besucheraufkommen geschuldet waren.

Aber der Bauherr hatte mit seinen Fachplanern im Jahr 2004 nach Fertigstellung des Steinbaus und vor Vollendung des Wiederaufbaus bereits ein Wartungskonzept erarbeitet, das von der Oberfläche eines jeden Bauteils ausgehend die Pflegemaßnahmen aus der Sicht der Planenden beschrieb und Maßnahmen festlegte sowie als Grundlage für die Kirchbauverwaltung diente. Allein ein Aspekt unterschied sich nach nur einem Jahr von den Annahmen, der Faktor Zeit. Die zeitlichen Annahmen für Wartungszyklen waren bei einigen Bauteilen des Innenraums zu überarbeiten. Warum? Um diese Frage beantworten zu können, sollte der Blick auf der einen Seite den Materialien und auf der anderen Seite der jeweiligen Örtlichkeit gelten. Und zudem der Höhe des Besucheraufkommens.

Im Kirchraum ist Tannenholz im Gestühl verbaut, das archivalisch belegt war und somit auch zur denkmalpflegerischen Vorgabe wurde. Das Weichholz ist gut zu bearbeiten, aber auch stabil.

Die Oberflächenbehandlung aus Beize und Hartwachsöl bilden eine diffusionsoffene Schicht. Die Ausgangsbedingungen sind gut. Das Fußbodenholz ist Lärche. Die Bretter sind dreischichtverleimt aus sächsischer Lärche und äußerst stabil. Ihre Oberfläche ist strukturiert worden, um das ungeordnete Ablaufen zu verhindern. Der Besucher geht auf den harten Winterjahresringen, dafür sammelt sich leichter Schmutz in den Tälern der ausgebürsteten Sommerjahresringe. Der Kirchenfußboden ist aus Postaer Sandstein. Ein langlebiges Material, das nur gegen Verschmutzung gereinigt werden muss und sich über die Jahre hin zu einem Stein mit grauer Oberfläche entwickelt. Der Kirchraum der Frauenkirche ist klein, gerade mal 695 m<sup>2</sup> groß. Zieht man die Gestühlsfläche (325 m<sup>2</sup>) ab, bleiben 370 m<sup>2</sup> als Verkehrsfläche für die Besucher der »Offenen Kirche«. Stellt man sich dann noch vor, dass bis 2008 bis zu 11.000 Besucher pro Tag über diese Fläche gegangen sind, sich im Gestühl mit ihrer Kleidung, Taschen, Rucksäcken und Gepäck hingesetzt und die Griffleisten des Gestühls angefasst haben, so bekommt man eine Vorstellung davon, was diese Materialien aushalten müssen. 2 Millionen Menschen pro Jahr benutzen die Oberflächen, und diese verändern sich. Handschweiß ist zudem einer der Gründe, warum sich Oberflächen schneller abnutzen, als man annimmt. Nicht nur ölgebundene Oberflächen nutzen sich ab, sondern auch Maloberflächen aus



z. B. Kalkkasein, einer historischen Verbindung mit hoher Langlebigkeit. Mechanische Beschädigung ist ein weiterer Grund. Nicht nur aufgrund des Abstellens von Gepäck, sondern auch nutzungsbedingt werden die ersten vier Bankreihen wegen des Musizierens vor der Chorschranke häufig im Jahr demontiert und für das jeweilige Konzert in ein Lager verbracht, aus dem es nach dem Konzert wieder in der Kirche eingebaut wird.

Ein weiteres Beispiel im Außenbereich ist die Verfüzung der Treppentürme. Je nach örtlicher Lage sind diese sehr unterschiedlich dem Wetter ausgesetzt und dementsprechend mehr oder weniger beansprucht. Da die Winde und die stärkste Regenbelastung aus südöstlicher Richtung kommen, haben der Sandstein, die Verfüzung, die Verblechung etc. am Treppenturm A am meisten auszuhalten, und für den Fall der Sonneneinstrahlung kommen die Spannungen aus Wärmeeintrag noch hinzu. Über die Jahre haben Wetterbeobachtungen und die Ergebnisse der Bauwerksbefahrungen gezeigt, dass am Mörtel Verbesserungen vorzunehmen sind und dass die Zeitabstände für die Begutachtung der Verblechung max. fünf Jahre sein dürfen. Für die Abseilung von Kletterern aus den

Treppentürmen wurden Verankerungen nachgerüstet, für eine spätere Nachverfüzung wurde der Verfügmörtel kartuschenfähig gemacht. Für den Fall einer Turmeinhausung wurden Gerüstkonzeptionen entwickelt, die geprüft und mit der Bauaufsicht abgestimmt sind und bei Bedarf aus der Schublade geholt werden können.

Die Beispiele lassen sich beliebig erweitern. Alle zeigen sie eines auf: Entweder wird ein permanentes Beobachtungs- und Prüfsystem angewendet, das im besten Fall mögliche Schwachstellen frühzeitig erkennt und bei Notwendigkeit sofort beseitigt bzw. anzeigt, dass in naher Zukunft Aufgaben anstehen oder es wird auf Verschleiß gefahren und nur bei Schadensanzeige mit allen dann auftretenden Randbedingungen für Abhilfe gesorgt oder es werden in einem festgelegten Wartungszyklus Arbeiten unabhängig vom augenblicklichen Zustand durchgeführt. Die Kirchbauverwaltung hat sich frühzeitig unter den Alternativen für die erste Variante entschieden. Mit großem Erfolg, mit Bedacht auf die bereits getätigten Investitionen und mit Blick auf den erforderlichen Mitteleinsatz sowie mit Respekt vor dem Bauwerk.

Eine sprachbegabte Kollegin hat das Prinzip des permanenten Beobachtens und schnellen Reagierens unter dem folgenden Zwei-Wort: »Aktiv Warten« zusammengefasst. Anders als in Zwei-Wörtern der frühkindlichen Sprachentwicklung verstecken sich hierin Sprachwitz und inhaltliches Programm gleichermaßen.

Haltung haben oder zeigen bedeutet ganz grundsätzlich, dass man sich zuvor zu einer Haltung entschieden hat. Aber gleichzeitig trägt eine Haltung per se die Verpflichtung in sich, sie immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und auf ihre Berechtigung, Ausrichtung und Verantwortbarkeit hin zu untersuchen und gegebenenfalls neu einzustellen und auszurichten. Dazu dient zum Beispiel die Befahrung der Kirche. Folgt aus ihr die Feststellung, dass sich der Zustand stetig verschlechtert, muss

der Beobachtungszyklus verkürzt werden. Folgt daraus wiederum, dass Maßnahmen vorgezogen werden müssen, müssen sich die Reinvestitionsplanungen entsprechend anpassen. Folgt aber aus Gründen der Technologieveränderung oder -verbesserung, dass Maßnahmen ganz anders als bisher angenommen geplant werden müssen, so wird dieser Schritt unumgänglich sein.

Zum Abschluss möchte ich den Aspekt Finanzmittel hinzufügen. Leichtfertigerweise wird landauf, landab festgestellt, dass, wenn die Mittel vorhanden gewesen wären, die Lösung anders ausgesehen hätte. Die Entstehung des Bauwerks Frauenkirche ist das beste Beispiel dafür, dass die Planungen an der Sache selbst mit ihren eigenen Anforderungen orientiert werden müssen. Sollte die Finanzsituation es erforderlich machen, die geplanten Maßnahmen in Abschnitten zu gehen, wäre das so ohne Verlust an Sachgerechtigkeit in aller Regel möglich. Hat man aber auf der Basis der Finanzmittel entschieden und die Planungen dem Finanzmittelstand angepasst, so ist dadurch nicht

abgesichert, auf alle Anforderungen eingegangen zu sein. Da Finanzmittel nur einmal ausgegeben werden können, legt die Stiftung Frauenkirche Dresden Wert darauf, Lösungen zu suchen, die bestmöglich den Bestand sichern und fortschreiben sowie zugleich weitere Entwicklungen bzw. Ausführungsabschnitte erlauben.

Noch gilt also das Zwei-Wort: Aktiv Warten.



**THOMAS GOTTSCHLICH**

Architekt Baudirektion, 1997-2007



## Ihre Spende hilft

Die Frauenkirche wird verantwortet von einer gemeinnützigen Stiftung, die sich ohne kirchliche und öffentliche Mittel selbst tragen muss. Sie ist eine offene Kirche für alle. Für den Bauernhalt und das vielfältige Angebot sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Vielen Dank!



### SPENDENKONTO:

Stiftung Frauenkirche Dresden · Commerzbank AG  
IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00 · BIC: DRES DE FF 850

# glas IN DER FRAUENKIRCHE

THOMAS GOTTSCHLICH

## Wiederholt kommt die Frage auf, warum es in der Frauenkirche keine Buntglasfenster gibt?

Die einfache Antwort darauf ist, dass in der Gestaltungsauffassung des Barocks größter Wert auf den Lichteinfall gelegt wurde, um die prächtigen und üppig dekorierten Innenräume mit Tageslicht und dem Spiel von Licht und Schatten aufzuwerten. Dies war ja auch möglich, nachdem infolge des technischen Fortschritts mit Beginn des 18. Jahrhunderts die Fensterscheiben in größeren Flächen gegossen werden konnten und damit die Fensteröffnungen nicht mehr durch zu viele kleine Fensterflächen und deren Stabilitätshilfen wie Bleiruten eingeschränkt waren. So kam also rein konstruktionsbedingt mehr Licht durch die Öffnungen, und zudem wollte der Barock im Gegensatz zu den vielen Vorgängerepochen das diesseitige Lebensgefühl auch durch üppigen Lichteinfall ausdrücken.

Allerdings gab es eine Zeitspanne in der Frauenkirche, in der die östlichen Sängeremporenfenster mit einer Farbverglasung ausgestattet gewesen sein sollen. Hinweise darauf erhielt ich während der Bauzeit, als eine Dame mit einem Karton von Fensterglasscherben zu mir ins Büro kam und mitteilte, dass dies Scherben aus der Frauenkirche seien. Wir wissen nur durch diesen Fund, dass diese

Scherben aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts kommen sollen und die Glasmalerei angeblich von der Fischereigenossenschaft in Auftrag gegeben wurde. Die wenigen Scherben zeigen lediglich aufgemalte Flächen und keine Ornamentik. Da für den Wiederaufbau der Frauenkirche die Wiederherstellung der barocken Farbfassung von 1736 vereinbart war, war eine eingehende Recherche nicht notwendig und aus Zeit- und Kostengründen sowieso auf eine spätere Zeit zu verschieben. Insofern ist die kunstgeschichtliche Aufarbeitung dieses Themas noch offen.

Das neu verbaute Glas in der Frauenkirche ist von unterschiedlicher Güte. Das sogenannte Antikglas, das in der äußeren Ebene der zweischaligen Außenfensterkonstruktion, in den Treppenhäusern und u.a. in den Schiebefenstern der

FRAUEN  
KIRCHE  
DRESDEN

Betstubenempore eingesetzt ist, entspricht so weit als möglich dem damaligen Erscheinungsbild und wird heute in der Glashütte Lamberts in Waldsassen hergestellt. In der inneren Ebene der zweischaligen Außenfensterkonstruktion befinden sich Wärmeschutzverglasungen aus Industrieglas. In den Kirchoraumzugangstüren u.a. befindet sich eine besondere Konstruktion, da hier Wärme- und Schallschutzglas mittels Klebetechnik auf das Antikglas geklebt wurde, um im Innenraum ein einheitliches Bild von Antikglasscheiben zu erzeugen und gleichzeitig den Geräuschpegel, der durch die Außentüren in die Vorhallen kommt, zu reduzieren.

Letztere Konstruktion ist allerdings auch anfällig, da sich Bestandteile des Klebers verflüchtigen und eine Musterbildung zwischen den beiden Glasarten durch UV-Lichteinfall befördert wird. Diese als Schönheitsfehler zu bezeichnenden technischen Veränderungen sind schon einmal Gegenstand eines Gutachtens gewesen. In der Zukunft werden diese Glaskonstruktionen nach dem dann neuesten Stand der Technik und bei Vorhandensein der dafür erforderlichen Finanzmittel ersetzt werden.

THOMAS GOTTSCHLICH  
Leitender Architekt  
der Stiftung Frauenkirche  
Dresden



Selig  
sind, die  
Frieden  
stiften.

Matthäus 5:9

Blessed  
are the  
peace-  
makers.

Matthew 5:9



## BUNDESFREIWILLIGENDIENST

# Deine Chance, Kunst und Kultur hautnah zu erleben!

LIANE ROHAYEM-FISCHER

Du bist kreativ, engagiert und möchtest einen Beitrag zur Gesellschaft leisten? Komm zu uns und entdecke die faszinierende Welt der Frauenkirche Dresden!

Unsere vielseitigen Aufgaben bieten dir die Möglichkeit, in die Organisation und Funktionen einer Kultureinrichtung einzutauchen. Du erhältst Einblicke in verschiedene Bereiche wie Veranstaltungsplanung, Kommunikation, Ticketing, Marketing und vieles mehr.

Als Bundesfreiwillige/r bei uns bringst du deine eigenen Ideen ein und arbeitest eigenverantwortlich an spannenden Projekten. Hier kannst du deine Talente einsetzen und weiterentwickeln.

Werde Teil eines engagierten Teams! In enger Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitenden lernst du, wie wichtig soziales Engagement und Teamarbeit für den Erfolg sind. Bist du bereit, Verantwortung zu übernehmen und deinen Horizont zu erweitern? Bewirb dich jetzt für einen Bundesfreiwilligendienst bei der Frauenkirche Dresden und lass uns gemeinsam die Welt der Kunst und Kultur gestalten!



### Bundesfreiwillige/r werden

Für das nächste Freiwilligenjahr, das im **September** beginnt, sind wieder **zwei Plätze** zu vergeben.

Bewerbungen sind über die **STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN** oder das

**LKJ SACHSEN**

([www.lkj-sachsen.de/freiwilligendienste](http://www.lkj-sachsen.de/freiwilligendienste)) möglich und bis zum **31. Mai 2023** erbeten.

#### Mehr Informationen

Telefon: 0351 65606-200

[www.frauenkirche-dresden.de/jobs](http://www.frauenkirche-dresden.de/jobs)

#### Bewerbung senden an:

[bewerbungen@frauenkirche-dresden.de](mailto:bewerbungen@frauenkirche-dresden.de)

Nach zwei ruhigeren Pandemie Jahren zeichnete sich das Jahr 2022 an der Frauenkirche durch eine deutliche und schöne Belebung aus. Trotz mancher Herausforderungen, insbesondere durch den Angriffskrieg auf die Ukraine, einen zunächst noch zurückhaltenden Tourismus und ein volatiles wirtschaftliches Umfeld, gelang es der Stiftung Frauenkirche Dresden doch, ein offenes Gotteshaus, einen Erinnerungs- und Hoffnungsort, einen Klang- und Friedensraum mit Leben zu füllen und für viele Menschen aus Nähe und Ferne zugänglich zu machen – vor Ort wie digital.

## ZAHLEN DATEN FAKTEN 2022



**50.000**

Besucher\*innen bei  
**115 KONZERTEN**  
(eigene und  
Kooperationen)

**2.600**

Besucher\*innen bei  
**19 VORTRAGS-**

**VERANSTALTUNGEN**  
Forum Frauenkirche/  
Podien

**27.990**

Besucher\*innen bei

**67 KIRCHENMUSIKALISCHEN  
VERANSTALTUNGEN**

**1.030**

Besucher\*innen bei  
**18 TBAUUNGEN** bzw.

**GOTTESDIENSTEN ZUR  
EHESCHLIESSUNG**

**300**

Besucher\*innen bei  
**3 TBAUER-**  
**GOTTESDIENSTEN**

**33**

Besucher\*innen bei  
**1 SEGENSFEIER FÜR  
SCHWANGERE**

**28.220**

Besucher\*innen in

**156 GOTTESDIENSTEN**  
(inkl. TBAUEN und  
Trauungen)

**380**

Besucher\*innen bei  
**8 TBAU-**  
**GOTTESDIENSTEN**

**300**

Besucher\*innen bei  
**3 TBAUER-**  
**GOTTESDIENSTEN**

**33**

Besucher\*innen bei  
**1 SEGENSFEIER FÜR  
SCHWANGERE**

**673.850**

Besucher\*innen in der  
**OFFENEN KIRCHE**

**20.335**

Besucher\*innen bei

**759 KIRCHENFÜHRUNGEN**

**1.600**

Besucher\*innen beim

**69 KINDERKIRCHEN-**  
**FÜHRUNGEN**

**36.940**

Follower auf **SOCIAL MEDIA**

(YouTube, Facebook und  
Instagram)

**7.235**

Aufrufe von 9 Livestreams  
bei **YOUTUBE**

**320**

Besucher\*innen bei

**8 MORGENANDACHTEN**  
auf der Kuppel

**340**

Besucher\*innen bei

**4 NACHTSCHWÄRMER-**  
**MEDITATIONEN**

**7**

Teilnehmer\*innen beim

**GLAUBENSKURS**

# Leserbriefe



## »Alte Frauen und ihre Tücher«

JOHANNA SCHIER

»Haltung«, damit assoziiere ich Würde. Vor noch nicht allzu langer Zeit, es war bei der Haushaltsauflösung meiner hochaltrigen Freundin Janka, sah ich eine ganze Wand in ihrem Haus gestaltet mit Tüchern der verschiedensten Kulturen.

Fotos von würdigen alten Frauen umrahmten das Wandkunstwerk. Alle trugen sie ihre Tücher. Teils gewickelt um die Hüften, drapiert auf den Schultern, um den Kopf kunstvoll gebunden oder den Körper umhüllend. So wurden sie präsentiert. Ob sari aus Indien, savong aus Indonesien, ein relozo aus Mexiko, eine afrikanische konga oder furosoki aus Japan, Frauen verschiedener Kulturen zeigen auf den Fotos, wie sie würdig ihren ganz speziellen Alltag leben, in Würde, mit ihren Tüchern. Die Kombination: Gestaltete »Tücherwand« mit den lebhaften Frauenfotos ist einzigartig und berührt mich im Innersten meines »alte Frau Seins«.

Das Thema »Tücher« begleitet mich sodann weiter, als ich nach dem Besuch einer Gasthörveranstaltung an meiner Heimatuniversität mein abgestelltes Damenrad sehe mit Tuch. Nicht irgendein Tuch! Es ist handgewebt und leuchtet in den vielfältigsten Farben von hell-orange über zart-grün bis dunkel-lila. Zunächst nehme ich es zur Aufbewahrung in meine Hände, um es am Beginn der kommenden Woche, einem Montag, im Fundbüro der Universität abzugeben. Etwas später, bei der Zugrückfahrt an meinen Wohnort, nehme ich Platz neben einer alten Frau in meinem Alter, die mich lächelnd begrüßt und erstaunt auf das besondere Tuch schaut, das ich um meinen Rucksack geschlungen habe. »Mein Tuch! Sie haben es gefunden?« ruft sie. »Ich vermisse es seit heute nach der Univeranstaltung.« Die alte Frau ist, wie ich höre, Gasthörerin an der Universität und ich erzähle ihr die ganze Geschichte des Findens. Und nicht nur das! Ich berichte auch stolz von meiner hochbetagten Freundin und Künstlerin Janka.

Die alte Frau glaubt mir ohne Argwohn und ich bewundere ihre Haltung in dieser Angelegenheit. Sie könnte mich ja auch für eine Lügnerin halten. Nein, im Gegenteil! Wir vereinbaren, bald zusammen meine hochaltrige Freundin Janka zu besuchen. Sie ist beeindruckt und findet es schade, dass ich keine Fotos oder Filme zeigen kann vom Event »Wand mit Tüchern«. Stimmt. Daran habe ich in meiner Begeisterung bei der Haushaltsauflösung nicht gedacht. Noch während der Bahnfahrt erreiche ich Janka mit meinem Handy. Sie freut sich auf unseren Besuch. Die Haushaltsauflösung wurde zeitlich verlängert erfahren wir und wir dürfen Fotos machen von der Wand mit Tüchern und den Fotografien mit alten Frauen aus unterschiedlichsten Ländern.

## »Haltung« hat viele Gesichter

Liebe Frau Rohayem-Fischer,

Herzliche Dank für Ihren Mail und ich will Ihnen gerne über meine Begegnung mit Frau Westphal berichten. Am 26. Dezember 2022 habe ich der wunderbaren Veranstaltung "Französische Weihnachten" beigewohnt. Meine Nachbarin links war Frau Westphal und am Ende des Konzertes kamen wir miteinander ins Gespräch. Frau Westphal, statt mit Ihren Freundinnen nach Hause zu gehen, hat mich zur Haltestelle der Straßenbahn begleitet. Wir hatten ein sehr angenehmes Gespräch und haben uns sehr gut verstanden. Angekommen bei der Haltestelle kam die Straßenbahn sofort und ich konnte Frau Westphal nicht nach Ihrer Telefonnummer fragen, was ich sehr bedauert habe. Ich habe noch oft an Frau Westphal gedacht und fand es sehr schade, dass unsere Begegnung so endete. Glücklicherweise hat Frau Westphal die sehr vernünftige Idee gehabt Herrn Walther, ein Mitarbeiter der Stiftung Frauenkirche, von unserer Begegnung zu erzählen, als Sie bei ihm Konzertkarten kaufte. Herr Walther konnte meine Daten aus Datenschutzgründen nicht herausgeben, stattdessen hat er mir eine E-Mail mit den Daten von Frau Westphal geschickt. Ich konnte es kaum glauben, als ich die E-Mail von Herrn Walther bekam.

Ich war so froh und dankbar, dass er daran gedacht hat, mir diese Nachricht zu schicken. Ich habe Frau Westphal sofort angerufen und Sie konnte es auch nicht glauben, da Sie nicht wusste, dass Herr Walther mir die Information geschickt hatte. Es ist wirklich eine wunderbare Geschichte und kaum zu fassen, dass wir jetzt wieder Kontakt mit einander haben. Es ist wie ein Märchen, wie Frau Westphal es so schön sagte. Ende Mai komme ich wieder nach Dresden und wir werden uns treffen. Ich liebe die Frauenkirche, mit Ihrem wunderbaren Chor, aber jetzt ist Ihre Kirche noch mehr besonders für mich. Frau Westphal und ich werden sie bestimmt im Juni besuchen, um uns persönlich zu bedanken für die Mühe, die Sie sich gegeben haben für uns.

Mit freundlichen Grüßen,

*Jeanette de Boer*

# »HALTUNG«

SUSANNE THARUN

Was bedeutet »Haltung« für die Arbeit einer zivilgesellschaftlichen Gemeinschaft?

Unser Engagement für den Bauerhalt der Frauenkirche trifft den Nerv unzähliger Menschen in nah und fern. Unsere Mission, die aus dem Wiederaufbau der Frauenkirche erwuchs, gleicht einem Gefühl, einem Bedürfnis. Für unsere Arbeit ist es unerlässlich, auch die jüngere Generation zu erreichen, die den Wiederaufbau unserer Frauenkirche nicht bewusst miterlebt hat. Wir haben als Fördergesellschaft die Chance, jüngere Menschen als Teil unserer Gemeinschaft zu gewinnen. So auch Max, 23 Jahre und Auszubildender:



MAX VOR DER VESPER



SUSANNE THARUN

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.

”

**ALS GEBÜRTIGER DRESDNER BIN ICH STOLZ AUF DIE SCHÖNHEIT UNSERER STADT UND WEISS SIE ZU SCHÄTZEN. DESWEGEN MÖCHTE ICH MEINEN BEITRAG ZUM ERHALT LEISTEN.**

**DIE FÖRDERGESELLSCHAFT SUCHT REGELMÄSSIG EHRENAMTLICHE HELFER ZUR UNTERSTÜTZUNG BEI VERANSTALTUNGEN. DEM HELFER-AUFRUF ZUR UNTERSTÜTZUNG DER WEIHNACHTLICHEN VESPER BIN ICH GEFOLGT, UM DER FÖRDERGESELLSCHAFT ZU HELFEN. DIE HERZLICHKEIT DER MENSCHEN, DAS GEMEINSCHAFTSGEFÜHL UND DIE WEIHNACHTLICHE STIMMUNG HABEN IN MIR DEN WUNSCH GEWECKT, DIE ZIVILGESELLSCHAFT ZU UNTERSTÜTZEN. ZU WISSEN, DASS SO ETWAS OHNE EHRENAMTLICHE HILFE NICHT MÖGLICH WÄRE, HAT MICH DAVON ÜBERZEUGT, WIE WICHTIG GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT IST. SPENDEN ZU SAMMELN UND MIT DEN GÄSTEN BEI DER VESPER AM 23. DEZEMBER 2022 INS GESPRÄCH ZU KOMMEN, ERFÜLLTE MICH.**

**MACHEN SIE AUCH MIT?!**



## **VORTRAGSREIHE DONNERSTAGSFORUM**

Wir laden Sie ein, an unserer seit 1998 stattfindenden Vortragsreihe »Donnerstagsforum« in der Unterkirche der Frauenkirche teilzunehmen. Besuchen Sie den Vortrag über die »Frauenkirche im Guckkasten«, lassen Sie uns mit Frauenkirchenpfarrer Engelhardt der Frage nachgehen, ob die Frauenkirche eine Missionskirche ist und erfahren Sie Details über die Rekonstruktion des Palais Hoym. Im Anschluss an die Vorträge können Sie sich mit den Referenten austauschen.

### **TERMINE**

**DO · 25. MAI 2023 · 19:30 UHR**

**Andreas Schöne M.A., Dresden**

Dresden und die Frauenkirche im Guckkasten des 18. und 19. Jahrhunderts – Anmerkungen zur populären Rezeptionsgeschichte

**DO · 29. JUNI 2023 · 19:30 UHR**

**Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt, Dresden**

Ist die Frauenkirche eine Missionskirche?

**DO · 31. AUGUST 2023 · 19:30 UHR**

**Dr. phil. Stefan Hertzog, Dresden**

Die Rekonstruktion des Palais Hoym im Quartier III des Dresdner Neumarktes

**DO · 28. SEPTEMBER 2023 · 19:30 UHR**

**Prof. Dr. phil. habil. Katharina Kunter, Helsinki**

Geistlicher Vorposten russischer Außenpolitik: Die Rolle der Russisch-Orthodoxen Kirche im Ukrainekrieg

*Jeweils in der Unterkirche (Eingang F)*

*Änderungen vorbehalten*

## **WERDEN SIE TEIL DER GEMEINSCHAFT**

Der Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche war nur durch das beispiellose, weltweite Engagement vieler Spenderinnen und Spender möglich. Getragen von der Stiftung Frauenkirche unterstützen wir als Fördergesellschaft und Initiatorin des Wiederaufbaus den Erhalt des Gotteshauses.

Eine sparsame, nachhaltige und kostengünstige Bauerhaltung der Frauenkirche wurde bisher stets verfolgt. Jährlich besichtigen 2 Millionen Besucherinnen und Besucher dieses einzigartige Bauwerk oder genießen ein Konzert unter der imposanten Kuppel. Für so ein ungetrübtes Erlebnis ist der Bauerhalt die wichtige Grundlage.

Helfen bitte auch Sie uns mit einer Spende, die notwendigen Maßnahmen zu ermöglichen.

### **KONTAKT**

Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e.V.

**Ansprechpartnerin:** Susanne Tharun

Georg-Treu-Platz 3, 01067 Dresden

**Telefon:** 0351 65606-605

**E-Mail:** stharun@frauenkirche-dresden.org

**www.frauenkirche-dresden.de/foerdergesellschaft**

### **SPENDENKONTO**

Fördergesellschaft Frauenkirche

der Frauenkirche Dresden e.V.

Commerzbank

**IBAN:** DE14 8508 0000 0470 0600 00

**BIC:** DRESDEFF850

SPENDEN  
per PayPal:





Der Veranstaltungskalender nimmt die entsprechenden Farben des Kirchenjahres auf:

- VIOLETT, Farbe der Buße, wird der Passions- und Fastenzeit, dem Advent, dem Buß- und Betttag zugeordnet.
- WEISS, Farbe des Lichts, ist bei Christusfesten wie Ostern, Weihnachten und Epiphania zu sehen.
- GRÜN, Farbe der aufgehenden Saat, steht für die Vorfasten- und Trinitatiszeit.
- SCHWARZ, die Trauerfarbe, wird mit Karfreitag und Karsamstag verbunden.
- ROT, Farbe des Heiligen Geistes, wird zu Pfingsten, dem Reformationsfest und beim Kirchweihfest aufgegriffen.

#### OFFENE KIRCHE

Mo–Fr i.d.R. 10–11:30 Uhr  
13–17:30 Uhr

Sa+So wechselnde Zeiten

Einschränkungen sind möglich.

Bitte informieren Sie sich tagesaktuell unter  
[www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)

Mai

01–02  
Mai Mo–Di

12 + 18 Uhr

**WORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

03  
Mai Mittwoch

12 + 18 Uhr

**WORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

16 Uhr

**PHILHARMONISCHER KINDERCHOR DRESDEN**

Sonderkonzert für sozial oder gesundheitlich benachteiligte Menschen unter der Schirmherrschaft von Dr. Herbert Wagner, Oberbürgermeister a.D.

**Philharmonischer Kinderchor Dresden**

Klavier **Iris Geißler**

Leitung **Gunter Berger**

Tickets 12 € | Kartenpatenschaften möglich



Ermöglichen Sie mit einer Kartenpatenschaft jenen einen Konzertbesuch, denen das sonst nicht möglich ist:

[www.frauenkirche-dresden.de/ticketspende](http://www.frauenkirche-dresden.de/ticketspende)

**04  
Mai** Donnerstag

12 Uhr

**WORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

18 Uhr

**ÖKUMENISCHES ABENDGEBET**

**Taizé-Gebet**  
Leitung **Daniel Smith**  
Unterkirche

19:30 Uhr

 **SÄCHSISCHE ZEITUNG**  
SÄCHSISCHE.DE

 **SÄCHSISCHE STAATSKANZLEI**  **Freistaat SACHSEN**

**FORUM FRAUENKIRCHE**

**DEBATTE IN SACHSEN: Gibt es den »gerechten Krieg«?**

Podiumsdiskussion

**Natalija Bock**, Sprecherin der ukrainischen Gemeinde Dresdens  
**Dr. Peter Gauweiler**, CSU, Erstunterzeichner des Manifest für den Frieden u.a.

Moderation **Oliver Reinhard**

*Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Sächsischen Zeitung und mit Sächsische.de statt.*

*Die Reihe FORUM FRAUENKIRCHE findet in Kooperation mit der Sächsischen Staatskanzlei statt.*

**05  
Mai** Freitag

12 Uhr

**FRIEDENSWORT & ORGELKLANG** mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung

18 Uhr

**FRIEDENSWORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

20 Uhr

 **DANIEL HOPE KONZERT**

**YOUNG ARTISTS**

**MUSIKALISCHE DIALOGE**

**Robert Schumann** Adagio und Allegro op. 70

**Johannes Brahms** »Dein Blaues Auge« op. 59

»O wüsst ich doch den Weg zurück« op. 63 Nr. 8

Sonate op. 120 Nr. 1

**Sergei Rachmaninow** Sonate g-Moll op. 19 (Cello Sonata)

Viola **Adrien La Marca**

Klavier **Alexander Krichel**

Tickets 15 | 26 | 37 €

Unterkirche

Liebe Leser\*innen,  
bitte beachten Sie, dass im Calendarium  
der Stand unserer Planungen zum Redaktionsschluss  
abgebildet ist. Tagesaktuelle Hinweise finden Sie auf  
unserer Website: [www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)

**06  
Mai** Samstag

06 Uhr

**MORGENANDACHT** auf der Aussichtsplattform  
Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen  
**Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke**  
Saxophon **Bertram Quosdorf**  
Treff Eingang G

10 Uhr

**GOTTESDIENST** anlässlich des Florianstages  
mit dem **Stadtfeuerwehrverband Dresden**  
Retten – Löschen – Bergen – Schützen  
**Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke**  
Diakon **Othmar Ableidinger**  
**Carsten Löwe** Vorsitzender Stadtfeuerwehrverband Dresden e.V.  
**Feuerwehrblasorchester BO 112**  
Musikalische Leitung **Dieter Fischer**  
Orgel **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

12 Uhr

**WORT & ORGELKLANG**  
mit zentraler Kirchenführung

20 Uhr

**BACH +**

**BACH UND ITALIEN**

**Johann Sebastian Bach** Concerti nach Antonio Vivaldi  
C-Dur (Grosso mogul) BWV 595 | a-Moll BWV 593 | d-Moll BWV 596  
Canzona in d BWV 588 über ein Thema von Girolamo Frescobaldi  
Fuge h-Moll BWV 579 über ein Thema von Arcangelo Corelli  
Orgel **Irena Renata Budryte-Kummer**  
Tickets 12 €

**07  
Mai** Sonntag

Kantate

10:35 Uhr

**BLÄSERMUSIK** von der Aussichtsplattform der Kuppel  
**Posaunenchor der Jakobi-Christophorus Kirchengemeinde Freiberg**  
Leitung **Rüdiger Albrecht**

11 Uhr

**GOTTESDIENST**

**Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke**

Auszüge aus **Johann Sebastian Bach** Festliche Chöre aus Kantaten

**Kammerchor der Frauenkirche**

**ensemble frauenkirche dresden**

Leitung und Orgel **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Kirchen-Café im Anschluss an den Gottesdienst im Ausstellungsraum

16 Uhr

**GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK**

**FESTLICHE CHÖRE AUS BERÜHMTEM BACHKANTATEN**

Chöre aus Kantaten von **Johann Sebastian Bach** BWV 190, 149, 172 und 120.2

**Kammerchor der Frauenkirche** | **ensemble frauenkirche dresden**

Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Geistliches Wort **Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke**

Tickets 14 | 17 €

Tipp → **Künstlergespräch mit Matthias Grünert im Anschluss an das Konzert** –  
mit Fassbieranstich im Augustiner

bitte wenden →

<b>07 Mai</b>	<b>Sonntag</b> 18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Schulpfarrerinnen Beate Damm Predigtreihe »Friede sei ihr erst Geläute« Predigt zur Trauglocke Josua »Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen« (Josua 24,15) Orgel Marianne von Einsiedel
<b>08 Mai</b>	<b>Montag</b> 12 + 18 Uhr  20 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>YOUNG ARTISTS</b> <b>ELEGIE UND ENERGIE</b> Robert Schumann Adagio und Allegro op. 70 Ludwig van Beethoven Sonate Nr. 4 op. 102 Peter Tschaikowsky Pezza Capriccioso op. 62 Alfred Schnittke Sonate Nr. 1 Franz Waxman Carmen Fantasie (Fassung für Violoncello und Klavier) Violoncello Philipp Schupelius Klavier Robert Neumann Tickets 13   20   27 € Unterkirche
<b>09–10 Mai</b>	<b>Di–Mi</b> 12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>11 Mai</b>	<b>Donnerstag</b> 12 Uhr  18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Studentenmission Deutschland Regionalgruppe Dresden Leitung Ulf Junghans Unterkirche
<b>12 Mai</b>	<b>Freitag</b> 12 Uhr  18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung  <b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung

DANIEL HOPE  
KONZERT

<b>13 Mai</b>	<b>Samstag</b> 11 Uhr  12 Uhr  13 Uhr  20 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt Orgel Marianne von Einsiedel  <b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt Orgel Marianne von Einsiedel  <b>BACHS ORGELRECITAL 1736</b> Johann Sebastian Bach Orgel Frauenkirchenkantor Matthias Grünert Tickets 10 €	
<b>14 Mai</b>	<b>Sonntag</b> 11 Uhr  18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiligem Abendmahl Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt Chor der Frauenkirche Leitung und Orgel Frauenkirchenkantor Matthias Grünert  <b>ANGLIKANISCHER GOTTESDIENST</b> in englischer Sprache Reverend Ricky Yates Coordinator of English-language Anglican worship in Dresden Theme »Peace be her first chime« Sermon to City Bell Jeremiah »Seek the welfare of the city« (Jeremiah 29. 7) Orgel Daniel Clark	Rogate
<b>15–16 Mai</b>	<b>Mo–Di</b> 12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung	
<b>17 Mai</b>	<b>Mittwoch</b> 12 + 18 Uhr  20 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung  <b>DRESDNER ORGELZYKLUS</b> <b>HELL UND DUNKEL</b> Max Reger zum 150. Geburtstag Max Reger aus 9 Stücke op. 129 1. Toccata, 2. Fuge, 4. Melodia, 6. Basso ostinato, 8. Präludium, 9. Fuge Charles-Marie Widor Symphonie Nr. 10 op. 73 (»Romane«) 2. Choral, 4. Final sowie Werke von Sofia Gubaidulina und Olivier Messiaen Orgel Marienorganist Johannes Unger (Lübeck) Tickets 10 €	

<b>18 Mai</b>	<b>Donnerstag</b>	Christi Himmelfahrt
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke Orgel Landeskirchenmusikdirektor Markus Leidenberger
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Evangelische Bundespolizeiseelsorge Pirna Leitung Pfarrer Wolfram Schmidt Unterkirche
<b>19 Mai</b>	<b>Freitag</b>	
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>KIRCHENFÜHRUNG UND ORGELKLANG</b> Den Kirchoraum erleben bei Wort und Musik Kirchenführung <b>Jürgen Kecke</b> Orgel <b>Irena Budryte-Kummer</b> Tickets 12 €
<b>20 Mai</b>	<b>Samstag</b>	
	06 Uhr	<b>MORGENANDACHT</b> auf der Aussichtsplattform Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen Pfarrer <b>Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR Saxophon <b>Christian Patzer</b> Treff Eingang G
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	19:30 Uhr	<b>DRESDNER MUSIKFESTSPIELE ZU GAST</b> <b>LUDWIG VAN BEETHOVEN »MISSA SOLEMNIS«</b> Reihe ORIGINALKLANG   MUSIX <b>Ludwig van Beethoven</b> »Missa solemnis« D-Dur op. 123 für vier Solostimmen, Chor und Orchester Sopran <b>Rachel Redmond</b>   Mezzosopran <b>Olivia Vermeulen</b> Tenor <b>Martin Platz</b>   Bariton <b>Manuel Walsler</b> <b>La Capella Nacional de Catalunya</b>   Chorleitung <b>Lluís Vilamajó</b> <b>Le Concert des Nation</b> Leitung <b>Jordi Savall</b> <i>Veranstaltung der Dresdner Musikfestspiele in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden</i> Weitere Informationen zur Veranstaltung unter <a href="http://www.musikfestspiele.com">www.musikfestspiele.com</a> Tickets 67   53   32   17 € <b>»EXPERIENCE« 18 Uhr Künstlergespräch mit Jordi Savall</b> Anmeldung über <a href="mailto:besucherservice@musikfestspiele.com">besucherservice@musikfestspiele.com</a>



<b>21 Mai</b>	<b>Sonntag</b>	Exaudi
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Traujubiläum <b>Superintendent Sebastian Feydt</b> <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR <b>Vokalensemble Heilbronn</b> Leitung <b>KMD Stefan Skobowsky</b> Orgel <b>Hans Christian Martin</b>
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR Predigtreihe <b>»Friede sei ihr erst Geläute«</b> Predigt zur Verkündigungsglocke Johannes <b>»Bereitet dem Herrn den Weg«</b> (Matthäus 3,3) Orgel <b>Prof. Thomas Lennartz</b>
<b>22–23 Mai</b>	<b>Mo–Di</b>	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>24 Mai</b>	<b>Mittwoch</b>	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>DRESDNER MUSIKFESTSPIELE ZU GAST</b> <b>GÉNISSON – INSULA ORCHESTRA – EQUILBEY</b> Reihe ORIGINALKLANG <b>Wolfgang Amadeus Mozart</b> Ouvertüre zur Oper »La clemenza di Tito« KV 621 Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622 Sinfonie Nr. 39 Es-Dur KV 543 Klarinette <b>Pierre Génisson</b> <b>Insula orchestra</b> Leitung <b>Laurence Equilbey</b> <i>Veranstaltung der Dresdner Musikfestspiele in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden</i> Weitere Informationen zur Veranstaltung unter <a href="http://www.musikfestspiele.com">www.musikfestspiele.com</a> Tickets 57   43   27   12 €



<b>25 Mai</b>	<b>Donnerstag</b>	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ANGLIKANISCHES ABENDGEBET</b> in englischer Sprache <b>Reverend Ricky Yates</b> Coordinator of English-language anglican worship in Dresden Unterkirche
	19:30 Uhr	<b>DONNERSTAGSFORUM</b> <b>DRESDEN UND DIE FRAUENKIRCHE IM GUCKKASTEN DES 18. UND 19. JAHRHUNDERTS</b> Anmerkungen zur populären Rezeptionsgeschichte <b>Andreas Schöne</b> Geschäftsführer der Gesellschaft zur Förderung der Frauenkirche Dresden e. V. Eintritt frei Unterkirche
<b>26 Mai</b>	<b>Freitag</b>	
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>27 Mai</b>	<b>Samstag</b>	
	11 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
	20 Uhr	<b>BAROCK GLANZVOLL</b> Werke von <b>Domenico Scarlatti</b> und <b>Georg Friedrich Händel</b> Sopran <b>Anastasiya Taratorkina</b> Trompete <b>Helmut Fuchs</b> <b>ensemble frauenkirche dresden</b> Leitung <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Tickets 17   24   31   45 € Dresden-Elbland-Ticket 20 €

Dresden-  
Elbland-  
Ticket

<b>28 Mai</b>	<b>Sonntag</b>	Pfingstsonntag
	11 Uhr	<b>FESTGOTTESDIENST</b> anlässlich des 20. Glockenweihjubiläums <b>Pfarrer Stephan Fritz</b> Senderbeauftragter für ZDF-Gottesdienste im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Auszüge aus <b>Johann Sebastian Bach</b> Kantate »Erschallet, ihr Lieder« BWV 172 Kantate »Gelobet sei der Herr« BWV 129 Sopran <b>Romy Petrick</b>   Alt <b>Henriette Gödde</b> Tenor <b>Tobias Hunger</b>   Bass <b>Tobias Berndt</b> <b>collegium vocale   ensemble frauenkirche dresden</b> Leitung <b>Tim Preußker</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
	16 Uhr	<b>GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK</b> <b>»ERSCHALLET, IHR LIEDER!«</b> <b>Johann Sebastian Bach</b> Kantate »Erschallet, ihr Lieder« BWV 172 Kantate »Gelobet sei der Herr« BWV 129 Sopran <b>Romy Petrick</b>   Alt <b>Henriette Gödde</b>   Tenor <b>Tobias Hunger</b>   Bass <b>Tobias Berndt</b> <b>collegium vocale   ensemble frauenkirche dresden</b> Leitung <b>Tim Preußker</b> Geistliches Wort <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Tickets 14   17 €
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Superintendent Christian Behr</b> Kirchenbezirk Dresden Mitte Predigtreihe »Friede sei ihr erst Geläute« Predigt zur Friedensglocke Jesaja » <b>Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen</b> « (Jesaja 2,4) Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
<b>29 Mai</b>	<b>Montag</b>	Pfingstmontag
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>30–31 Mai</b>	<b>Di–Mi</b>	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung



**01 Jun** Donnerstag

12 Uhr

**WORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

18 Uhr

**ÖKUMENISCHES ABENDGEBET**

Taizé-Gebet

Leitung **Daniel Smith**

Unterkirche

19:30 Uhr

**FORUM FRAUENKIRCHE**

**Stärkung von Frauenrechten im globalen Süden –**

**Eine Voraussetzung für wirtschaftlichen Fortschritt?**

Impulsreferat **Prof. Dr. Michèle Tertilt** (Universität Mannheim)

Podiumsdiskussion

Moderation **Prof. Dr. Christian Leßmann**

*Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem Entwicklungsökonomischen*

*Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, dessen Jahrestagung am 1. und 2. Juni*

*an der TU Dresden stattfindet, und dem Zentrum für Internationale Studien.*

*Die Reihe FORUM FRAUENKIRCHE findet in Kooperation mit der*

*Sächsischen Staatskanzlei statt.*



**02 Jun** Freitag

12 Uhr

**FRIEDENSWORT & ORGELKLANG** mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung

18 Uhr

**FRIEDENSWORT & ORGELKLANG** und zentraler Kirchenführung

**03 Jun** Samstag

06 Uhr

**MORGENANDACHT** auf der Aussichtsplattform

Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen

Frauenkirchenpfarrerin **Angelika Behnke**

Saxophon **Bertram Quosdorf**

Treff Eingang G

12 Uhr

**WORT & ORGELKLANG**

mit zentraler Kirchenführung

20 Uhr

**GLANZVOLLE TROMPETENKONZERTE**

Werke von **Georg Philipp Telemann**, **Georg Friedrich Händel** und

**Johann Sebastian Bach**

Trompete **Helmut Fuchs** und **Matthias Höfs**

Orgel **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Tickets 14 | 19 | 24 | 35 €

Tipp →

**Künstlergespräch mit Matthias Grünert im Anschluss an das Konzert –**  
mit Fassbieranstich im Augustiner

**04 Jun** Sonntag

Trinitatis

11 Uhr

**GOTTESDIENST**

Frauenkirchenpfarrerin **Angelika Behnke**

Auszüge aus **Wolfgang Amadeus Mozart** »Trinitatismesse« KV 167

**Chor der Frauenkirche**

Leitung und Orgel **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Kirchen-Café im Anschluss an den Gottesdienst im Ausstellungsraum

16 Uhr

**GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK**

»TRINITATISMESS«

**Wolfgang Amadeus Mozart** »Trinitatismesse« KV 167

**Chor der Frauenkirche**

**ensemble frauenkirche dresden**

Leitung **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Geistliches Wort **Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke**

Tickets 14 €

Tipp →

**Künstlergespräch mit Matthias Grünert im Anschluss an das Konzert –**  
mit Fassbieranstich im Augustiner

18 Uhr

**GOTTESDIENST**

**Pfarrer Holger Milkau** Kreuzkirche Dresden

Predigtreihe »**Jetzt ist die Zeit**«

Predigt zu »**Es ist höchste Zeit**« (Markus 1,14-15)

Orgel **Prof. Thomas Lennartz**

**05–06 Jun** Mo–Di

12 + 18 Uhr

**WORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

**07 Jun** Mittwoch

12 + 18 Uhr

**WORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

20 Uhr

**DRESDNER ORGELZYKLUS**

**DURCH LEID ZUR ERLÖSUNG**

Max Reger zum 150. Geburtstag

**Max Reger** Symphonische Fantasie und Fuge »Inferno-Fantasie« op. 57

Fantasie über den Choral »Halleluja! Gott zu loben bleibe meine Seelenfreud«

op. 52,3

Orgel **Ludger Lohmann** (Stuttgart)

Tickets 10 €

**08 Jun** Donnerstag

12 Uhr

**WORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

18 Uhr

**ÖKUMENISCHES ABENDGEBET**

**Studentenmission Deutschland Regionalgruppe Dresden**

Leitung **Ulf Junghans**

Unterkirche

<b>09 Jun</b>	<b>Freitag</b>	
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	21:30 Uhr	<b>LITERARISCHE ORGELNACHT BEI KERZENSCHHEIN</b> <b>Stille – Stimmen – Laut</b> Texte und Orgelimprovisation im Dialog Texte <b>Ensemblemitglieder des Staatsschauspiel Dresden</b> Orgel <b>Matthias Zeller</b> <i>Veranstaltung in Kooperation mit dem Staatsschauspiel Dresden</i> Tickets 12 €
		
<b>10 Jun</b>	<b>Samstag</b>	
	11 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt Orgel <b>Marianne von Einsiedel</b>
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt Orgel <b>Marianne von Einsiedel</b>
	20 Uhr	<b>DRESDNER MUSIKFESTSPIELE ZU GAST</b> <b>THE TALLIS SCHOLARS</b> Zum 50. Jubiläum des Ensembles Werke von <b>William Byrd, Josquin Desprez, Orlando Gibbons, Nicolas Gombert, Nico Muhly, Giovanni Pierluigi da Palestrina, Arvo Pärt, John Rutter</b> und <b>Thomas Tallis The Tallis Scholars</b> Leitung <b>Peter Phillips</b> <i>Veranstaltung der Dresdner Musikfestspiele in Kooperation mit der Stiftung Frauenkirche Dresden</i> Weitere Informationen zur Veranstaltung unter <a href="http://www.musikfestspiele.com">www.musikfestspiele.com</a> Tickets 57   43   27   12 €
		

<b>11 Jun</b>	<b>Sonntag</b>	1. Sonntag nach Trinitatis
	10:35 Uhr	<b>BLÄSERMUSIK</b> von der Aussichtsplattform der Kuppel <b>Posaunenchor der Kirchgemeinde Mülsen</b> Leitung <b>Michael Roßner</b>
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiliger Taufe Frauenkirchenpfarrer <b>Markus Engelhardt</b> Kammerchor der Frauenkirche Leitung und Orgel <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b>
	15 Uhr	<b>TAUFGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer <b>Markus Engelhardt</b>
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR Predigtreihe » <b>Jetzt ist die Zeit</b> « Predigt zu » <b>Alles hat seine Zeit</b> « (Prediger 3,1-8)
<b>12–14 Jun</b>	<b>Mo–Mi</b>	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>15 Jun</b>	<b>Donnerstag</b>	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Pfarrerin i.R. <b>Gabriele Schmidt</b> Unterkirche
<b>16 Jun</b>	<b>Freitag</b>	
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	21:30 Uhr	<b>LITERARISCHE ORGELNACHT BEI KERZENSCHHEIN</b> <b>Stille – Stimmen – Laut</b> Texte und Orgelimprovisation im Dialog Texte <b>Ensemblemitglieder des Staatsschauspiel Dresden</b> Orgel <b>Kerstin Petersen</b> Percussion <b>Lin Chen</b> <i>Veranstaltung in Kooperation mit dem Staatsschauspiel Dresden</i> Tickets 12 €
		

Liebe Leser\*innen,  
bitte beachten Sie, dass im Calendarium  
der Stand unserer Planungen zum Redaktionsschluss  
abgebildet ist. Tagesaktuelle Hinweise finden Sie auf  
unserer Website: [www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)

<b>17 Jun</b>	Samstag	
	06 Uhr	<b>MORGENANDACHT</b> auf der Aussichtsplattform Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Saxophon <b>Christian Patzer</b> Treff Eingang G
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>18 Jun</b>	Sonntag	2. Sonntag nach Trinitatis
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiligem Abendmahl <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
<b>19–20 Jun</b>	Mo–Di	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>21 Jun</b>	Mittwoch	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>DRESDNER ORGELZYKLUS</b> <b>BACH UND DAS 19. JAHRHUNDERT</b> Max Reger zum 150. Geburtstag <b>Max Reger</b> Fantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46 <b>Robert Schumann</b> 6 Fugen über den Namen B-A-C-H op. 60 <b>Franz Liszt</b> Präludium und Fuge über B-A-C-H (1870) Orgel <b>Mari Fukumoto</b> Tickets 10 €



<b>22 Jun</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ANGLIKANISCHES ABENDGEBET</b> in englischer Sprache <b>Reverend Ricky Yates</b> Coordinator of English-language anglican worship in Dresden Unterkirche
<b>23 Jun</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
<b>19–20 Jun</b>	Mo–Di	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>DRESDNER ORGELZYKLUS</b> <b>BACH UND DAS 19. JAHRHUNDERT</b> Max Reger zum 150. Geburtstag <b>Max Reger</b> Fantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46 <b>Robert Schumann</b> 6 Fugen über den Namen B-A-C-H op. 60 <b>Franz Liszt</b> Präludium und Fuge über B-A-C-H (1870) Orgel <b>Mari Fukumoto</b> Tickets 10 €



<b>24 Jun</b>	Samstag	Johannistag
	11 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt Orgel Mari Fukumoto
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt Orgel Mari Fukumoto
<b>25 Jun</b>	Sonntag	3. Sonntag nach Trinitatis
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt Auszüge aus <b>Wolfgang Amadeus Mozart</b> Missa in C »Spatzenmesse« KV 220 Sopran <b>Marie Hänsel</b>   Alt <b>Julia Fercho</b> Tenor <b>Alexander Schafft</b>   Bass <b>Sebastian Richter</b> <b>Chor der Frauenkirche</b>   <b>ensemble frauenkirche dresden</b> Leitung <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b>
	16 Uhr	<b>GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK</b> <b>»SPATZENMESSE«</b> <b>Wolfgang Amadeus Mozart</b> Missa in C »Spatzenmesse« KV 220 Sopran <b>Marie Hänsel</b> Alt <b>Julia Fercho</b> Tenor <b>Alexander Schafft</b> Bass <b>Sebastian Richter</b> <b>Chor der Frauenkirche</b> <b>ensemble frauenkirche dresden</b> Leitung <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Geistliches Wort <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Tickets 14 € Tipp → <b>Künstlergespräch mit Matthias Grünert im Anschluss an das Konzert</b> – mit Fassbieranstich im Augustiner
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Prof. Dr. Christian Schwarke</b> Professor für Systematische Theologie an der TU Dresden Predigtreihe <b>»Jetzt ist die Zeit«</b> Predigt zu <b>»Meine Stunde ist noch nicht da«</b> (Johannes 2,1-12) Orgel <b>Mari Fukumoto</b>

<b>26 Jun</b>	Montag	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>YOUNG ARTISTS</b> Sonderpreis beim BDI Wettbewerb »Ton & Erklärung« Ensemble 2021 <b>Wolfgang Amadeus Mozart</b> Ouvertüre aus der Oper »Die Zauberflöte« KV 620 <b>Valerie Coleman</b> Tzigane <b>Joseph Haydn</b> Divertimento (arr. Joachim Linckelmann) <b>Ferenc Farkas</b> Frühe ungarische Tänze aus dem 17. Jahrhundert <b>Carl Nielsen</b> Bläserquintett op. 43 <b>Pacific Quintet</b> Flöte <b>Aliya Vodovozova</b>   Oboe <b>Fernando Martinez</b> Klarinette <b>Liana Leßmann</b>   Fagott <b>Kenichi Furuya</b>   Horn <b>Haeree Yoo</b> Tickets 13   20   27 € · Unterkirche
<b>27–28 Jun</b>	Di–Mi	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>29 Jun</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Frauenarbeit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens</b> Leitung <b>Luise Müller</b> Unterkirche
	19:30 Uhr	<b>DONNERSTAGSFORUM</b> <b>IST DIE FRAUENKIRCHE EINE MISSIONSKIRCHE?</b> Vortrag <b>Markus Engelhardt</b> Geschäftsführer der Stiftung Frauenkirche Dresden Unterkirche
<b>30 Jun</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	16 Uhr	<b>SCHULJAHRESABSCHLUSSGOTTESDIENST</b> der Oberstufe der Freien Evangelischen Schule Dresden <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b>
	18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>KIRCHENFÜHRUNG UND ORGELKLANG</b> Den Kirchoraum erleben bei Wort und Musik Kirchenführung <b>Anneliese Schulze</b> Orgel <b>Burkhard Rüger</b> Tickets 12 €



<b>01 Jul</b>	Samstag	
06 Uhr	<b>MORGENANDACHT</b> auf der Aussichtsplattform Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Saxophon <b>Bertram Quosdorf</b> Treff Eingang G	
12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung	
20 Uhr	<b>DIE SCHÖPFUNG</b> <b>Joseph Haydn</b> »Die Schöpfung« Hob. XXI:2 Sopran <b>Hanna Zumsande</b>   Tenor <b>Daniel Johannsen</b>   Bass <b>Tobias Berndt</b> <b>Kammerchor der Frauenkirche</b>   <b>ensemble frauenkirche dresden</b> Leitung <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Tickets 20   29   38   55 € <b>19 Uhr Künstlergespräch mit Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> — Tipp → <b>Künstlergespräch mit Matthias Grünert im Anschluss an das Konzert</b> – mit Fassbieranstich im Augustiner	
<b>02 Jul</b>	Sonntag	4. Sonntag nach Trinitatis
11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiliger Taufe <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Orgel <b>Prof. Thomas Lennartz</b> Kirchen-Café im Anschluss an den Gottesdienst im Ausstellungsraum	
15 Uhr	<b>TAUFGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Orgel <b>Marianne von Einsiedel</b>	
18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Superintendent Christian Behr</b> Kirchenbezirk Dresden Mitte Predigtreihe » <b>Jetzt ist die Zeit</b> « Predigt zu » <b>Was jetzt am Tage ist</b> « (1. Mose 50,15-21) Orgel <b>Prof. Thomas Lennartz</b>	
<b>03–04 Jul</b>	Mo–Di	
12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung	

<b>05 Jul</b>	Mittwoch	
10 Uhr	<b>ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST</b> Anlässlich der 65. Jahrestagung des Verbandes der Krankenhausdirektoren <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Unterkirche	
12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung	
<b>06 Jul</b>	Donnerstag	
12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung	
18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>PfarrerIn i.R. Gabriele Schmidt</b> Unterkirche	
<b>07 Jul</b>	Freitag	
12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung	
18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung	
20 Uhr	<b>KIRCHENFÜHRUNG UND ORGELKLANG</b> Den Kirchoraum erleben bei Wort und Musik Kirchenführung <b>Gisela Domagk</b>   Orgel <b>Mari Fukumoto</b> Tickets 12 €	
<b>08 Jul</b>	Samstag	
11 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>	
12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung	
13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>	
20 Uhr	<b>YOUNG ARTISTS</b> <b>URSPRUNG UND VARIATION</b> <b>Joseph Haydn</b> Streichquartett C-Dur op. 20/2 <b>Dmitri Schostakowitsch</b> Streichquartett Nr. 3 F-Dur op. 73 <b>Johannes Brahms</b> Streichquartett Nr. 3 B-Dur op. 67 <b>Quatuor Arod</b> Violine I <b>Jordan Victoria</b>   Violine II <b>Alexandre Vu</b> Viola <b>Tanguy Parisot</b>   Violoncello <b>Jérémy Garbarg</b> Tickets 15   26   37 € Unterkirche	



<b>09 Jul</b>	Sonntag	5. Sonntag nach Trinitatis
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Predigt <b>Superintendent Sebastian Feydt</b> Liturgie <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Pfarrer Matthias Fischer</b> Referent des Landesbischofs Predigtreihe » <b>Jetzt ist die Zeit</b> « Predigt zu » <b>Die Zeit wird kommen</b> « (Lukas 17,20-25) Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
<b>10-11 Jul</b>	Mo-Di	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>12 Jul</b>	Mittwoch	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>INTERNATIONALE DRESDNER ORGELWOCHE</b> » <b>FREU DICH SEHR, O MEINE SEELE</b> « Max Reger zum 150. Geburtstag <b>Max Reger</b> Fantasie über den Choral »Freu dich sehr, o meine Seele« op. 30 Orgel <b>Balázs Szabó</b> (Budapest) Tickets 10 €
21:21 Uhr	<b>NACHTSCHWÄRMERMEDITATIONEN</b> » <b>MIT ALLEN SINNEN</b> « » <b>AUGENblick mal</b> « Sprecherin <b>Claudia Hofmann</b> Stiftung Frauenkirche Dresden Sprecher <b>Thomas Martin</b> Stiftung Frauenkirche Dresden <i>im Rahmen des Palaisommers auf dem Neumarkt · Eintritt frei</i>	
<b>13 Jul</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Studentenmission Deutschland Regionalgruppe Dresden</b> Leitung <b>Ulf Junghans</b> Unterkirche



<b>14 Jul</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>15 Jul</b>	Samstag	
	06 Uhr	<b>MORGENANDACHT</b> auf der Aussichtsplattform Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Saxophon <b>Christian Patzer</b> Treff Eingang G
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>16 Jul</b>	Sonntag	6. Sonntag nach Trinitatis
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiliger Taufe <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b>
	15 Uhr	<b>TAUFGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Orgel <b>Marianne von Einsiedel</b>
	18 Uhr	<b>ANGLIKANISCHER GOTTESDIENST</b> in englischer Sprache <b>Reverend Ricky Yates</b> Coordinator of English-language Anglican worship in Dresden Theme » <b>Of sunny and shady places</b> « Sermon to » <b>Light and darkness</b> « (John 3. 19-21) Orgel <b>Daniel Clark</b>
<b>17-19 Jul</b>	Mo-Mi	
	09 Uhr	<b>ZEIT DER STILLE</b> Vorübungen zum Gebet <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR an ausgewählten Orten · Treff Eingang A Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen. Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich. <i>Hinweis: Das Angebot ist nicht barrierefrei.</i>
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung

<b>20 Jul</b>	<b>Donnerstag</b>	
	09 Uhr	<b>ZEIT DER STILLE</b> Vorübungen zum Gebet <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR an ausgewählten Orten · Treff Eingang A Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen. Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich. <i>Hinweis: Das Angebot ist nicht barrierefrei.</i>
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Pfarrer i. R. Hans-Christoph Werneburg</b> Unterkirche
<b>21 Jul</b>	<b>Freitag</b>	
	09 Uhr	<b>ZEIT DER STILLE</b> Vorübungen zum Gebet <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR an ausgewählten Orten · Treff Eingang A Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen. Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich. <i>Hinweis: Das Angebot ist nicht barrierefrei.</i>
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>KIRCHENFÜHRUNG UND ORGELKLANG</b> Den Kirchraum erleben bei Wort und Musik Kirchenführung <b>Gudrun Thomas</b> Orgel <b>Mahdi Safari</b> Tickets 12 €
<b>22 Jul</b>	<b>Samstag</b>	
	11 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>

<b>23 Jul</b>	<b>Sonntag</b>	7. Sonntag nach Trinitatis
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiligem Abendmahl <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Predigtreihe » <b>Von Sonnen- und Schattenplätzen</b> « Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
<b>24–26 Jul</b>	<b>Mo–Mi</b>	
	09 Uhr	<b>ZEIT DER STILLE</b> Vorübungen zum Gebet <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR an ausgewählten Orten · Treff Eingang A Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen. Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich. <i>Hinweis: Das Angebot ist nicht barrierefrei.</i>
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>27 Jul</b>	<b>Donnerstag</b>	
	09 Uhr	<b>ZEIT DER STILLE</b> Vorübungen zum Gebet <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR an ausgewählten Orten · Treff Eingang A Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen. Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich. <i>Hinweis: Das Angebot ist nicht barrierefrei.</i>
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Pfarrer i. R. Hans-Christoph Werneburg</b> Unterkirche

<b>28 Jul</b>	Freitag	
	09 Uhr	<b>ZEIT DER STILLE</b> Vorübungen zum Gebet <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR an ausgewählten Orten · Treff Eingang A Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen. Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich. <i>Hinweis: Das Angebot ist nicht barrierefrei.</i>
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>29 Jul</b>	Samstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>30 Jul</b>	Sonntag	8. Sonntag nach Trinitatis
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Superintendent Christian Behr</b> Kirchenbezirk Dresden Mitte Predigtreihe »Von Sonnen- und Schattenplätzen« Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
<b>31 Jul</b>	Montag	
	09 Uhr	<b>ZEIT DER STILLE</b> Vorübungen zum Gebet <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR an ausgewählten Orten · Treff Eingang A Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen. Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich. <i>Hinweis: Das Angebot ist nicht barrierefrei.</i>
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung

		
<b>01 Aug</b>	Dienstag	
	09 Uhr	<b>ZEIT DER STILLE</b> Vorübungen zum Gebet <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR an ausgewählten Orten · Treff Eingang A Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen. Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich. <i>Hinweis: Das Angebot ist nicht barrierefrei.</i>
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>02 Aug</b>	Mittwoch	
	09 Uhr	<b>ZEIT DER STILLE</b> Vorübungen zum Gebet <b>Pfarrer Holger Treutmann</b> Senderbeauftragter der Evangelischen Landeskirchen beim MDR an ausgewählten Orten · Treff Eingang A Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen. Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich. <i>Hinweis: Das Angebot ist nicht barrierefrei.</i>
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>INTERNATIONALE DRESDNER ORGELWOCHE</b> <b>»WIE SCHÖN LEUCHTET DER MORGENSTERN«</b> Max Reger zum 150. Geburtstag <b>Max Reger</b> Fantasie über den Choral »Wie schön leuchtet der Morgenstern« op. 40/1 Orgel <b>Roberto Marini</b> (Rom) Tickets 10 €

**03  
Aug** Donnerstag

09 Uhr

**ZEIT DER STILLE**

Vorübungen zum Gebet

**Pfarrer Holger Treutmann** Senderbeauftragter der Evangelischen

Landeskirchen beim MDR

an ausgewählten Orten · Treff Eingang A

Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen.

Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich.

*Hinweis: Das Angebot ist nicht barrierefrei.*

12 Uhr

**WORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

18 Uhr

**ÖKUMENISCHES ABENDGEBET**

**Männerarbeit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens**

Leitung **Michael Seimer**

Unterkirche

**04  
Aug** Freitag

09 Uhr

**ZEIT DER STILLE**

Vorübungen zum Gebet

**Pfarrer Holger Treutmann** Senderbeauftragter der Evangelischen

Landeskirchen beim MDR

an ausgewählten Orten · Treff Eingang A

Wer kommt, sollte pünktlich da sein und sich 30 Minuten Zeit nehmen.

Verspäteter Einlass oder vorzeitiger Auslass sind in der Regel nicht möglich.

*Hinweis: Das Angebot ist nicht barrierefrei.*

12 Uhr

**FRIEDENSWORT & ORGELKLANG** mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung

18 Uhr

**FRIEDENSWORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

20 Uhr

**KIRCHENFÜHRUNG UND ORGELKLANG**

Den Kirchoraum erleben bei Wort und Musik

Kirchenführung **Brigitte Funk**

Orgel **Dalia Jatautaite**

Tickets 12 €

**05  
Aug** Samstag

06 Uhr

**MORGENANDACHT** auf der Aussichtsplattform

Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen

**Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke**

Saxophon **Bertram Quosdorf**

Treff Eingang G

11 Uhr

**TRAUGOTTESDIENST**

**Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke**

Orgel **Mari Fukumoto**

12 Uhr

**WORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

13 Uhr

**TRAUGOTTESDIENST**

**Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke**

Orgel **Mari Fukumoto**

**06  
Aug** Sonntag

9. Sonntag nach Trinitatis

11 Uhr

**GOTTESDIENST** mit Heiliger Taufe

**Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke**

Orgel **Frauenkirchenkantor Matthias Grünert**

Kirchen-Café im Anschluss an den Gottesdienst im Ausstellungsraum

15 Uhr

**TAUFGOTTESDIENST**

**Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke**

Orgel **Mari Fukumoto**

18 Uhr

**GOTTESDIENST**

**Superintendent Christian Behr** Kirchenbezirk Dresden Mitte

Predigtreihe »**Von Sonnen- und Schattenplätzen**«

Orgel **Mari Fukumoto**

**07–09  
Aug** Mo–Mi

12 + 18 Uhr

**WORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

**10  
Aug** Donnerstag

12 Uhr

**WORT & ORGELKLANG** mit zentraler Kirchenführung

18 Uhr

**ÖKUMENISCHES ABENDGEBET**

**Studentenmission Deutschland Regionalgruppe Dresden**

Leitung **Ulf Junghans**

Unterkirche

<b>11 Aug</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>KIRCHENFÜHRUNG UND ORGELKLANG</b> Den Kirchoraum erleben bei Wort und Musik Kirchenführung <b>Diana Beck</b> Orgel <b>Renata Marcinkute</b> Tickets 12 €
<b>12 Aug</b>	Samstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>13 Aug</b>	Sonntag	10. Sonntag nach Trinitatis
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Auszüge aus den Werken von <b>Georg Friedrich Händel</b> Sopran <b>Marie Hänsel</b>   Violine <b>Jörg Fassmann</b>   Violoncello <b>Jörg Hassenrück</b> Cembalo und Orgel <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b>
	16 Uhr	<b>GEISTLICHE SONNTAGSMUSIK</b> <b>FAMOUS HÄNDEL</b> Werke von <b>Georg Friedrich Händel</b> Sopran <b>Marie Hänsel</b> Violine <b>Jörg Faßmann</b> Violoncello <b>Jörg Hassenrück</b> Kontrabass <b>Tobias Glöckler</b> Cembalo <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Geistliches Wort <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Tickets 14 €
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> <b>Schulpfarrerin Beate Damm</b> Predigtreihe »Von Sonnen- und Schattenplätzen« Predigt zu <b>Berggipfel</b> (Markus 9,2-13) Orgel <b>Prof. Thomas Lennartz</b>
	Mo–Mi	
<b>14–16 Aug</b>	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung

<b>17 Aug</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Evangelische Bundespolizeiseelsorge Pirna Leitung <b>Pfarrer Wolfram Schmidt</b> Unterkirche
	20 Uhr	<b>SCHLESWIG-HOLSTEIN MUSIK FESTIVAL ZU GAST</b> <b>BRUCKNER!</b> <b>Anton Bruckner</b> Sinfonie Nr. 5 <b>Schleswig-Holstein Festival Orchestra</b> Leitung <b>Christoph Eschenbach</b> Tickets 24   39   54   75 €
		
<b>18 Aug</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	21:21 Uhr	<b>NACHTSCHWÄRMERMEDITATIONEN</b> <b>»MIT ALLEN SINNEN«</b> <b>Duftscher liegt die Nacht</b> Sprecher*in <b>Angelika Behnke &amp; Stephan Bischof</b> Klavier <b>Almuth Schulz</b> Unterkirche

Liebe Leser\*innen,  
bitte beachten Sie, dass im Kalendarium  
der Stand unserer Planungen zum Redaktionsschluss  
abgebildet ist. Tagesaktuelle Hinweise finden Sie auf  
unserer Website: [www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de)

<b>19 Aug</b>	Samstag	
	06 Uhr	<b>MORGENANDACHT</b> auf der Aussichtsplattform Zu früher Stunde zwischen Himmel und Erde den Tag begrüßen <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Saxophon <b>Bertram Quosdorf</b> Treff Eingang G
	11 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	13 Uhr	<b>TRAUGOTTESDIENST</b> <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Orgel <b>Mari Fukumoto</b>
20 Uhr	<b>THE CONCERTO SESSION</b> Barocke Werke für Trompete und Orgel Trompete <b>Helmut Fuchs</b> Orgel <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b> Tickets 14   19   24   35 € <b>Künstlergespräch mit Matthias Grünert im Anschluss an das Konzert</b> – mit Fassbieranstich im Augustiner	
<b>20 Aug</b>	Sonntag	11. Sonntag nach Trinitatis
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> mit Heiligem Abendmahl <b>Prof. Dr. Christoph Sigrist</b> Pfarrer am Grossmünster Zürich, Reformierte Kirche im Kanton Zürich <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b> Orgel <b>Frauenkirchenkantor Matthias Grünert</b>
	18 Uhr	<b>ANGLIKANISCHER GOTTESDIENST</b> in englischer Sprache <b>Reverend Andrew Allen</b> Chaplain of Exeter College, Oxford UK Theme »Of sunny and shady places« Sermon to »I sat down under his shadow with great delight« (Song of Solomon 2. 3 - 4) Orgel <b>Daniel Clark</b>
<b>21 Aug</b>	Montag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	16 Uhr	<b>SCHULJAHRESAUFTAKTGOTTESDIENST</b> der Freien Evangelischen Schule Dresden <b>Frauenkirchenpfarrerin Angelika Behnke</b>
	18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung

<b>22 Aug</b>	Dienstag	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>23 Aug</b>	Mittwoch	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	20 Uhr	<b>INTERNATIONALE DRESDNER ORGELWOCHE</b> <b>ORGELGRÜSSE AUS DER UKRAINE</b> Max Reger zum 150. Geburtstag <b>Max Reger</b> Introdution und Passacaglia d-Moll <b>Charles-Marie Widor</b> Symphonie Nr. 5 f-Moll op. 42 2. Allegro cantabile, 5. Toccata sowie Werke von <b>Johann Sebastian Bach</b> , <b>Dimitri Bortnjanski</b> und <b>Wjatscheslaw Nasarow</b> Orgel <b>Irina Kalinovskaya</b> (Kiew) Tickets 10 €
<b>24 Aug</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> <b>Dr. Anja Häse</b> Stiftung Frauenkirche Dresden Unterkirche
<b>25 Aug</b>	Freitag	
	12 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit Versöhnungsliturgie aus Coventry und zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>FRIEDENSWORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	21:21 Uhr	<b>NACHTSCHWÄRMERMEDITATIONEN</b> »MIT ALLEN SINNEN« <b>Wild und mild und bittersüß</b> Sprecherin <b>Cornelia Reimann</b> Stiftung Frauenkirche Dresden Sprecher <b>Thomas Martin</b> Stiftung Frauenkirche Dresden Klavier <b>Almuth Schulz</b> Gitarre <b>Eckart Gleim</b> Unterkirche
<b>26 Aug</b>	Samstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung

<b>27 Aug</b>	Sonntag	12. Sonntag nach Trinitatis
	11 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt
	18 Uhr	<b>GOTTESDIENST</b> Oberlandeskirchenrätin Margrit Klatte Predigtreihe »Von Sonnen- und Schattenplätzen«
<b>28–30 Aug</b>	Mo–Mi	
	12 + 18 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
<b>31 Aug</b>	Donnerstag	
	12 Uhr	<b>WORT &amp; ORGELKLANG</b> mit zentraler Kirchenführung
	18 Uhr	<b>ÖKUMENISCHES ABENDGEBET</b> Frauenarbeit der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens Leitung Luise Müller Unterkirche
	19:30 Uhr	<b>DONNERSTAGSFORUM</b> Die Rekonstruktion des Palais Hoym im Quartier III des Dresdner Neumarktes Vortrag Referent <b>Dr. phil. Stefan Hertzog</b> Eintritt frei Unterkirche



Wir  
freuen uns  
auf Sie!

Das Beste in der Musik  
steht nicht in den Noten.

GUSTAV MAHLER

## Service · Kontakt

### STIFTUNG FRAUENKIRCHE DRESDEN

Georg-Treu-Platz 3 · 01067 Dresden

**Telefon** 0351 65606-100

stiftung@frauenkirche-dresden.de

www.frauenkirche-dresden.de

### PFARRBÜRO

**Telefon** 0351 65606-530

pfarrbuero@frauenkirche-dresden.de

### SPENDENSERVICE

**Telefon** 0351 65606-225

spenden@frauenkirche-dresden.de

### SPENDENKONTO

Commerzbank AG

**IBAN** DE60 8508 0000 0459 4885 00

**BIC** DRESDEFF850

### BESUCHERDIENST &

#### TICKETSERVICE

Georg-Treu-Platz 3 (1. Etage) · 01067 Dresden

**Mo-Fr** 10-17 Uhr

### TICKETS & FÜHRUNGEN

**Telefon** 0351 65606-100

ticket@frauenkirche-dresden.de

fuehrungen@frauenkirche-dresden.de

### ABENDKASSE

Frauenkirche, Eingang D

mindestens 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

### ERMÄSSIGUNGEN

50 % Ermäßigung in den Preiskategorien A bis H gegen Nachweis der Ermäßigungsberechtigung für junge Leute bis 27 Jahre, Studierende, Dresden-Pass-Inhaber, Schwerstbehinderte ab 80 % (GdB) und eine Begleitperson (auf den dazu vorgesehenen Plätzen)

Preise sind einschließlich der Verkaufsgebühr der Stiftung Frauenkirche Dresden ausgewiesen. Bei Veranstaltungen der Stiftung Frauenkirche Dresden gelten deren Allgemeine Geschäftsbedingungen, die in den Vorverkaufsstellen der Stiftung Frauenkirche Dresden ausliegen und im Internet unter [www.frauenkirche-dresden.de](http://www.frauenkirche-dresden.de) veröffentlicht sind.

## Impressum

### HERAUSGEBER

Stiftung Frauenkirche Dresden

Georg-Treu-Platz 3 · 01067 Dresden

stiftung@frauenkirche-dresden.de

www.frauenkirche-dresden.de

Geschäftsführung: Maria Noth,

Frauenkirchenpfarrer Markus Engelhardt

### REDAKTION

Liane Rohayem-Fischer, Claudia Hofmann,

Grit Jandura

### REDAKTIONSSCHLUSS

06. 04. 2023

### GRAFISCHE GESTALTUNG

Oberüber Karger Kommunikationsagentur GmbH

Satz/Gestaltung/Illustration – Kareen Sickert

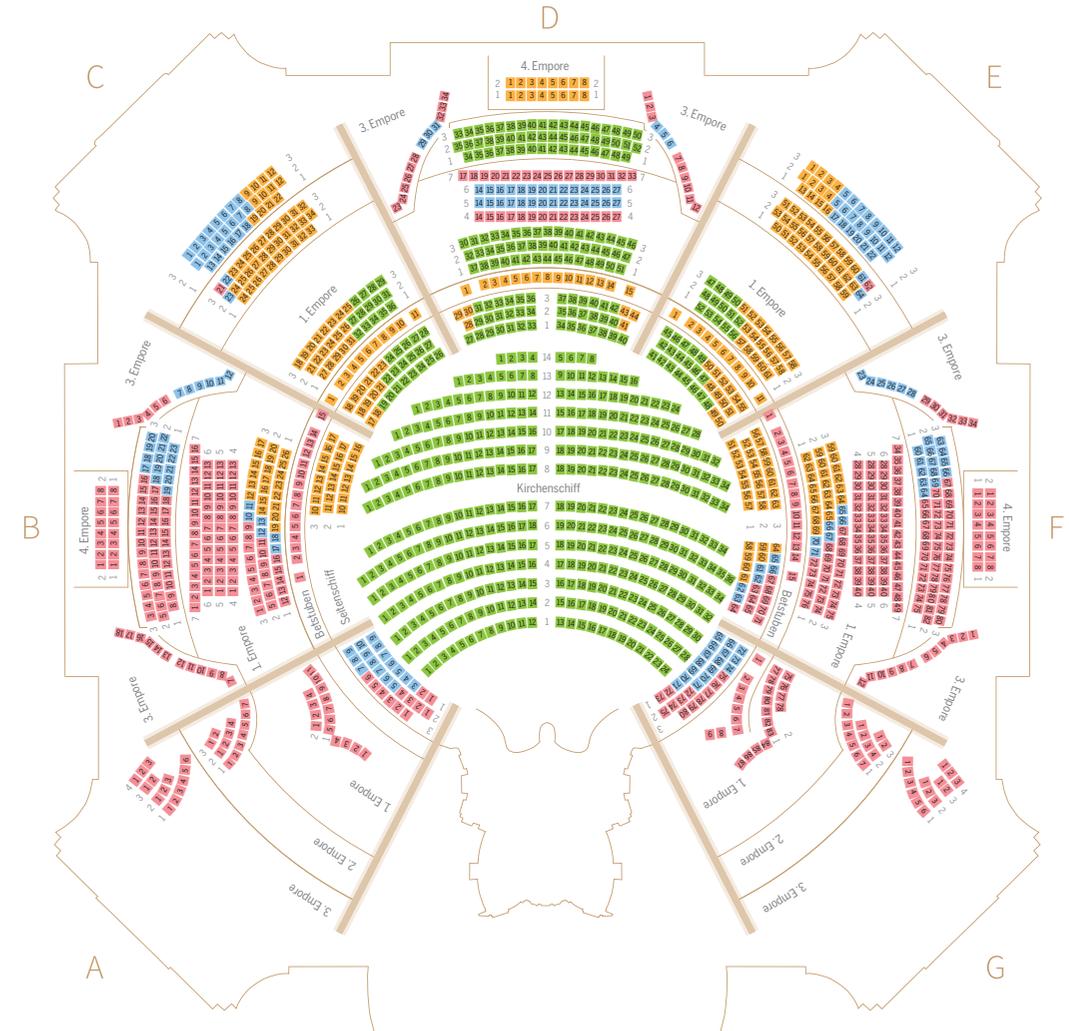
### GESAMTHERSTELLUNG

Lößnitz Druck

### BILDNACHWEISE

Cover stock.adobe.com © Cris · S. 01 © Grit Jandura · S. 02 iStock  
© coldsnowstorm · S. 03 © NDR / © P. Wüschner · S. 05 © NDR ·  
S. 06 iStock © Rawpixel · S. 09 iStock © Fabio Amicucci · S. 10 © NDR ·  
S. 11 © unsplash, christin hume · S. 13 © Martin Steiger ·  
S. 14 © Vira Dumke · S. 17 © Juliane Mostertz / AB © Thomas Schlorke ·  
S. 18 © wikipedia · S. 21 © Anja Schneider · S. 23-24 © Jörg Schöner ·  
S. 25 © Jörg Schöner · S. 26 iStock © Keith Lance · S. 28 © Inna Sinano ·  
S. 29 © DDpix.de · S. 30-32 © Martin Morgenstern privat, Anna S.,  
Deutsche Fotothek · S. 34 © Jan Gutzeit / © Daniel Wald-hecker /  
© Luca Piva · S. 36 © Anja Schneider · S. 37 © Dörte Ebermann ·  
S. 39 © Anja Schneider · S. 41 © Tobias Ritz · S. 42 © Monika Schneider ·

S. 44-53 © Oliver Killig © Luke Jerram © Grit Jandura © Kareen Sickert  
© Juliane Prüfert © Ute Lindner · S. 54 © Nikolai Schmidt · S. 55 iStock  
© JARAMA · S. 57 pixabay © Beate Bachmann · S. 58 © Jörg Such ·  
S. 59-63 iStock © kate\_sun · S. 60 © Güttler · S. 61, 62, 63 © Jörg Schöner ·  
S. 66 © Mandy Dziubaneck / © Grit Jandura · S. 67 © Oliver Killig ·  
S. 68 © Grit Jandura · S. 70 © Jörg Schöner · S. 71 © Grit Jandura ·  
S. 73 © SILL, Hans-Christoph Brinkschmidt · S. 74-75 © Sophie Gjardy /  
© Grit Jandura · S. 78 iStock © hadynah · S. 80 © Susanne Tharun ·  
S. 81 Luftaufnahmen © Peter Johannes · S. 82 © Jörg Schöner ·  
Umschlag-Rückseite © fizkes



Preisgruppe 1

Preisgruppe 2

Preisgruppe 3

Preisgruppe 4 (Hörplätze)

Sichteinschränkungen beginnen ab der Preisgruppe 2. Preisgruppe 4 sind größtenteils Hörplätze. Pandemiebedingt können die Sitzpläne im Einzelfall von den hier abgebildeten abweichen.

# BLEIBENDES SCHAFFEN!

Die Frauenkirche verbindet auf vielfältige Weise Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Bleiben Sie der Frauenkirche dauerhaft verbunden und tragen Sie dazu bei, das einzigartige Bauwerk für künftige Generationen zu erhalten und mit Leben zu füllen. Mit einer Zustiftung zum Vermögen der Stiftung Frauenkirche oder einem eigenen Stiftungsfonds helfen Sie, unsere Arbeit nachhaltig zu sichern. Wir beraten Sie gern persönlich, wenn Sie die Stiftung Frauenkirche Dresden langfristig unterstützen möchten.

## SPENDENSERVICE

**Uta Dutschke**, Referentin Fundraising

**Telefon** +49 (0351) 65606-225

**Mobil** +49 (160) 963 827 53

**E-Mail** [spenden@frauenkirche-dresden.de](mailto:spenden@frauenkirche-dresden.de)

## SPENDENKONTO

Stiftung Frauenkirche Dresden

Commerzbank AG

IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00

BIC: DRESDEFF850

Der wichtigste  
Baustein ist Ihr  
Engagement!

